



Kanton
Thurgau im Fokus

2017

Statistisches Jahrbuch

Herausgeber	Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld, Telefon 058 345 53 60, statistik.tg.ch
Zeichenerklärung	x Entfällt aus Datenschutzgründen ... Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet * Entfällt, weil trivial oder Begriff nicht anwendbar
Bildnachweis	Umschlag: Fotolia; Seiten 5, 39, 49, 61: Staatskanzlei Thurgau; Seite 9, 29: Pixabay
Bezugsquelle	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale des Kantons Thurgau, bildz.tg.ch, Telefon 058 345 53 70, Artikel-Nr.: 01.042
Gestaltung	Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Druckerei	Medienwerkstatt AG, Sulgen
	Erscheint jährlich. Ausgabe 2017



Mit finanzieller Unterstützung durch die Thurgauer Kantonalbank.

Der Kanton Thurgau und seine Gemeinden

- 6 Der Kanton Thurgau und seine Gemeinden
- 8 Thurgauer Geschichte in Kürze

Bevölkerung und Gesellschaft

- 10 Bevölkerung
- 15 Religion und Konfession
- 16 Soziale Sicherheit
- 19 Gesundheit
- 22 Bildung
- 25 Kultur
- 26 Gemeindeübersicht

Wirtschaft und Arbeit

- 30 Volkswirtschaft
- 32 Branchenstruktur
- 32 Aussenhandel
- 34 Arbeitsmarkt
- 35 Einkommen und Löhne
- 36 Tourismus / Landwirtschaft
- 37 Banken und Versicherungen
- 38 Gemeindeübersicht

Bauen und Wohnen

- 42 Bautätigkeit
- 44 Bestand und Struktur der Wohngebäude
- 46 Mieten und Wohneigentum
- 47 Leerwohnungsbestand / Siedlungsflächen
- 48 Gemeindeübersicht

Staat und Politik

- 52 National- und Ständerat
- 53 Grosser Rat und Regierungsrat
- 55 Kantonsfinanzen
- 56 Finanzen Politische Gemeinden
- 57 Finanzen Schulgemeinden
- 58 Steuern
- 60 Gemeindeübersicht

Raum, Verkehr und Umwelt

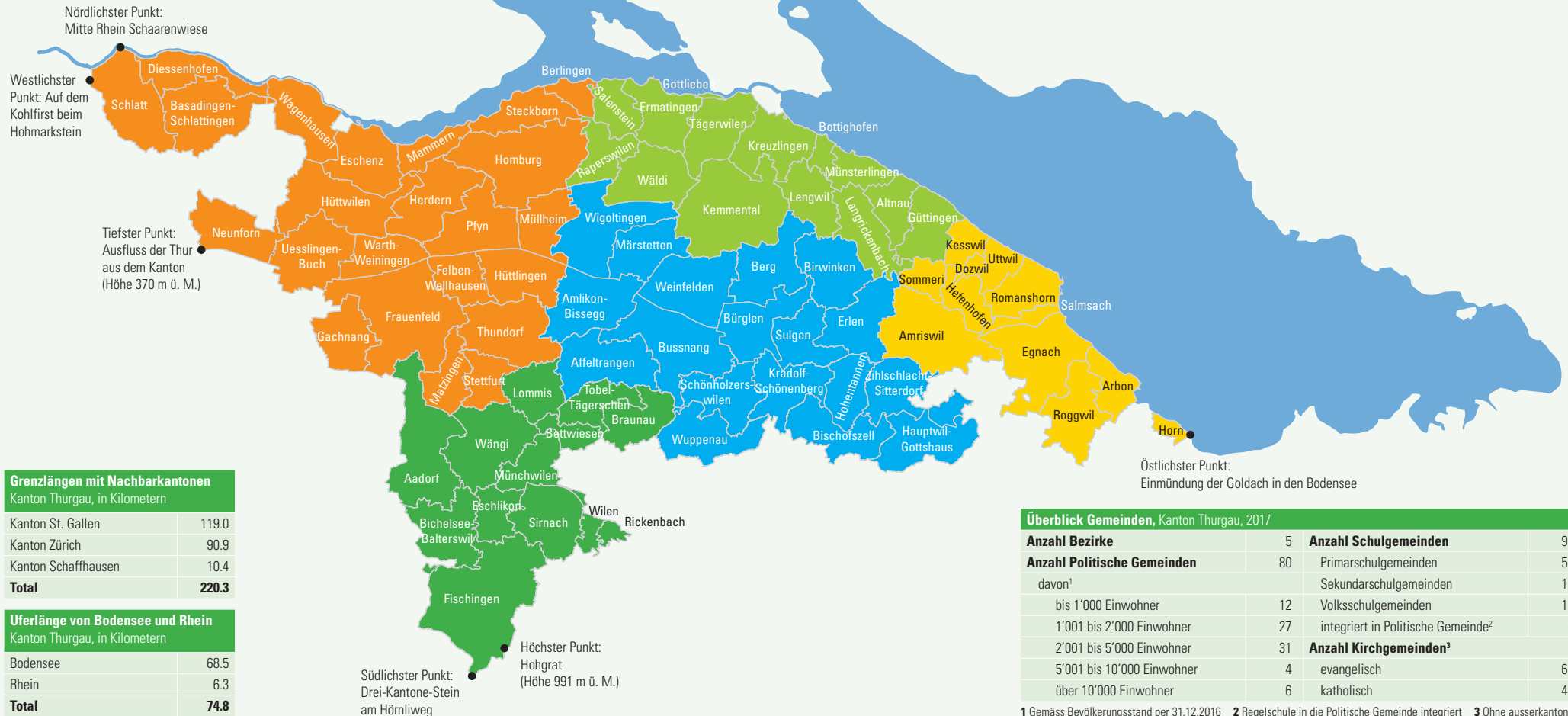
- 64 Verkehr und Mobilität
- 66 Flächenbedeckung und Flächennutzung
- 68 Naturräume und Biodiversität
- 69 Umwelt
- 72 Gemeindeübersicht



Der Kanton Thurgau und seine Gemeinden

Bezirke

- Arbon
- Frauenfeld
- Kreuzlingen
- Münchwilen
- Weinfelden



Grenzlängen mit Nachbarkantonen

Kanton Thurgau, in Kilometern

Kanton St. Gallen	119.0
Kanton Zürich	90.9
Kanton Schaffhausen	10.4
Total	220.3

Uferlänge von Bodensee und Rhein

Kanton Thurgau, in Kilometern

Bodensee	68.5
Rhein	6.3
Total	74.8

Quelle: Amt für Geoinformation Thurgau

Politische Organe¹ des Kantons Thurgau

Grosser Rat	130 Mitglieder			
Regierungsrat²	Carmen Haag (Präsidentin)	seit 2014	CVP	Departement für Bau und Umwelt
	Cornelia Komposch (Vizepräsidentin)	seit 2015	SP	Departement für Justiz und Sicherheit
	Dr. Jakob Stark	seit 2006	SVP	Departement für Finanzen und Soziales
	Monika Knill	seit 2008	SVP	Departement für Erziehung und Kultur
	Walter Schönholzer	seit 2016	FDP	Departement für Inneres und Volkswirtschaft

¹ Ohne Judikative ² Amtsjahr 2017/18 *Quelle: Staatskanzlei Thurgau*

Überblick Gemeinden, Kanton Thurgau, 2017

Anzahl Bezirke	5	Anzahl Schulgemeinden	90
Anzahl Politische Gemeinden	80	Primarschulgemeinden	50
davon ¹		Sekundarschulgemeinden	16
bis 1'000 Einwohner	12	Volksschulgemeinden	18
1'001 bis 2'000 Einwohner	27	integriert in Politische Gemeinde ²	6
2'001 bis 5'000 Einwohner	31	Anzahl Kirchgemeinden³	
5'001 bis 10'000 Einwohner	4	evangelisch	63
über 10'000 Einwohner	6	katholisch	44

¹ Gemäss Bevölkerungsstand per 31.12.2016 ² Regelschule in die Politische Gemeinde integriert ³ Ohne ausserkantonale Kirchgemeinden mit Anteilen auf Thurgauer Kantonsgebiet *Quellen: Dienststelle für Statistik; Departement für Erziehung und Kultur (alle Kanton Thurgau); Evangelische Landeskirche Thurgau; Katholische Landeskirche Thurgau*

Thurgauer Geschichte in Kürze

Jahr	Ereignis
744	Erste Erwähnung des Thurgaus als Pagus Durgaugensis
1264	Der Thurgau fällt nach dem Aussterben der Kyburger an die Habsburger.
1415	Habsburg verpfändet das Thurgauer Landgericht an die Stadt Konstanz.
1460	Die Eidgenossen erobern den Thurgau.
1499	Die Eidgenossen erhalten im Gefolge des Schwabenkriegs von der Stadt Konstanz das Thurgauer Landgericht.
1524–1529	Reformation
1531	2. Landfrieden: Beginn der Gegenreformation
1712	4. Landfrieden: Übergang zur konfessionellen Parität
1713–1797	Die Eidgenössische Tagsatzung kommt in Frauenfeld zusammen.
1798	Im März erlangt der Thurgau die Freilassung aus der eidgenössischen Untertanenschaft.
1798–1803	Der Thurgau bildet im Rahmen der Helvetischen Republik einen Verwaltungsbezirk ohne legislative Gewalt.
1803	Mediationsakte Napoleons: Beginn der kantonalen Selbständigkeit des Thurgaus
1814	Von konservativen europäischen Mächten beeinflusste Restaurationsverfassung
1830–1831	Regeneration: Der Thurgau gibt sich erstmals selbst eine Verfassung.
1837	Revidierte Regenerationsverfassung
1848	Der Thurgau hilft massgeblich mit, den schweizerischen Bundesstaat zu errichten. Aufhebung der Klöster
1849	Anpassung der Kantonsverfassung an die Bundesverfassung
1869	Die sogenannte Demokratische Bewegung kommt ans Ziel: Mit der neuen Kantonsverfassung geht der Thurgau von der repräsentativen zur direkten Demokratie über.
1875	Als erster Thurgauer wird Josef Fridolin Anderwert Bundesrat.
1895	Die Katholisch-Konservativen nehmen Einsitz in der Kantonsregierung.
1920	Der Grosse Rat wird erstmals nach dem Proporzwahlrecht bestellt.
1941	Die Sozialdemokratie zieht in die Kantonsregierung ein.
1990	Die neue Kantonsverfassung von 1987 tritt in Kraft.
1990–2000	Aufhebung des Gemeindedualismus
2011	Justizreform, Reduktion der Bezirke von acht auf fünf

Quelle: Staatskanzlei Thurgau, Kurzbiografie

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch
- tg.ch

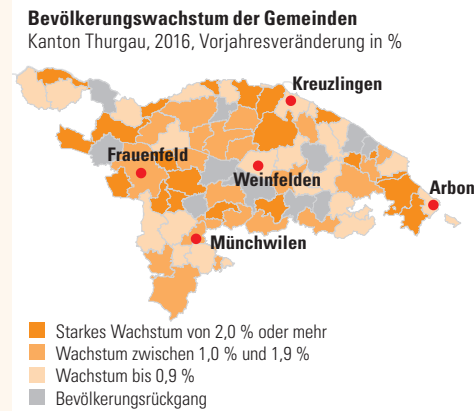


Bevölkerung

270'000 Thurgauerinnen und Thurgauer

Ende 2016 wohnten 269'731 Personen im Kanton Thurgau (ständige Wohnbevölkerung). Dies sind rund 3'200 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als im Vorjahr. Mit 1,2% ist das Bevölkerungswachstum nach wie vor stattlich, aber nicht mehr ganz so hoch wie in den Vorjahren. Im Vergleich zu anderen Kantonen wächst der Thurgau überdurchschnittlich.

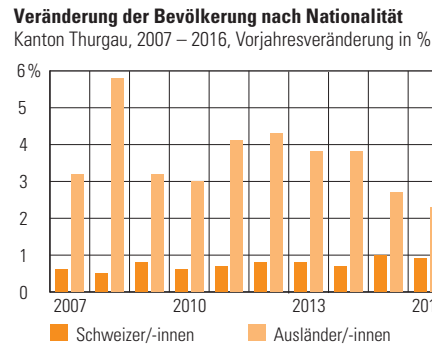
Besonders viele neue Einwohnerinnen und Einwohner zählte 2016 der Bezirk Frauenfeld. Vor allem in den Gemeinden Frauenfeld (+320 Personen) und Gachnang (+230) gab es eine deutliche Bevölkerungszunahme.



Quelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

Der Bezirk Kreuzlingen, welcher bis vor einigen Jahren am stärksten an Bevölkerung zulegte, wächst inzwischen etwas gemächlicher. Dies hängt unter anderem mit der Entwicklung in der Gemeinde Kreuzlingen zusammen: Hier hat das hohe Wachstumstempo nachgelassen und blieb 2016 sogar nahezu gleich.

Frauenfeld, die grösste Gemeinde im Thurgau, hat 2016 die 25'000er-Marke überschritten. In Kreuzlingen, der zweitgrössten Gemeinde, wohnten am Jahresende rund 21'500 Einwohnerinnen und Einwohner. Danach folgen die Gemeinden Arbon, Amriswil, Weinfelden und Romanshorn (mit je rund 14'000 bis 11'000 Einwohner). Die kleinste Gemeinde im Thurgau ist Gottlieben (300 Personen).



Quelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

Wohnbevölkerung¹ im Vergleich, Kanton Thurgau, angrenzende Kantone und Schweiz, 2000 – 2016

	Anzahl Personen				Wachstum in %	
	2000 ¹	2010	2015	2016	2015–2016	2009–2014
Kanton Thurgau	228'875	247'073	266'510	269'731	1.2	7.2
Gemeinde Frauenfeld	21'954	23'128	24'733	25'058	1.3	6.7
Gemeinde Kreuzlingen	17'118	19'415	21'499	21'537	0.2	11.8
Gemeinde Arbon	12'906	13'512	14'184	14'256	0.5	4.1
Schweiz	7'204'055	7'870'134	8'327'126	8'419'550	1.1	5.8
Kanton Zürich	1'211'647	1'373'068	1'466'424	1'487'969	1.5	7.0
Kanton St. Gallen	449'399	478'907	499'065	502'552	0.7	4.5
Kanton Schaffhausen	73'305	76'356	79'836	80'769	1.2	5.0

¹ Wirtschaftlicher Wohnsitzbegriff

Quellen: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung; Bundesamt für Statistik, 2000: Eidg. Volkszählung, 2009: ESPOP, ab 2010: STATPOP

Zuwanderung nimmt ab

Wie stark die Wohnbevölkerung wächst, hängt hauptsächlich von den Wanderungsbewegungen ab. Seit Jahren bestimmt dabei die Einwanderung aus dem Ausland das Wachstum. Die Zuzüge aus anderen Kantonen fallen etwas weniger ins Gewicht. Im Jahr 2016 betrug der Wanderungssaldo (Differenz zwischen Zuzügen und Wegzügen) mit dem Ausland 1'760 Personen, jener mit anderen Kantonen 590 Personen. 2012 hatte der Wanderungssaldo mit knapp 4'000 Personen einen Höchststand erreicht. Seither nimmt die Zuwanderung ab. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich vor allem die Nettozuzüge aus anderen Kantonen (–360 Personen). Trotz des Rückgangs ist der Thurgau, gemessen an der Einwohnerzahl, der Kanton mit der vierthöchsten Binnenzuwanderung.

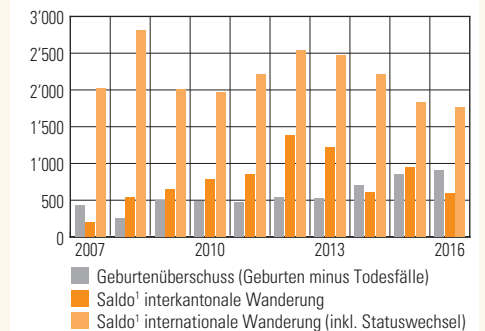
Erneut mehr Geburten

Der Trend steigender Geburtenzahlen setzte sich auch 2016 fort. Insgesamt kamen 2'866 Neugeborene mit Wohnsitz im Kanton Thurgau auf die Welt, rund 3% mehr als im Vorjahr. Die Zunahme bei den Geburten hängt einerseits mit dem Bevölkerungswachstum zusammen und andererseits gebären Frauen heute auch

etwas mehr Kinder als noch vor zehn Jahren. 2006 hatte eine Thurgauerin im Schnitt 1,4 Kinder geboren, 2015 waren es 1,6 Kinder je Frau gewesen. Gemäss Bundesamt für Statistik wären für den Generationenerhalt allerdings 2,1 Kinder je Frau notwendig. Der Geburtenüberschuss (Differenz zwischen Geburten und Todesfällen) ist in den letzten Jahren gestiegen und war 2016 so hoch wie zuletzt vor etwa 20 Jahren (900 Personen).

Komponenten des Bevölkerungswachstums

Kanton Thurgau, 2007–2016, in Personen

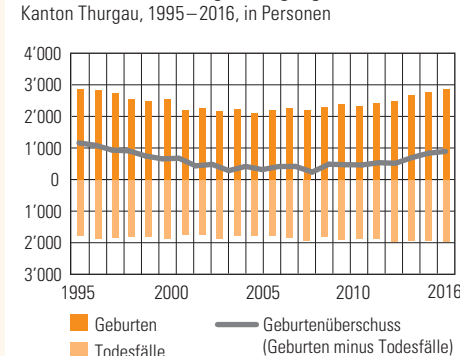


¹ Zuzüge minus Wegzüge

Quellen: Bundesamt für Statistik, bis 2010: ESPOP, ab 2011: STATPOP

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Kanton Thurgau, 1995–2016, in Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

Bevölkerungsbewegung, Kanton Thurgau, 2000–2016

	2000	2010	2015	2016
Geburtenüberschuss	683	477	844	898
Geburten	2'554	2'396	2'785	2'866
Todesfälle	1'871	1'919	1'941	1'968
Wanderungssaldo	203	2'755	2'779	2'354
Zuzüge ¹	7'433	10'041	11'425	11'281
Wegzüge	7'230	7'286	8'646	8'927
Erwerb CH-Pass	713	698	821	925
dav. ordentl. Einbürg.	491	465	494	640
dav. erleicht. Einbürg.	190	226	317	279
Heiraten	1'080	1'274	1'415	1'392
Scheidungen ²	404	657	483	504

¹ Inklusive Übertritte von der nichtständigen zur ständigen Wohnbevölkerung

² Neues Erhebungsverfahren ab 2011. Für die Statistik sind nicht mehr alle Daten zu Scheidungen von zwei ausländischen Personen verfügbar.

Quellen: Bundesamt für Statistik, BEVNAT, bis 2010: ESPOP, ab 2011: STATPOP

Bevölkerung

Deutsche als grösste Ausländergruppe

Deutsche bilden mit rund 21'500 Personen die grösste Ausländergruppe im Thurgau. Anschliessend folgen Personen aus Italien (9'300), Mazedonien (6'900) und Portugal (4'700).

Gemessen an der Einwohnerzahl haben Staatsangehörige aus Ungarn und Polen im Jahr 2016 am kräftigsten zugelegt (+19% und +13%). Absolut gesehen nimmt die Zahl der Deutschen am stärksten zu (+380 Personen; zum Vergleich: Ungarn: +210 Personen, Polen: +170). In den Jahren 2007 bis 2013 hatte die deutsche Wohnbevölkerung noch um jährlich über 1'000 Personen zugelegt.

Zahl der Einbürgerungen nimmt zu

Die Bevölkerung mit Schweizer Pass nimmt vor allem aufgrund von Einbürgerungen zu. Seit drei Jahren steigt die Zahl der Einbürgerungen im Thurgau, zuletzt um rund 100 auf 925 Personen. Über die Hälfte des Wachstums der Schweizer Bevölkerung ging damit 2016 auf Einbürgerungen zurück.

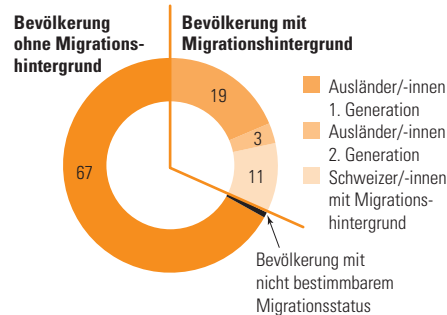
Die meisten Eingebürgerten stammen aus Ex-Jugoslawien (29%), Deutschland (25%) und Italien (15%). Die Einbürgerungsrate ist mit 1,5 von 100 Ausländer-

rinnen und Ausländern tiefer als in der Gesamtschweiz (2,2%).

Jeder Dritte mit Migrationshintergrund

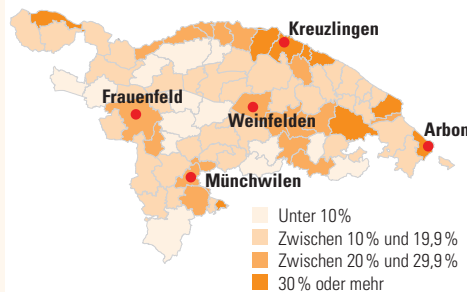
Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung betrug Ende 2016 24%. Zählt man die eingebürgerten Schweizerinnen und Schweizer hinzu, so haben rund 35% der Einwohnerinnen und Einwohner einen Migrationshintergrund. Die meisten Thurgauerinnen und Thurgauer mit Migrationshintergrund sind selbst eingewandert: 80% von ihnen zählen zur ersten Einwanderungsgeneration.

Bevölkerung ab 15 Jahren nach Migrationsstatus
Kanton Thurgau, 2010/2012, Anteile in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebungen 2010–2012

Ausländeranteil nach Gemeinden
Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Quelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

Entwicklung der zehn grössten Ausländergruppen

Kanton Thurgau, 2000–2016, Wohnbevölkerung nach Nationalität

	2000	2010	2015	2016
Deutschland	5'723	16'748	21'124	21'509
Italien	9'547	8'335	9'166	9'322
Mazedonien	6'101	6'290	6'811	6'871
Portugal	2'943	3'714	4'641	4'683
Kosovo	2'549	1'440	2'750	2'777
Türkei	3'578	2'849	2'739	2'683
Österreich	1'380	1'576	1'760	1'806
Serbien ¹	1'328	3'256	1'830	1'768
Polen	67	455	1'313	1'484
Spanien	1'461	1'035	1'353	1'409

¹ Jahr 2000: Serbien und Montenegro

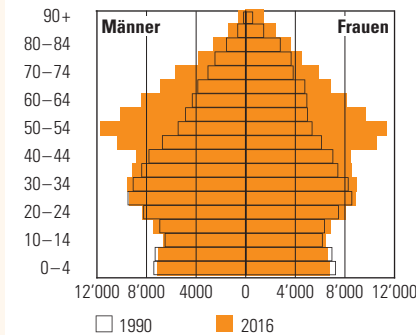
Quellen: bis 2010: Staatssekretariat für Migration, ZEMIS; ab 2015: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

Gesellschaft wird älter

Die Gesellschaft wird immer älter. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Altersstruktur erneut nach oben verschoben. Ende 2016 waren 17% der Thurgauerinnen und Thurgauer über 65 Jahre alt, vor zehn Jahren waren es noch 15% gewesen. Die jüngere Bevölkerung (unter 20 Jahre) hat im gleichen Zeitraum abgenommen: Ihr Anteil sank von 24% auf 20%. Seit 2013 gibt es aufgrund höherer Geburtenzahlen und Zuwanderung wieder mehr Kinder und Jugendliche. Gemessen an der gesamten Bevölkerung geht ihr Anteil weiter zurück.

Verschiebung der Altersstruktur

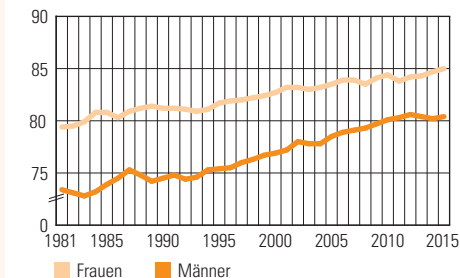
Bevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht
Kanton Thurgau, 1990 und 2016, in Personen



Quellen: 2016: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung; 1990: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung

Lebenserwartung nach Geschlecht

Kanton Thurgau, 1981–2015, Alter in Jahren



Quelle: Bundesamt für Statistik, Sterbetafel

Steigende Lebenserwartung

Zum wachsenden Anteil älterer Menschen tragen niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung bei. Die Lebenserwartung (bei Geburt) liegt heute für Frauen bei 85 Jahren, für Männer bei 80 Jahren. Ist eine Thurgauerin oder ein Thurgauer bereits 65 Jahre alt, kann «sie» mit 22 Jahren weiterer Lebenszeit rechnen und «er» mit 19 Jahren. Die Lebenserwartung der Männer hat sich jener der Frauen etwas angenähert.

Trend zu kleineren Haushalten

Ende 2015 gab es rund 114'000 Privathaushalte im Thurgau. Die Zahl der Haushalte hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, deutlich stärker als die Bevölkerung. Der «typische» Thurgauer Haushalt

Eckdaten Bevölkerung und Haushalte

Kanton Thurgau, 2016

Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.	269'731
Anteil Frauen, in %	49.7
Anteil Männer, in %	50.3
Ausländische Staatsangehörige	65'339
Anteil in %	24.2
Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, in %	
0–19 Jahre	20.4
20–39 Jahre	26.3
40–64 Jahre	36.3
65–79 Jahre	12.5
80 Jahre und älter	4.5
Bevölkerungswachstum, Vorjahresveränd. in %	1.2
Anzahl Kinder je Frau (2015)	1.63
Durchschnittsalter der Mütter bei Erstgeburt	29.8
Lebenserwartung bei Geburt (2014/2015), in Jahren	
Männer	80.4
Frauen	85.0
Haushalte (2015)	113'928
Einpersonenhaushalte	36'387
Paare ohne Kinder	34'198
Paare mit Kind(ern)	33'919
Elternteile mit Kind(ern)	6'152
Übrige Mehrpersonenhaushalte	3'272

Quellen: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung; Bundesamt für Statistik, BEVNAT, Sterbetafel, STATPOP, Strukturerhebung

ist heute klein: In zwei von drei Haushalten leben nur eine oder zwei Personen. Knapp 7 % der Haushalte bestehen aus fünf oder mehr Personen. Der Anteil der grösseren Haushalte geht zurück, zuletzt wurden insbesondere Zweipersonenhaushalte verbreiteter.

Paarhaushalte ohne Kinder werden zahlreicher

Deutlich auf Vormarsch sind Haushalte, in denen Paare ohne Kinder leben. Dies ist unter anderem auf die älter werdende Bevölkerung zurückzuführen. In mehr als jedem dritten Zweipersonenhaushalt, in dem ein verheiratetes Paar zusammenlebt, sind beide Ehepartner im Pensionsalter, bei weiteren 13 % ist es einer der Ehepartner. Da Senioren die am stärksten wachsende

Bevölkerungsgruppe sind, schlägt sich dies auch im Wandel der Haushaltsstrukturen nieder.

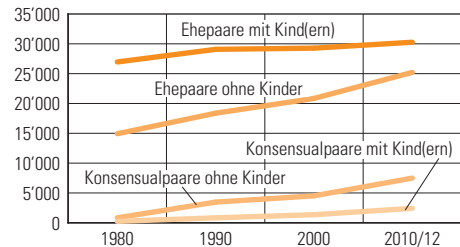
«Klassische» Familien überwiegen

In knapp jedem dritten Thurgauer Haushalt leben Eltern mit Kindern unter 25 Jahren. Rund 80 % dieser Familien haben ein oder zwei Kinder. In jedem fünften Familienhaushalt leben drei oder mehr Kinder. In Haushalten mit Kindern überwiegt die «klassische» Familienform: 81 % der Familien mit Kindern sind «Erstfamilien», wobei die Eltern in den meisten Fällen auch verheiratet sind. 7 % der Familien mit Kindern sind «Patchwork»-Familien und 13 % Alleinerziehende.

Stabile Zahl der Eheschliessungen

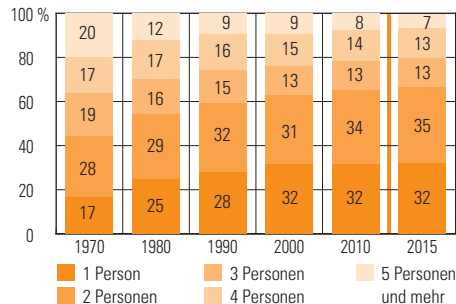
Seit über zehn Jahren schwankt im Thurgau die Zahl der Eheschliessungen zwischen rund 1'100 und 1'400. Mehr als die Hälfte aller Ehen wurde 2016 zwischen einem Schweizer und einer Schweizerin geschlossen. Knapp jede fünfte Eheschliessung fand zwischen einem Schweizer und einer Ausländerin statt. Etwas seltener sind Heiraten zwischen Schweizerinnen und ausländischen Männern (15 %). Die Ehedauer bis zur Scheidung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Paarhaushalte mit und ohne Kinder
Kanton Thurgau, 1980–2010/12, in Anzahl Haushalte



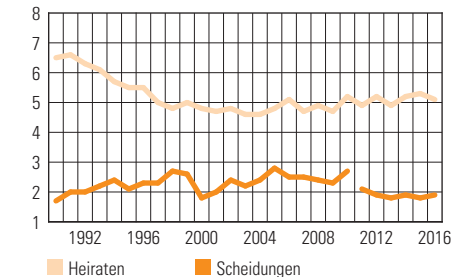
Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählungen, Strukturerhebung

Privathaushalte nach Grösse
Kanton Thurgau, 1970–2015, Anteile in %



Quellen: Bundesamt für Statistik, bis 2000: Eidg. Volksz., ab 2010: STATPOP

Heiraten und Scheidungen¹
Kanton Thurgau, 1990–2016, je 1'000 Einwohner



¹ Neues Erhebungsverfahren ab 2011. Für die Statistik sind nicht mehr alle Daten zu Scheidungen von zwei ausländischen Personen verfügbar.
Quellen: Bundesamt für Statistik: BEVNAT, bis 2009: ESPOP, ab 2010: STATPOP

Zwei Drittel der Bevölkerung sind evangelisch oder katholisch

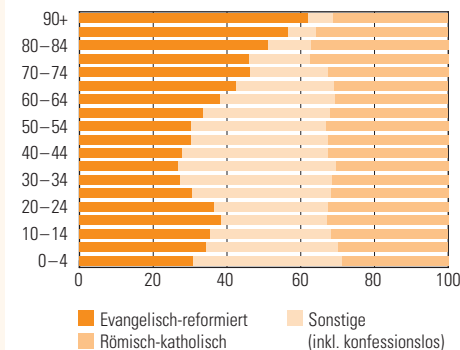
Ende 2016 gehörten knapp 180'000 Thurgauerinnen und Thurgauer einer der beiden Landeskirchen an. Dies sind 580 Personen weniger als im Vorjahr. In den vergangenen Jahren hat vor allem die evangelische Kirche stark an Terrain eingebüsst. Sie ist aber nach wie vor die am stärksten vertretene Glaubensgemeinschaft (35 % der Gesamtbevölkerung). Etwas weniger Personen zählte die katholische Kirche (32 %).

Seit 2000 hat vor allem der Anteil der Konfessionslosen zugenommen und zwar von 8 % auf 19 % im Jahr 2015. Er bleibt aber niedriger als in der Gesamtschweiz (24 %). Weitere 6 % der Bevölkerung gehörten 2015 einer anderen christlichen Glaubensgemeinschaft als in der Landeskirche an. 6 % hatten einen islamischen Glauben.

Viele ältere Menschen sind evangelisch

In der evangelischen Bevölkerung gibt es verhältnismässig viele Kinder und Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren. Beinahe jede oder jeder Vierte mit evangelischer Konfession ist über 65 Jahre alt

Bevölkerung nach Altersklassen und Konfession
Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Quelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

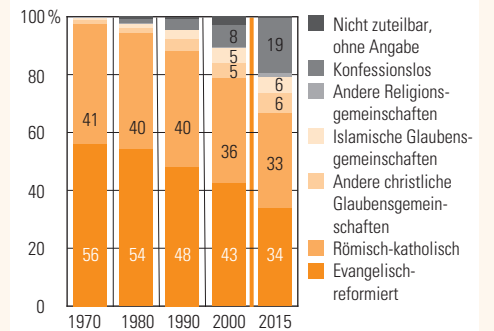
(23 % der evangelischen Bevölkerung). Dieser Anteil liegt mit 18 % innerhalb der katholischen Bevölkerung deutlich tiefer.

Ausländische Bevölkerung öfters katholisch

Ausländerinnen und Ausländer gehören am häufigsten keiner Landeskirche an. Weitere 38 % sind katholisch und lediglich 8 % evangelisch. Die Bevölkerung schweizerischer Nationalität ist hingegen zu 43 % evangelisch und zu 30 % katholisch.

Quellen: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung (Landeskirchen), Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (andere Konfessionen, bezieht sich auf die Bevölkerung ab 15 Jahren)

Bevölkerung ab 15 Jahren nach Religion/Konfession
Kanton Thurgau, 1970–2015, Anteile in %



Quellen: Bundesamt für Statistik, Harmonisierte Volkszählung (1970–2000), Strukturerhebung (2015)

Bevölkerung nach Konfession und Nationalität
Kanton Thurgau, 2016, in Personen

	Total	Evang.-reformiert	Römisch-kath.	Sonstige ¹
Bevölkerung	269'731	93'248	86'673	89'810
Schweizer/-innen	204'392	87'764	61'947	54'681
Ausländer/-innen	65'339	5'484	24'726	35'129

¹ Inkl. konfessionslos
Quelle: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Bevölkerung und Haushalte

Soziale Sicherheit

Renten und Transferleistungen sind wichtige Einkommensbestandteile

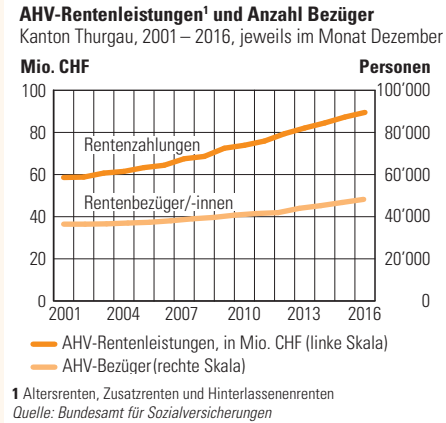
Im Rentenalter, bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit greift das Netz der Sozialversicherungen. Ergänzt werden die allgemeinen Versicherungsleistungen gegebenenfalls durch individuelle Bedarfsleistungen. Zu diesen Transferleistungen zählen Verbilligungen für Krankenkassenprämien, Ergänzungsleistungen oder Alimentenbevorschussungen. Das letzte Auffangnetz ist die Sozialhilfe.

Rentenleistungen sind – nach dem Erwerbseinkommen – die zweitwichtigste Einkommensquelle der Thurgauerinnen und Thurgauer. Sie machen 15 % der Einkünfte aus.

Zahl der AHV-Bezüger wächst erneut

2016 wurden 1,07 Milliarden Franken für AHV-Renten ausbezahlt. Das sind 26 Millionen Franken oder 2 % mehr als im Vorjahr. Damit hat die Rentensumme etwas weniger stark zugenommen als in den letzten Jahren. Rund die Hälfte der Leistungen entrichtete die Ausgleichskasse Thurgau (2016: 587 Mio. CHF).

Ende 2016 erhielten etwa 49'000 Thurgauerinnen und Thurgauer Rentenleistungen aus der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV). Die Zahl der Bezüger hat zum fünften Mal in Folge um mehr als 1'000 Personen zugenommen. Dies geht ausschliesslich auf



die Altersrenten zurück. Dort betrug der Zuwachs zuletzt 1'265 Personen. Die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger einer Hinterlassenen- oder Zusatzrente sank dagegen leicht. Im Jahr 2016 beanspruchten gut 2'800 Personen eine solche Rente.

IV-Geldleistungen nehmen leicht ab

Für Invalidenrenten (IV) wurden im Jahr 2016 rund 140 Millionen Franken ausbezahlt¹. Damit gingen die IV-Geldleistungen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zurück (-1 %). Mit knapp 120 Millionen Franken entrichtete die Ausgleichskasse Thurgau einen Grossanteil dieses Betrags.

Knapp 8'900 Personen bezogen im Dezember 2016 eine Invalidenrente. Die Zahl der IV-Rentner hat gegenüber 2015 leicht abgenommen (-2 %).

1 Hochrechnung der laufenden Dezemberrenten auf das Gesamtjahr

Durchschnittliche ordentliche Altersrenten
Kanton Thurgau, 2010 – 2016, jeweils im Monat Dezember, in CHF

	Männer	Frauen
2010	1'791	1'819
2015	1'853	1'859
2016	1'852	1'855

Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

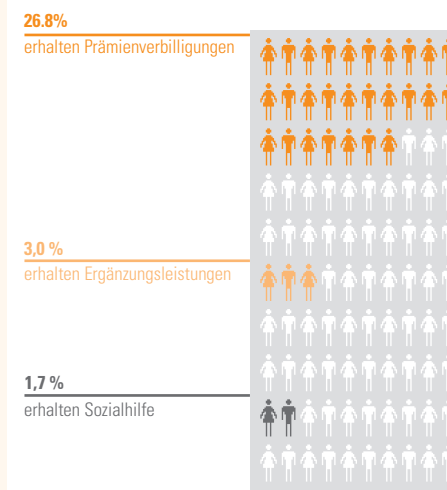
Erneut mehr Ergänzungsleistungen

Dank den Ergänzungsleistungen können AHV- und IV-Bezügerinnen und -Bezüger ihre minimalen Lebenskosten decken, wenn die Renten nicht ausreichen. Wie in den letzten Jahren sind die ausbezahlten Ergänzungsleistungen gestiegen (+3 %). Dies ist unter anderem auf mehr Bezügerinnen und Bezüger zurückzuführen. Sowohl AHV- als auch IV-Ergänzungsleistungen wurden an mehr Personen ausbezahlt als 2015 (+3 % resp. +2 %).

Gut jeder vierte Einwohner erhält IPV

Die Individuelle Prämienvverbilligung (IPV) wird zur Mitfinanzierung der Krankenversicherungsprämien auf Antrag von Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen ausgerichtet. Die Bezügerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant geblieben (-0,1 %). Gleichzeitig sind die Ausgaben jedoch weiter gestiegen (+4 %). Diese Zunahme ist hauptsächlich

Bezüger/-innen von bedarfsabhängigen Sozialleistungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung



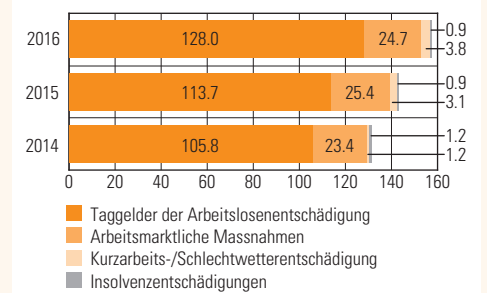
Quellen: Amt für Gesundheit Thurgau; Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung; Bundesamt für Sozialversicherungen; Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

auf die Anhebung des IPV-Ansatzes von 2015 auf 2016 zurückzuführen.

Mehrauszahlungen aus der Arbeitslosenkasse

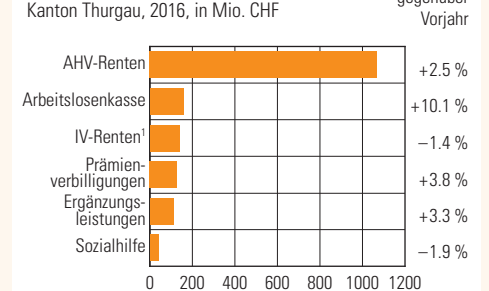
2016 wurden mit einem Plus von 14 Millionen Franken deutlich mehr Gelder aus der Arbeitslosenkasse ausbezahlt (+10 %). Dies ist einerseits auf die erneute Zunahme registrierter Arbeitsloser zurückzuführen. Andererseits wurde per 1. Januar 2016 der maximal versicherte Verdienst angehoben sowie die Bezugsdauer von Entschädigungen bei Kurzarbeit von 12 auf 18 Monate verlängert.

Auszahlungen der Arbeitslosenkasse



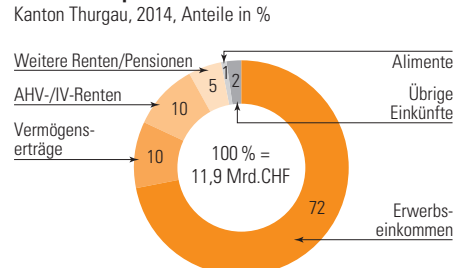
Quelle: Arbeitslosenkasse Thurgau

Grössenordnung verschiedener Sozialleistungen



1 Schätzung aufgrund laufender Renten im Dezember
Quellen: Arbeitslosenkasse, Amt für Gesundheit, Sozialamt (alle Thurgau); Bundesamt für Sozialversicherungen

Einkünfte natürlicher Personen nach Einkommensquellen



Quelle: Steuerverwaltung Thurgau

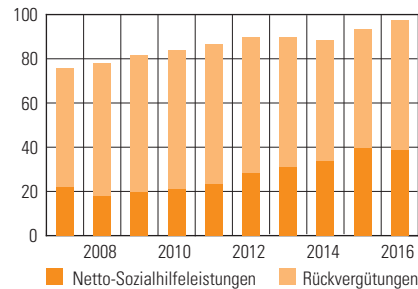
Ausgewählte Sozialversicherungen und Sozialleistungen, Kanton Thurgau, 2014–2016						
	Ausgaben, in Mio. CHF			Bezüger/-innen, in Anzahl Personen		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Sozialversicherungen						
AHV-Renten ¹	1'008.6	1'042.2	1'068.0	46'629	47'964	49'168
davon AHV-Renten der Ausgleichskasse Thurgau	552.8	566.2	586.9	26'466	27'660	28'877
IV-Renten ²	142.8	142.1	140.2	9'151	9'022	8'872
davon IV-Renten der Ausgleichskasse Thurgau	111.9	110.4	118.3	6'703	6'784	6'863
Entschädigungen Arbeitslosenkasse	131.6	143.0	157.4	*	*	*
davon Taggelder (ALE/AM) ³	123.2	120.4	135.0	8'848	9'539	9'884
Bedarfsabhängige Sozialleistungen⁴						
Ergänzungsleistungen (EL) ⁵	104.5	108.8	112.4	7'741	7'891	8'068
davon Ergänzungsleistungen zur AHV	56.5	59.4	61.5	4'694	4'822	4'947
davon Ergänzungsleistungen zur IV	48.0	49.4	50.9	3'047	3'069	3'121
Prämienverbilligungen ⁶	117.9	123.7	128.4	71'650	72'320	72'234
Sozialhilfe	35.2	41.6	40.8	4'479	4'621	4'662
davon öffentl. Sozialhilfeausgaben der Gemeinden	33.8	39.8	38.9	*	*	*
davon Kantonsbeitrag für Heimaufenthalte	1.4	1.8	1.9	*	*	*
Alimentenbevorschussungen	2.3	2.7	2.9	1'509	1'495	1'474
Stipendien	7.6	7.3	7.2	1'259	1'271	1'191

1 Ausgaben: Schätzungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen; Bezüger: Stand jeweils im Dezember 2 Invaliden- und Kinderrente. Ausgaben: Schätzung aufgrund der laufenden Renten im Dezember; Bezüger: Stand jeweils im Dezember 3 Arbeitslosenentschädigung und Arbeitsmarktliche Massnahmen 4 Nettobedarf 5 Bezüger: Stand jeweils im Dezember 6 Inklusive Neubemessungen und EL-Bezüger
 Quellen: Amt für Mittel- und Hochschulen, Arbeitslosenkasse, Amt für Gesundheit, Sozialamt, Sozialversicherungszentrum (alle Thurgau); Bundesamt für Sozialversicherungen; Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Netto-Sozialhilfeausgaben gehen leicht zurück

Im Jahr 2016 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto 38,9 Millionen Franken für die Sozialhilfe auf. Damit haben die Netto-Ausgaben erstmals seit 2008 wieder abgenommen. Dies ist hauptsächlich höheren Rückzahlungen an die Gemeinden zu verdanken. Dazu zählen Rückvergütungen von ehemaligen Sozialhilfeempfängern und Rückerstattungen von bevorschussten Leistungen. Die Brutto-Aufwendungen (ohne Rückzahlungen) sind dagegen auch 2016 weiter gestiegen und erreichten einen Betrag von 97,4 Millionen Franken. Im Kanton Thurgau wurden 2016 rund 4'660 Personen von der Sozialhilfe unterstützt. Mit einem Plus von gut 40 Personen fällt die Zunahme deutlich geringer aus als noch 2015. Die Sozialhilfequote des Kantons Thurgau ging von 1,8 % auf 1,7 % zurück. Damit liegt sie nach wie vor deutlich unter dem Gesamtschweizer Durchschnitt (2015: 3,2 %).

Brutto-Sozialhilfeausgaben der Gemeinden
 Kanton Thurgau, 2007–2016, nach Netto-Sozialhilfeleistungen und Rückvergütungen, in Mio. CHF



Quelle: Sozialamt Thurgau

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Soziales, Gesundheit, Bildung und Kultur («Gesundheit», «Soziales»)
- sozialversicherungszentrum.tg.ch
- Bundesamt für Sozialvers.: www.bsv.admin.ch

Erneut mehr Ausgaben im Gesundheitswesen

Die Ausgaben im Gesundheitswesen steigen von Jahr zu Jahr. 2015 haben sich die Bruttokosten der obligatorischen Krankenversicherung im Thurgau erneut um 4 % erhöht und erreichten einen Wert von 846 Millionen Franken. Dabei fielen vor allem Mehrausgaben bei den Arztbehandlungen ins Gewicht. Die Kosten pro

Krankenversicherter oder -versichertem lagen 2015 im Thurgau mit 3'179 Franken nach wie vor unter dem Schweizer Durchschnitt.

Auch die Finanzierungsbeiträge des Kantons und der Gemeinden steigen stetig. Im Jahr 2014 erreichten diese 291 Millionen Franken (+14 Mio. Franken).

161 Ärzte auf 100'000 Einwohner

Im Jahr 2016 waren im Kanton Thurgau 437 Ärztinnen und Ärzte im ambulanten Sektor tätig. Das sind nur wenig mehr als im Vorjahr (+1 %).

Die Ärztedichte im ambulanten Sektor ist im Vergleich zur Ostschweiz und der Schweiz nach wie vor tief. 2015 kamen im Thurgau 161 Ärzte auf 100'000 Einwohner. In der Ostschweiz waren es 178 Ärzte, schweizweit 218 Ärzte.

Entwicklung der Bruttokosten¹ in der Krankenversicherung
 Kanton Thurgau, 2000–2015

	2000	2010	2014	2015
Bruttokosten, in Mio. CHF	426.0	658.2	810.5	845.6
je Versicherter/m, in CHF	1'851	2'666	3'088	3'179
zum Vergleich: Schweiz	2'130	3'123	3'515	3'653

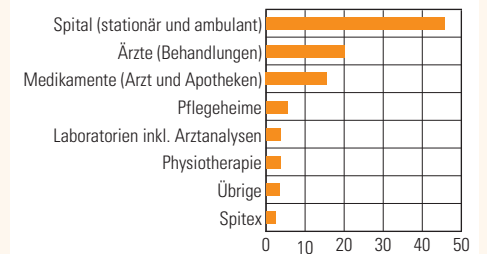
1 Leistungen der Versicherer in der obligatorischen Krankenversicherung mit Kostenbeteiligung durch die Versicherten Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Statistik der obligatorischen Krankenversicherung

Gesundheitsausgaben der öffentlichen Hand¹
 Kanton Thurgau, 2000–2014, in Mio. CHF

	2000	2010	2013	2014
Kanton	78.8	171.0	245.7	259.6
Stationäre Versorgung	71.2	160.0	233.0	246.2
Ambulante Krankenpflege	0.0	0.1	0.2	0.3
Verwaltung und Prävention	7.6	10.9	12.4	13.1
Gemeinden	6.9	12.3	31.0	31.4
Stationäre Versorgung	1.0	0.2	15.0	14.4
Ambulante Krankenpflege	3.8	9.2	12.7	13.4
Verwaltung und Prävention	2.0	2.8	3.3	3.5
Total	85.7	183.3	276.7	291.0

1 Die Gesundheitsausgaben der öffentlichen Hand werden durch den Nettofinanzbedarf ermittelt. Er wird berechnet durch die Summe der laufenden Ausgaben und der Investitionskosten von Kanton und Gemeinden, nach Abzug aller Einnahmen inklusive Transfers. Quelle: Bundesamt für Statistik, Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens

Struktur der Bruttokosten pro Krankenversicherter/m
 Kanton Thurgau, 2015, Anteile nach Kostengruppe in %



Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Monitoring der Krankenversicherungs-Kostenentwicklung

Ärzte, Zahnärzte und Apotheken, Kanton Thurgau, 2000–2016

	Anzahl				je 100'000 Einwohner, 2015		
	2000	2010	2015	2016	Thurgau	Ostschweiz	Schweiz
Ärzte ¹	286	339	431	437	161	178	218
davon Frauen	57	100	144	146			
davon im Bereich Allg. Innere Medizin ²	149	107	166	165			
Zahnärzte	62	88	85	...	32	50	50
Apotheken	23	25	24	...	9	12	21

1 Ärzte mit Haupttätigkeit im ambulanten Sektor; 2000: Ärzte mit Praxistätigkeit 2 2000: Allgemeinpraktiker (einschliesslich Ärzte ohne FMH-Titel); 2010: Ärzte im ambulanten Sektor mit FMH-Titel in Allgemeinmedizin; ab 2011: inkl. Innere Medizin Quellen: FMH, Ärztestatistik; Bundesamt für Statistik, Gesundheitsstatistik

Mehr Hospitalisierungen und Personal

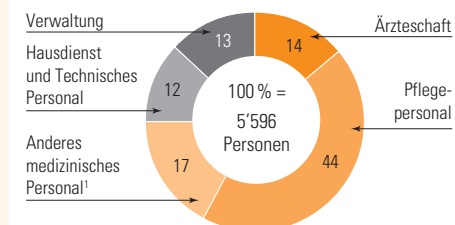
In den 12 Thurgauer Spitälern (inkl. Spezialkliniken) arbeiteten Ende 2015 rund 5'600 Personen, 3 % mehr als im Vorjahr. Damit hat die Beschäftigung wieder etwas stärker zugenommen als im Jahr zuvor. Ein Grossteil davon war im Bereich Pflege tätig (44 %). Ärztinnen und Ärzte machten 14% der Belegschaft aus. Die Zahl der in den Thurgauer Spitälern betreuten Patientinnen und Patienten stieg um 3 % auf knapp 43'000 Fälle.

Einschliesslich der Behandlungen in anderen Kantonen kamen die Thurgauerinnen und Thurgauer 2015 auf rund 45'600 Hospitalisierungen (+4 %). Drei Viertel dieser Behandlungen entfielen auf den Thurgau, 20 % auf die Kantone St. Gallen und Zürich.

Thurgauer Patienten in Krankenhäusern 2015	
Hospitalisationen (Total)	45'601
im eigenen Kanton	33'857
im Kanton St. Gallen	5'914
im Kanton Zürich	3'029
im Kanton Appenzell A. Rh.	1'375
Thurgauer Patienten in Akutspitälern	
Hospitalisationen	39'404
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer, in Tagen ¹	5.2
Pflegedage ¹	206'166
Pflegedage pro 1'000 Einwohner	771
zum Vergleich: Schweiz	952

¹ Ab 2015 Hospitalisierungstag nicht mehr gezählt
Quelle: Bundesamt für Statistik, Medizinische Statistik

Beschäftigte in Thurgauer Spitälern am 31.12.
Kanton Thurgau, 2015, in %



¹ Inkl. Sozialdienste
Quelle: Bundesamt für Statistik, Krankenhausstatistik

Pflegeheime bieten rund 3'000 Langzeitplätze

Im Jahr 2015 beherbergten die Thurgauer Pflegeheime knapp 4'500 Personen (-0,7 %). Die Zahl der Beherbergungsplätze wurde im Bereich Langzeitpflege auf etwas über 3'000 Plätze ausgebaut (+80 Plätze). Kurzzeitplätze gab es dagegen etwas weniger (-2 Plätze). Im Verhältnis zur wachsenden Zahl der Rentnerinnen und Rentner sinkt die Zahl der Plätze weiter.

Kennzahlen Krankenhäuser Kanton Thurgau, 2015	
Anzahl Krankenhäuser (Total)	12
Akutbehandlung ¹	4
Psychiatrie	3
Rehabilitation	5
Beschäftigte am 31.12., in Personen	5'596
Anteil Frauen, in %	75
Anteil Beschäftigte ausl. Nationalität, in %	39
Anteil deutsche Beschäftigte, in %	27
Beschäftigte am 31.12., in Vollzeitäquivalenten	3'811
Hospitalisationen (Total)	42'768
von Patienten aus dem Kanton Thurgau	33'857
von Patienten aus dem Kanton Zürich	4'210
von Patienten aus dem Kanton St. Gallen	1'751
Bettenauslastung, in %	92
in Akutpflege	86

¹ Kantonsspital Frauenfeld und Münsterlingen, Klinik Seeschau, Venenambulanz Bellevue, Herz-Neuro-Zentrum Bodensee
Quellen: Bundesamt für Statistik, Krankenhausstatistik, Medizinische Statistik

Kennzahlen Pflegeheime Kanton Thurgau, 2015	
Anzahl Pflegeheime	53
Beschäftigte am 31.12., in Personen	3'659
Anteil Frauen, in %	87
Beschäftigte am 31.12., in Vollzeitäquivalenten	2'550
Langzeitplätze / Kurzzeitplätze am 1.1.	3'063 / 50
Gesamtzahl beherbergter Personen	4'466
Durchschnittsalter beherbergter Frauen / Männer	85.3 / 80.6
Klienten mit Herkunftskanton Thurgau in	2'629
Schweizer Pflegeheimen am 31.12., Langzeitpflege	
Rate je 1'000 Einwohner von 80 Jahren und mehr	223.8
zum Vergleich: Schweiz	213.4

Quellen: Bundesamt für Statistik, Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, STATPOP

Spitex betreut deutlich mehr Personen

2015 betreuten die 32 im Kanton Thurgau tätigen Spitexorganisationen knapp 8'200 Personen, was rund 1'000 Personen (+14,5 %) mehr sind als im Vorjahr. Damit fiel das Wachstum deutlich stärker aus als zuvor. Die Klientinnen und Klienten wurden von 1'200 Mitarbeitenden gut 500'000 Stunden gepflegt oder betreut. Spitex-Leistungen bezieht vor allem die über 80-jährige Bevölkerung.

Kennzahlen Spitex Kanton Thurgau, 2015	
Spitexorganisationen (ohne selbst. erw. Pflegefachpers. ¹)	32
Klientinnen und Klienten	8'195
Beschäftigte, in Personen	1'202
Beschäftigte, in Vollzeitäquivalenten	470
Geleistete Stunden	500'423
Langzeit-, Akut- und Übergangspflege	348'159
Hauswirtschaft / Sozialbetreuung	152'264

¹ 2015 wurden zusätzlich 13 selbständig erwerbende Pflegefachpersonen mit je mehr als 250 abgerechneten Stunden/Jahr in der Spitex-Statistik erfasst.
Quelle: Bundesamt für Statistik, Spitex-Statistik

Todesursachen unterscheiden sich nach Alter

Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen stellten auch 2014 die häufigsten Todesursachen der Thurgauer Bevölkerung dar. Während Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit zunehmendem Alter an Bedeutung gewinnen, ist Krebs die häufigste Todesursache der 45- bis 64-Jährigen. Jüngere Personen sterben am häufigsten an Unfällen und Gewalteinwirkung.

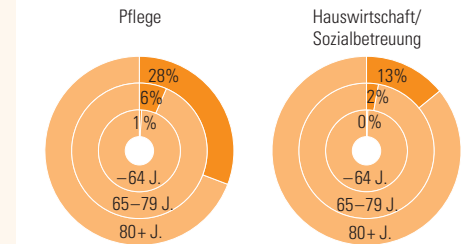
Prostata- und Brustkrebs als häufigste Krebsdiagnosen

Gemäss kantonalem Krebsregister wurden im Jahr 2015 im Thurgau 1'370 Krebsneuerkrankungen diagnostiziert¹. Das entspricht rund 0,5 % der ständigen Wohnbevölkerung. Bei den Männern wurde am häufigsten Prostatakrebs diagnostiziert (26 % der Fälle). Bei den Frauen trat Brustkrebs am meisten auf (30 % der Fälle).

¹ Umfasst bösartige Neubildungen aller Lokalisationen ohne Basaliome der Haut

Bevölkerungsanteile mit Spitex-Leistungen

Kanton Thurgau, 2015, Wohnbevölkerung mit Spitex-Leistungen nach Altersklassen, Anteile in %



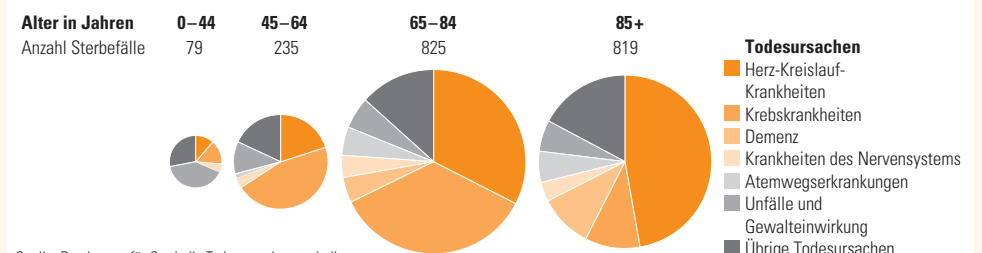
Quellen: Bundesamt für Statistik, Spitex-Statistik, STATPOP

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Soziales, Gesundheit, Bildung und Kultur («Gesundheit»)
- gesundheit.tg.ch, sozialamt.tg.ch

Häufigste Todesursachen

Kanton Thurgau, 2014, Anzahl Sterbefälle nach Altersklassen und Todesursachen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Todesursachenstatistik

Bildung

Etwas weniger Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2016/17 befanden sich rund 39'980 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in einer Ausbildung im Kanton Thurgau (inkl. Privatschulen). Dies sind um die 120 Schülerinnen und Schüler weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist insbesondere auf die Sekundarstufe II zurückzuführen – in der obligatorischen Schule nahm die Schülerzahl zu.

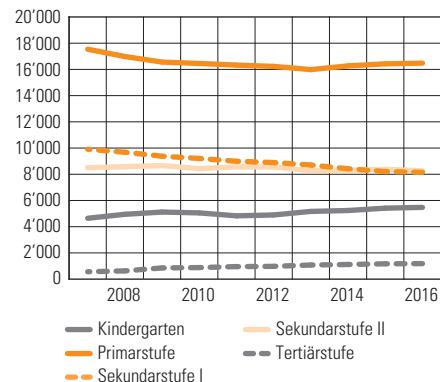
30'280 Kinder und Jugendliche besuchen die obligatorische Schule

Im Schuljahr 2016/17 besuchten rund 30'280 Schülerinnen und Schüler die obligatorische Schule (inkl. Privatschulen) im Kanton Thurgau. Ein Viertel der Schülerinnen und Schüler ist ausländischer Herkunft, wobei die meisten aus Deutschland, Mazedonien und Italien stammen.

Auf der Sekundarstufe I unterscheidet sich die Herkunft der Jugendlichen deutlich zwischen den Schultypen: In der Sekundarstufe E sind 16 % der insgesamt 3'947 Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft, bei den 2'652 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe G hingegen fast 36 %.

Entwicklung der Schülerzahlen

Schulstandort Thurgau, 2007–2016, in Anzahl Personen



Quelle: Bildungsstatistik Thurgau (Datenstand 3.7.2017)

Von den rund 30'280 Thurgauer Schülerinnen und Schülern besuchen 1,8 % (542 Personen) eine Privatschule.

Kosten der obligatorischen Schule nahmen ab

Trotz etwas höheren Schülerzahlen sanken die Bildungsausgaben der Regelschulen 2016 um knapp 3,5 Millionen Franken (–0,7 %). Grund dafür sind geringere Aufwendungen für die Infrastruktur. Von den 521 Millionen Franken Bildungsausgaben entfielen 347

Schülerinnen und Schüler in der Volksschule Schulstandort Thurgau, Schuljahr 2016/17			
	Total	männlich	weiblich
Kindergarten	5'598	2'896	2'702
davon in Privatschulen	76	45	31
davon in Sonderkindergarten	84	62	22
davon ausländischer Herkunft	1'417	738	679
Primarstufe	16'453	8'481	7'972
davon in Privatschulen	220	131	89
davon in Sonderschulen	337	247	90
davon ausländischer Herkunft	4'130	2'131	1'999
Sekundarstufe I ¹	8'233	4'246	3'987
davon in Privatschulen	246	152	94
davon in Sonderschulen	145	105	40
davon ausländischer Herkunft	1'995	1'044	951

¹ Inkl. Orientierungsjahr Gymnasium (9. Schuljahr)
Quelle: Bildungsstatistik Thurgau (Datenstand 3.7.2017)

Durchschnittliche Klassengrößen Schulstandort Thurgau, Schuljahre 2012/13 – 2016/17					
	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
Kindergarten	18,3	18,9	18,9	19,0	18,7
Primarstufe	19,4	19,1	19,5	19,5	19,2
Sekundarstufe I	18,1	17,9	17,7	17,5	17,3

Quelle: Bildungsstatistik Thurgau (Datenstand: 18.7.2017)

Bildungsausgaben Regelschulen, Kanton Thurgau, 2015–2016				
	Total in Mio. CHF		Kosten pro Schülerin/Schüler in CHF	
	2015	2016	2015	2016
Kindergarten	67	68	12'500	12'400
Primarstufe	275	275	17'400	17'300
Sekundarstufe I	182	178	24'000	23'900

Quelle: Amt für Volksschule Thurgau, Schulfinanzen 2016

Millionen Franken auf den Unterrichts-bereich (davon 311 auf die Lehrerbese-dung), 119 Millionen Franken auf die Infrastruktur und 52 Millionen Franken auf die Verwaltung. Die Kosten pro Schülerin und Schüler lagen bei durchschnittlich 18'100 Franken.

Zu den Kosten der Regelschule kommen Direktzahlungen und Kosten für den Sonderschulbereich (73 Millionen Franken), so dass sich die Kosten für die obligatorische Schule auf 594 Millionen Franken summieren.

Mehrheit der Jugendlichen in Berufsbildung

Auf der Sekundarstufe II besuchten im Schuljahr 2016/17 1'951 Schülerinnen und Schüler eine Mit-

Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe II Schulstandort Thurgau, Schuljahr 2016/17			
	Total	männlich	weiblich
Mittelschulen (ab 10. Schulj.) ¹	1'951	742	1'209
davon in Privatschulen	63	29	34
davon ausländischer Herkunft	138	47	91
Berufliche Grundbildung ²	5'594	3'467	2'127
davon in Privatschulen	149	112	37
davon ausländischer Herkunft	984	554	430
BMS II	456	218	238
Brückenangebote	292	121	171
davon privates Angebot	22	9	13
davon ausländischer Herkunft	112	53	59
Sonderschulen	41	28	13
davon ausländischer Herkunft	9	7	2

¹ Gymnasien, Fachmittelschulen, Informatik- und Handelsmittelschule, Passerellenlehrgang ² Berufliche Grundbildung an Thurgauer Berufsfachschulen; rund 1'645 Lernende besuchen eine ausserkantonale Berufsfachschule und sind hier nicht mitgezählt. Quelle: Bildungsstatistik Thurgau (Datenstand: 3.7.2017)

telschule (inkl. Fachmittelschulen). Wie in früheren Jahren entschieden sich deutlich mehr junge Frauen als Männer für diesen Ausbildungsweg. Die deutliche Mehrheit der Jugendlichen, nämlich 5'594 Personen, befindet sich in einer beruflichen Grundbildung an einer Thurgauer Berufsfachschule.

Viele Lehrabschlüsse in Wirtschaft und Handel

Rund ein Drittel aller Lehrabschlüsse wird in den Ausbildungsfeldern «Wirtschaft und Verwaltung», «Handel» und «Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau» erworben.

Zunahme der Maturitätsquoten

31,1 % der Thurgauer Jugendlichen des entsprechenden Jahrgangs schlossen 2016 mit einer gymnasialen, Fach- oder Berufsmaturität ab. Damit befindet sich der Thurgau bei der Gesamtmaturitätsquote im interkantonalen Vergleich im hinteren Drittel – im Schweizer Schnitt liegt die Quote bei 38,1 %.

Lehrerinnen und Lehrer ¹ nach Schulstufen			
	Total	männlich	weiblich
Kindergarten ²	547	4	543
Primarstufe ²	2'218	289	1'929
Sekundarstufe I ²	1'044	494	550
Mittelschulen	379	215	164
Berufliche Grundbildung	540	324	216
Brückenangebote	49	19	30

¹ Inkl. Privatschulen. Nur die eindeutig nach Schulstufen zuweisbaren Lehrpersonen werden ausgewiesen. Lehrpersonen, welche mehrere Tätigkeiten ausüben, werden mehrfach gezählt. ² Inkl. sonderpädagogischem Personal. Quelle: Bildungsstatistik Thurgau (Datenstand: 3.7.2017)

Eckdaten Tertiärstufe, Kanton Thurgau, inkl. Thurgauer Studentinnen und Studenten in ausserkantonalen Bildungsinstitutionen							
Studentinnen und Studenten, 2016/17	Abschlüsse, 2016						
	Total	Eidg. Fachausweise BP	Eidg. Diplome HFP	Diplom	Bachelor	Master	Doktorate
Universitäten	2'301				227	215	47
Höhere Berufs- und Fachschulen	2'307	579	107	368			
Fachhochschulen	2'914			26	560	106	
davon PH Thurgau	491 ¹			8 ²	131 ²	12 ²	

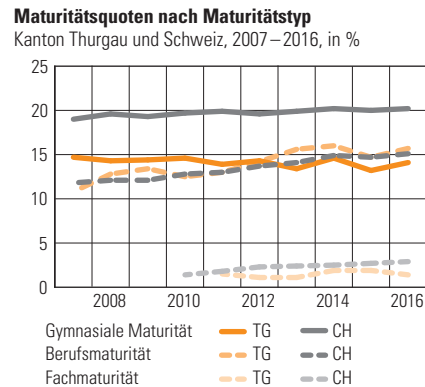
PH = Pädagogische Hochschule; BP = Berufsprüfung; HFP = Höhere Fachprüfung ¹ Zusätzlich besuchen 307 ausserkantonale Studierende die PHTG ² Abschlüsse der ausserkantonalen Studierenden nicht berücksichtigt. Quelle: Bundesamt für Statistik (Datenstand: 11.7.2017)

Sowohl die gymnasiale als auch die Berufsmaturitätsquote stiegen im Jahr 2016 (+0,9% bzw. +1,0%). Die gymnasiale Maturitätsquote ist mit 14,1% immer noch deutlich tiefer als im gesamtschweizerischen Schnitt (20,2%). Die Berufsmaturitätsquote liegt mit 15,7% hingegen etwas höher als in der Gesamtschweiz (15,1%).

Viele Fachhochschulabschlüsse

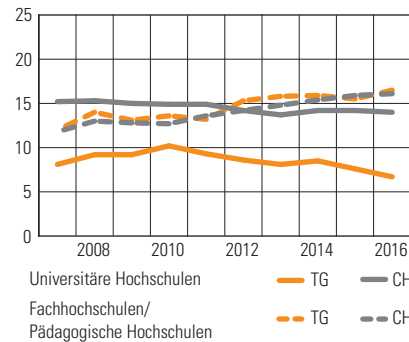
Die Hochschulabschlussquote nahm im Kanton Thurgau weiter leicht zu, bleibt mit 22,5% aber unter jener der Gesamtschweiz (28,7%). Hinter der Steigerung im Jahr 2016 stehen mehr Abschlüsse an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen, die Abschlussquote der universitären Hochschulen ging zurück. Im Kantonsvergleich befindet sich der Thurgau mit seiner Hochschulabschlussquote auf dem viertletzten Platz. Vor allem die universitäre Abschlussquote ist im Kanton Thurgau tief, mit 6,7% ist sie im interkantonalen Vergleich am zweitniedrigsten. Demgegenüber

hat der Thurgau an den Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen eine überdurchschnittlich hohe Abschlussquote (16,5%), hier liegt er im vorderen Drittel der Kantone.



Quelle: Bundesamt für Statistik (Datenstand 11.7.2017)

Hochschulabschlussquote nach Hochschultyp
Kanton Thurgau¹ und Schweiz, 2007-2016, in %

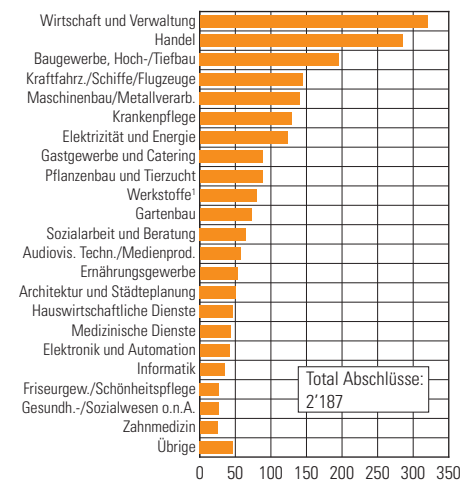


¹ Wohnkanton vor Studienbeginn
Quelle: Bundesamt für Statistik (Datenstand 20.7.2017)

Weiterführende Informationen

- bista.tg.ch
- Schulfinanzen, Amt für Volksschule:
av.tg.ch → Angebote und Beratung →
Verwaltungs- und Finanzfragen → Finanzstatistik
- bfs.admin.ch

Lehrabschlüsse nach Ausbildungsfeldern
Standort Thurgau, 2016, Anzahl Abschlüsse



¹ Holz, Papier, Kunststoff, Glas
Quelle: Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Thurgau (Datenstand 6.1.2017)

Vielfältige Museumslandschaft

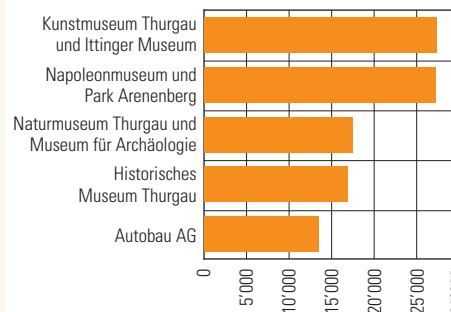
In der Schweiz besuchen rund 70% der Bevölkerung mindestens einmal pro Jahr Museen, Konzerte, Denkmäler oder Kinos. Im Kanton Thurgau besteht die Museumslandschaft aus gut 70 Museen und Sammlungen. Ohne die Kleinstsammlungen zählten diese im Jahr 2016 rund 170'000 Eintritte¹. Mehr als die Hälfte der Eintritte entfielen auf die 6 kantonalen Museen.

Mit Abstand die grössten Publikumsmagneten sind das Kunstmuseum Thurgau, das Ittinger Museum und das Napoleonmuseum. Jeder dritte Museumsbesuch führt in eines dieser Museen. Auch das Naturmuseum, das Museum für Archäologie und das Historische Museum ziehen viel Publikum an. Mehr als 10'000 Besucherinnen und Besucher wurden zudem im Jahr 2016 im Autobau in Romanshorn empfangen.

Thurgauer Kinos mit über 100'000 Eintritten

Im Schnitt gehen Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer 1,5 Mal pro Jahr ins Kino. Im Kanton Thurgau gibt es 4 Kinos, die 7 Kinosäle mit 841 Sitzplätzen bieten. Einschliesslich der Open-Air-Kinos besuchten im Jahr 2016 rund 112'000 Menschen über 5'000 Filmvorführungen.

Besucherstärkste Museen
Kanton Thurgau, 2016, in Anzahl Eintritten



Quelle: Kulturamt Thurgau

In gut jeder vierten Gemeinde steht eine öffentliche Bibliothek

Der Thurgauer Bevölkerung stehen 22 öffentliche Bibliotheken zur Verfügung. Über 23'000 Menschen nutzten im Jahr 2016 mindestens eine dieser Bibliotheken – dies entspricht fast einem Zehntel der Einwohnerinnen und Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der aktiven Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer allerdings etwas zurückgegangen. Die Bibliotheken tätigten im Jahr 2016 gut 900'000 Ausleihen. Elektronische Medien werden immer wichtiger. Kundinnen und Kunden der öffentlichen Bibliotheken im Thurgau bezogen 2016 rund 73'000 E-Medien über die Digitale Bibliothek Ostschweiz. 6% ihrer Medienerwerbskosten wendeten die Bibliotheken für digitale Medien auf.

¹ Berücksichtigt werden die 34 Museen mit mindestens 500 Eintritten pro Jahr.

Eckdaten Museen, Kinos und Bibliotheken
Kanton Thurgau, 2016

Museen ¹	
Museen mit mehr als 500 Eintritten	34
davon kantonale Museen ²	6
Besucherinnen und Besucher (Anzahl Eintritte)	167'622
Anteil kantonale Museen ² , in %	53
Kinos	
Kinos / Kinosäle / Sitzplätze	4 / 7 / 841
Filmvorführungen ³	5'403
Besucherinnen und Besucher ³	111'995
Bibliotheken	
Öffentliche Bibliotheken ⁴	22
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	23'439
Anzahl Besuche	388'123
Ausleihen	903'608
Anteil Kantonsbibliothek, in %	23,8

¹ Nur Museen mit mehr als 500 Besuchern pro Jahr ² Kunstmuseum, Ittinger Museum, Napoleonmuseum, Naturmuseum, Museum für Archäologie, Historisches Museum ³ Mit Open-Air-Kinos ⁴ Inkl. mit Schulbibliotheken kombinierte öffentliche Bibliotheken
Quellen: Kulturamt Kanton Thurgau; ProCinema, Bundesamt für Statistik, Schweizerische Bibliothekenstatistik

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Soziales, Gesundheit, Bildung und Kultur («Kultur»)

Gemeindeübersicht

	Wohnbevölkerung ¹ (2016) Total	Ausländische Wohnbevölkerung ¹ (2016)	Ausländeranteil ^{1,2} (2016), in %	Geburtenüberschuss ³ (2016), in Personen	Wanderungssaldo ⁴ (2016), in Personen	Wanderungssaldo ^{4,5} seit 5 Jahren	Bevölkerung ^{1,6} unter 20 Jahre (2016), in %	Bevölkerung ^{1,6} 65 Jahre und älter (2016), in %	Bevölkerungswachstum ¹ 2015–2016, in %	Bevölkerungswachstum 2009–2014, in %
Bezirk Arbon										
Amriswil	13'293	4'136	31.1	65	166	742	20.6	16.5	1.9	6.8
Arbon	14'256	4'512	31.6	-21	100	594	19.1	19.9	0.5	4.1
Dozwil	727	103	14.2	6	37	50	25.9	17.3	6.8	11.5
Egnach	4'681	633	13.5	22	101	338	21.9	16.0	2.6	5.6
Hefenhofen	1'243	174	14.0	-2	17	47	20.9	12.7	1.1	3.4
Horn	2'600	430	16.5	14	-8	26	16.7	22.2	0.3	-0.5
Kesswil	992	182	18.3	-1	-6	-7	22.4	22.4	-0.5	0.8
Roggwil	3'050	349	11.4	24	89	48	24.8	15.1	3.5	0.8
Romanshorn	10'770	3'324	30.9	-16	55	684	18.8	20.4	0.6	9.9
Salmsach	1'451	405	27.9	13	37	88	19.6	14.9	3.5	6.6
Sommeri	549	74	13.5	7	24	14	20.4	15.7	5.6	0.2
Uttwil	1'855	348	18.8	5	23	81	19.5	19.0	1.4	5.4
Total Bezirk	55'467	14'670	26.4	116	635	2'705	20.1	18.3	1.4	5.6

Bezirk Frauenfeld

Basadingen-Schlattigen	1'811	288	15.9	-2	-17	122	21.3	17.6	0.2	4.4
Berlingen	887	218	24.6	2	16	76	13.9	28.9	2.8	1.4
Diessenhofen	3'745	1'296	34.6	15	72	218	19.2	19.5	2.7	7.0
Eschenz	1'721	294	17.1	8	-2	69	19.6	19.5	0.1	1.6
Felben-Wellhausen	2'743	542	19.8	21	37	188	21.2	14.3	2.1	10.3
Frauenfeld	25'058	5'855	23.4	97	211	1'086	19.0	17.7	1.3	6.7
Gachnang	4'211	630	15.0	27	215	680	22.9	13.5	5.9	8.9
Herdern	1'023	96	9.4	5	7	75	21.6	14.1	1.2	-0.3
Homburg	1'537	112	7.3	8	19	21	22.9	17.8	1.8	3.3
Hüttlingen	837	79	9.4	1	9	18	22.1	13.4	1.0	0.2
Hüttwilen	1'701	170	10.0	7	27	127	23.6	16.3	2.2	12.5
Mammern	650	168	25.8	4	20	41	20.3	17.5	4.0	4.1
Matzingen	2'675	663	24.8	22	39	49	22.5	13.3	2.2	1.5
Müllheim	2'930	465	15.9	13	39	233	21.6	15.2	1.8	9.2
Neunforn	986	62	6.3	3	29	22	17.0	22.1	3.0	-6.6
Pfyn	1'943	273	14.1	12	-12	-57	22.1	14.2	0.6	0.7
Schlatt	1'657	208	12.6	-4	15	76	21.1	16.8	0.6	2.8

	Wohnbevölkerung ¹ (2016) Total	Ausländische Wohnbevölkerung ¹ (2016)	Ausländeranteil ^{1,2} (2016), in %	Geburtenüberschuss ³ (2016), in Personen	Wanderungssaldo ⁴ (2016), in Personen	Wanderungssaldo ^{4,5} seit 5 Jahren	Bevölkerung ^{1,6} unter 20 Jahre (2016), in %	Bevölkerung ^{1,6} 65 Jahre und älter (2016), in %	Bevölkerungswachstum ¹ 2015–2016, in %	Bevölkerungswachstum 2009–2014, in %
Bezirk Kreuzlingen										
Steckborn	3'740	949	25.4	-7	40	154	17.9	22.4	0.6	6.7
Stettfurt	1'201	110	9.2	7	30	43	24.3	14.6	3.2	5.6
Thundorf	1'459	109	7.5	-1	35	108	23.6	15.2	2.2	8.6
Uesslingen-Buch	1'075	83	7.7	7	-13	-1	19.8	16.6	-1.0	2.9
Wagenhausen	1'654	325	19.6	12	-24	31	21.2	17.7	-1.1	3.2
Warth-Weiningen	1'252	127	10.1	-6	20	13	18.8	19.2	1.1	2.5
Total Bezirk	66'496	13'122	19.7	251	812	3'392	20.2	17.3	1.7	5.7

Bezirk Kreuzlingen

Altnau	2'161	416	19.3	3	3	19	22.4	15.7	0.6	6.7
Bottighofen	2'180	671	30.8	7	9	52	17.7	22.8	0.6	1.8
Ermatingen	3'302	965	29.2	-5	110	397	18.3	19.9	3.2	9.7
Gottlieben	323	126	39.0	1	1	26	17.0	20.1	0.9	-3.2
Güttingen	1'560	302	19.4	3	-13	93	20.8	18.8	-0.9	7.8
Kemmental	2'453	443	18.1	13	57	166	21.1	16.0	2.9	5.6
Kreuzlingen	21'537	11'743	54.5	62	-11	1'479	17.5	18.3	0.2	11.8
Langrickenbach	1'279	215	16.8	2	2	126	22.8	13.8	0.4	14.1
Lengwil	1'682	424	25.2	11	13	250	23.8	12.7	1.8	14.1
Münsterlingen	3'328	1'240	37.3	26	115	323	19.7	16.8	4.4	13.5
Raperswilen	391	36	9.2	2	-6	-7	18.4	17.9	-1.3	2.2
Salenstein	1'285	340	26.5	1	3	26	15.9	20.4	0.3	3.1
Tägerwilen	4'510	1'637	36.3	7	134	510	22.0	14.8	3.0	14.8
Wäldi	1'050	187	17.8	8	2	26	20.3	17.0	1.3	3.2
Total Bezirk	47'041	18'745	39.8	141	419	3'486	19.0	17.7	1.2	10.3

Bezirk Münchwilen

Aadorf	8'838	1'386	15.7	26	49	480	20.3	17.3	0.5	7.2
Bettwiesen	1'172	251	21.4	4	13	56	21.8	12.1	1.6	7.0
Bichelsee-Balterswil	2'820	318	11.3	11	9	130	22.5	16.3	1.1	7.5
Braunau	765	77	10.1	6	-3	37	24.7	13.7	1.6	11.5
Eschlikon	4'296	596	13.9	33	-7	273	21.3	15.8	0.7	10.6
Fischingen	2'680	227	8.5	-2	40	89	21.5	17.2	1.6	0.0
Lommis	1'215	150	12.3	0	-5	89	22.9	12.8	-0.8	9.7

	Wohnbevölkerung ¹ (2016) Total	Ausländische Wohnbevölkerung ¹ (2016)	Ausländeranteil ^{1,2} (2016), in %	Geburtenüberschuss ³ (2016), in Personen	Wanderungssaldo ⁴ (2016), in Personen	Wanderungssaldo ^{4,5} seit 5 Jahren	Bevölkerung ^{1,6} unter 20 Jahre (2016), in %	Bevölkerung ^{1,6} 65 Jahre und älter (2016), in %	Bevölkerungswachstum ¹ 2015–2016, in %	Bevölkerungswachstum 2009–2014, in %
Münchwilten	5'353	1'151	21.5	32	95	414	22.3	14.1	1.9	7.9
Rickenbach	2'768	988	35.7	18	-17	109	19.1	15.8	0.1	8.0
Sirnach	7'697	1'815	23.6	30	33	433	20.2	15.5	0.7	8.1
Tobel-Tägerchen	1'594	247	15.5	6	35	200	22.5	13.1	2.8	9.2
Wängi	4'614	680	14.7	22	35	325	22.6	15.6	0.8	9.9
Wilten	2'482	300	12.1	14	6	318	25.0	13.7	1.1	14.8
Total Bezirk	46'294	8'186	17.7	200	283	2'953	21.5	15.5	0.9	8.2

Bezirk Weinfelden

Affeltrangen	2'513	378	15.0	13	8	93	23.4	14.2	1.3	7.1
Amlikon-Bissegg	1'301	122	9.4	6	-19	-5	18.9	16.3	-1.4	-0.3
Berg	3'301	459	13.9	-1	7	132	23.6	15.6	0.1	6.9
Birwinken	1'337	148	11.1	-4	-25	53	22.7	15.3	-1.3	3.5
Bischofszell	5'923	1'555	26.3	28	21	347	20.7	18.0	1.1	4.2
Bürglen	3'741	1'053	28.1	4	55	306	19.1	15.1	1.7	11.0
Bussnang	2'261	311	13.8	9	5	96	21.4	15.4	0.0	6.3
Erlen	3'636	970	26.7	12	11	362	23.1	13.3	0.8	11.0
Hauptwil-Gottshaus	1'917	178	9.3	22	-17	26	24.1	12.6	0.4	6.8
Hohentannen	597	55	9.2	9	-24	-42	23.1	12.9	-2.5	3.5
Kradolf-Schönenberg	3'529	835	23.7	1	-16	182	20.0	13.7	-0.6	6.2
Märstetten	2'784	361	13.0	12	28	151	22.4	14.7	1.5	11.5
Schönholzerswilen	839	71	8.5	3	22	44	26.8	13.2	4.4	3.2
Sulgen	3'703	911	24.6	26	1	217	20.2	17.4	0.7	6.4
Weinfelden	11'241	2'487	22.1	28	82	676	19.0	19.0	0.8	8.0
Wigoltingen	2'410	364	15.1	5	48	234	21.5	14.8	1.7	9.0
Wuppenau	1'133	75	6.6	2	8	48	25.9	15.8	1.2	9.8
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'267	283	12.5	15	10	103	24.1	14.9	0.9	8.7
Total Bezirk	54'433	10'616	19.5	190	205	3'023	21.3	16.0	0.7	7.3

Kanton Thurgau **269'731** **65'339** **24.2** **898** **2'354** **15'559** **20.4** **17.0** **1.2** **7.2**

¹ Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen mit Hauptwohnsitz im Kanton Thurgau; ausländische Bevölkerung mit den Bewilligungen B, C oder L-Bewilligung von 12 Monaten oder mehr. ² Anteil der ausländischen an der ständigen Wohnbevölkerung am 31. Dezember 2016. ³ Lebendgeborene minus Todesfälle. ⁴ Zuwanderungen minus Abwanderungen; Angaben Bezirke inkl. interkommunale Wanderungen innerhalb des Bezirks. ⁵ Kumuliert 2012–2016. ⁶ Anteil der Bevölkerung der jeweiligen Altersklassen an der ständigen Wohnbevölkerung. Quellen: Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung; Bundesamt für Statistik, STATPOP



Volkswirtschaft

Industriell und landwirtschaftlich geprägt

Im Kanton Thurgau sind 35% der Beschäftigten im industriellen und gewerblichen Sektor tätig, weitere 6% arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft. Damit sind diese beiden Wirtschaftssektoren deutlich stärker vertreten als in der Gesamtschweiz. Der Anteil des Dienstleistungssektors ist hingegen kleiner als im Schweizer Schnitt. Dennoch arbeitet auch im Thurgau mehr als jeder zweite Beschäftigte in diesem Bereich.

Seit 2005 über 11'000 neue Arbeitsplätze

Im Kanton Thurgau arbeiteten 2015 rund 133'000 Menschen mit einem Beschäftigungsvolumen von 104'000 Vollzeitäquivalenten. Zwischen 2005 und 2015 stieg die Beschäftigung um 11'000 Vollzeitäquivalente. Während der Rezession um das Jahr 2009 gingen zwar Arbeitsplätze verloren, dies wurde jedoch durch das Beschäftigungswachstum seit 2012 mehr als kompensiert. Allein im Jahr 2015 – dem Jahr nach der schockartigen Aufwertung des Schweizer Frankens vom Januar 2015 – entstanden zusätzliche Arbeitsplätze im Umfang von 800 Vollzeitäquivalenten.

Wachstum dank Dienstleistungssektor

Die zusätzlichen Arbeitsplätze entstanden im Dienstleistungssektor. In diesem Bereich wuchs die Be-

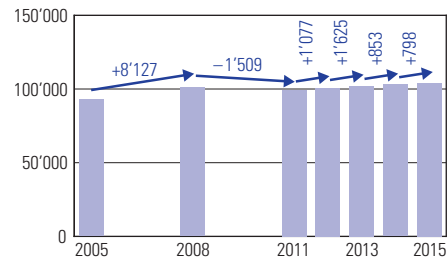
schäftigung zwischen 2011 und 2015 um rund 4'800 Vollzeitäquivalente. Demgegenüber musste der industriell-gewerbliche Sektor seit 2008 stark Federn lassen. Nach einer vorübergehenden Erholung im Jahr 2014 ging die Beschäftigung in Industrie und Gewerbe 2015 um knapp 180 Vollzeitstellen zurück. Der Primärsektor büsste ebenfalls an Arbeitsplätzen ein.

Kanton der KMU

Kleine und mittlere Unternehmen sind im Kanton Thurgau weit verbreitet. Von den nahezu 18'000 marktwirtschaftlichen Unternehmen mit Hauptsitz im Kanton Thurgau sind 90% Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. In der Thurgauer Privatwirtschaft gibt

Entwicklung der Beschäftigung seit 2005

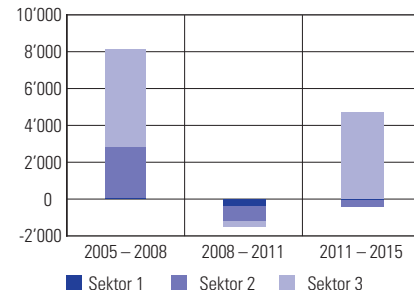
Kanton Thurgau, 2005–2015, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT und Rückrechnungen für 2005 und 2008 (Datenstand 24.8.2017)

Entwicklung der Beschäftigung nach Sektoren

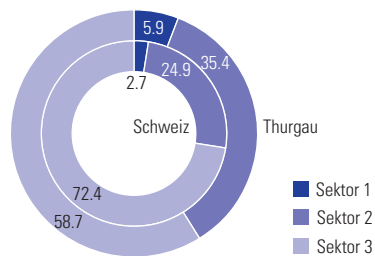
Kanton Thurgau, 2005–2015, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT und Rückrechnungen für 2005 und 2008 (Datenstand 24.8.2017)

Beschäftigung¹ nach Wirtschaftssektoren

Kanton Thurgau und Schweiz, 2015, Anteile in %



Sektor 1 = Land- und Forstwirtschaft, Sektor 2 = Industrie, Gewerbe und Bau, Sektor 3 = Dienstleistungen ¹ In Vollzeitäquivalenten
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand 24.8.2017)

es 32 Grossbetriebe mit mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die verbreitetste Rechtsform ist die Einzelfirma. Drei Fünftel der Unternehmen sind Einzelfirmen, ein weiteres knappes Fünftel Aktiengesellschaften. Die GmbH wurde in den letzten Jahren immer beliebter, inzwischen haben 17% der Unternehmen diese Rechtsform.

Neugründungen vor allem im Dienstleistungssektor

Im Jahr 2014 wurden knapp 1'200 Unternehmen mit beinahe 1'600 Beschäftigten neu gegründet. 86% dieser Unternehmen starteten mit weniger als einer Vollzeitstelle. Ebenfalls 86% der Neugründungen erfolgten im Dienstleistungssektor. Am häufigsten wird die Rechtsform der Einzelfirma oder AG gewählt.

Marktwirtschaftliche Unternehmen mit Hauptsitz im Kanton Thurgau, 2015

	Unternehmen		Vollzeitäquivalente
	Anzahl	Anteile in %	Anteile in %
Marktwirtsch. Unternehmen ¹	17'880	100.0	100.0
nach Grösse			
Mikro (bis 9 Beschäftigte)	16'106	90.1	29.5
Kleine (10–49 Beschäft.)	1'492	8.3	26.3
Mittlere (50–249 Beschäft.)	250	1.4	23.1
Grosse (250 u. mehr Beschäft.)	32	0.2	21.1
nach Rechtsform			
Einzelfirma	10'383	58.1	16.7
Aktiengesellschaft (AG)	3'360	18.8	64.9
GmbH	3'117	17.4	11.7
Übrige	1'020	5.7	6.7

¹ Unternehmen mit marktwirtschaftlicher Ausrichtung im privaten Sektor mit Hauptsitz im Kanton Thurgau

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand 24.8.2017)

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Kanton Thurgau, 2014–2015

	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	Sektor 1	Sektor 2	Total	Sektor 1	Sektor 2	Total	Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
2014	20'514	2'769	3'647	14'098	8'872	40'624	82'704	103'062	6'065	36'939	60'058
2015	20'528	2'754	3'634	14'140	8'947	40'454	83'356	103'860	6'171	36'762	60'927

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand: 24.8.2017)

2,5% des Schweizer BIP erwirtschaftet

Der Kanton Thurgau trägt 2,5% zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Schweiz bei. Die pro Einwohner erarbeitete Wertschöpfung liegt mit gut 60'000 Franken unterhalb des Schweizer Durchschnitts.

Neugründungen¹, Kanton Thurgau, 2013–2014

	2013		2014	
	Anzahl	davon mit 1 Besch.	Anzahl	davon mit 1 Besch.
Unternehmen	996	852	1'183	1'019
Industrie	58	50	78	74
Bau	75	57	85	52
Dienstleistungen	863	745	1'020	893
Beschäftigte	1'257	852	1'589	1'019

Besch. = Beschäftigte ¹ Nur effektiv neu entstandene Unternehmen

Quelle: Bundesamt für Statistik, UDEMO (Datenstand 10.10.2016)

Firmenkonkurse, Kanton Thurgau, 2013–2016

	2013	2014	2015	2016
Firmenkonkurse	165	131	148	186
Industrie	14	18	18	13
Bau	34	31	23	45
Dienstleistungen	117	82	107	128

Quelle: Konkursamt Thurgau

Bruttoinlandsprodukt, Kanton Thurgau und Schweiz, 2012–2014

	Bruttoinlandsprodukt (BIP)				BIP pro Einw.	
	in Mio. CHF ¹		Reale Vorjahresveränd., in %		in CHF ¹	
	TG	CH	TG	CH	TG	CH
2012	15'242	2.4	0.5	1.0	59'985	77'982
2013	15'598	2.5	1.8	1.8	60'399	78'471
2014	15'860	2.5	1.9	2.0	60'533	78'619

¹ Nominal ^{Quelle:} Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Datenstand 28.10.2016)

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit
- Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Branchenstruktur/Aussenhandel

Bedeutende Metallindustrie

Die Metallindustrie prägt die Thurgauer Industrielandschaft. Im Vergleich zur Gesamtschweiz sind auch das Baugewerbe, die Nahrungsmittelbranche, der Fahrzeugbau, der Maschinenbau und die Kunststoffindustrie stark vertreten.

Im Dienstleistungssektor ist das Gesundheitswesen die grösste Branche. Dieses ist in den letzten Jahren am stärksten gewachsen. Deutlich zugelegt hat auch die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Dem gegenüber gingen in der zweitgrössten Dienstleistungsbranche, dem Detailhandel, zuletzt Arbeitsplätze verloren.

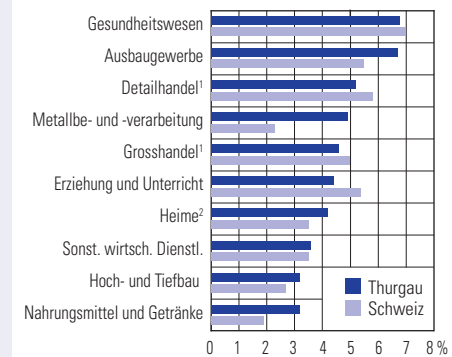
Im Sekundärsektor sind das Baugewerbe und die Nahrungsmittelindustrie die grössten Wachstumsbranchen. Im Bau legte die Beschäftigung zwischen 2011 und 2015 um rund 1'200, in der Nahrungsmittelindustrie um 200 Vollzeitäquivalente zu. Am meisten Beschäftigte büsste der Maschinenbau ein.

Deutschland wichtigster Absatzmarkt

Gut ein Viertel der Thurgauer Exportwaren sind Erzeugnisse der Maschinen-, Apparate- und Elektronik-

Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen

Kanton Thurgau und Schweiz, 2015, Sektoren 2 und 3, Anteile an den Vollzeitäquivalenten in %



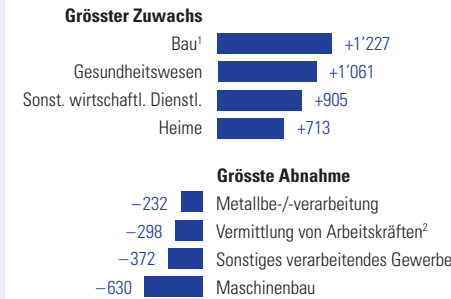
¹ Ohne Handel mit Motorfahrzeugen ² Ohne Erholungs- und Ferienheime
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand 24.8.2017)

Vollzeitäquivalente nach Branchen, Kanton Thurgau, 2015		
	Anzahl	in %
Land- und Forstwirtschaft	6'171	5.9
Industrie, Gewerbe und Bau	36'762	35.4
Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden	108	0.1
Nahrungsmittel und Getränke	3'290	3.2
Textilien, Bekleidung, Leder	420	0.4
Holzwaren, Papier, Pappe, Druck	2'908	2.8
Chemische Erzeugnisse	794	0.8
Pharmazeutische Erzeugnisse	413	0.4
Gummi, Kunststoff, Glaswaren, Keramik	2'959	2.8
Metallbe- und -verarbeitung	5'062	4.9
Datenverarbeitungsgeräte, Elektronik, Optik	1'443	1.4
Elektrische Ausrüstungen	1'253	1.2
Maschinenbau	2'893	2.8
Fahrzeugbau	2'186	2.1
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	1'871	1.8
Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung	844	0.8
Hoch- und Tiefbau	3'337	3.2
Ausbaugewerbe	6'982	6.7
Dienstleistungen	60'927	58.7
Handel und Reparatur von Motorfahrzeugen	2'525	2.4
Grosshandel ¹	4'829	4.6
Detailhandel ¹	5'375	5.2
Verkehr und Lagerei	3'989	3.8
Gastgewerbe	3'071	3.0
Verlag, audiovis. Medien, Telekommun.	251	0.2
Informationstechn./Informationsdienstl.	1'438	1.4
Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	2'409	2.3
Grundstücks-/Wohnungswesen	852	0.8
Rechts-/Steuerberatung, Wirtsch.prüfung	876	0.8
Verw./Führung v. Untern., Untern.beratung	1'454	1.4
Archit./-Ingen.büros, techn. Untersuch. ²	2'690	2.6
F&E, freiberufl./wiss./techn. Tätigkeiten	1'555	1.4
Erbringung von sonst. wirtschaftl. DL	3'691	3.6
Vermittlung/Überlassung von Arbeitskräften	1'353	1.3
Öffentl. Verwaltung, Verteid., Sozialvers.	3'124	3.0
Erziehung und Unterricht	4'609	4.4
Gesundheitswesen	7'096	6.8
Heime und Sozialwesen	6'050	5.8
Kunst, Unterhaltung, Erholung	924	0.9
Sonstige Dienstleistungen	2'759	2.7
Total	103'860	100.0

¹ Ohne Handel mit Motorfahrzeugen ² Inkl. physik./chem. Untersuchungen
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand 24.8.2017)

Branchen mit der grössten Beschäftigungsveränderung

Kanton Thurgau, Veränderung 2011–2015, in Vollzeitäquivalenten



¹ Hoch- und Tiefbau, Ausbaugewerbe ² Inkl. Überlassung von Arbeitskräften
Quelle: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand 24.8.2017)

industrie, ein weiteres knappes Viertel Produkte der Metallbranche.

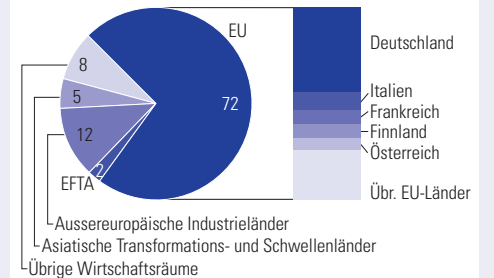
Deutschland ist mit Abstand der wichtigste Absatzmarkt für die Thurgauer Exportwirtschaft; über 30 % der Ausfuhren fließen dorthin. Mehr als 70 % der Exporte gehen in den EU-Raum. Bei den Importen stammt sogar fast die Hälfte aus Deutschland.

Den grössten Teil der in den Thurgau importierten Waren machen Rohstoffe und Halbfabrikate aus (35 %), gefolgt von Investitions- und Konsumgütern (je gut 30 %).

Die Thurgauer Handelsbilanz ist seit dem Jahr 2010 negativ. Insbesondere im Handel mit der EU, allen voran mit Deutschland, wird deutlich mehr ein- als ausgeführt. Positiv sieht es im Handel mit Investitionsgütern aus: Hier übertreffen die Ausfuhren die Einfuhren.

Exporte nach Bestimmungsort

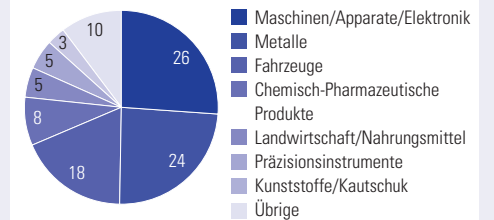
Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Quelle: Eidg. Zollverwaltung (Datenstand 2.8.2017)

Exporte nach Warenarten

Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Quelle: Eidg. Zollverwaltung (Datenstand 2.8.2017)

Exportenerholung im Jahr 2017

Nach den Rückschlägen in den Jahren 2015 und 2016 erholte sich die Thurgauer Exportwirtschaft im ersten Halbjahr 2017 wieder. Von der gestiegenen Exportdynamik profitierten insbesondere die chemisch-pharmazeutische und die Maschinenindustrie.

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit

Exporte, Importe und Handelsbilanzsaldo, Kanton Thurgau, 2014–2016

	Exporte		Importe		Handelsbilanzsaldo
	in 1'000 CHF	Veränd. zum Vorjahr, in %	in 1'000 CHF	Veränd. zum Vorjahr, in %	in 1'000 CHF
2014	4'111'681	2.1	4'776'291	6.1	-664'610
2015	3'608'992	-12.2	4'189'867	-12.3	-580'875
2016	3'583'654	-0.7	4'176'818	-0.3	-593'164

Quelle: Eidg. Zollverwaltung (Datenstand 2.8.2017)

Erwerbstätige werden immer mobiler

Rund 133'000 Personen hatten im Jahr 2015 ihren Arbeitsplatz im Kanton Thurgau. Diese teilten sich zusammen 104'000 Vollzeitäquivalente. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigung 2015 um 800 Vollzeitäquivalente.

Zwei Drittel der Thurgauer Bevölkerung haben ihren Arbeitsort im Thurgau. Die Erwerbstätigen werden jedoch immer mobiler. Die Zahl der Thurgauerinnen und Thurgauer, die ausserhalb des Kantons arbeiten, erhöhte sich seit dem Jahr 2000 von 27'000 Personen auf 44'000. Die Zahl der Zupendler stieg von 15'000 auf 25'000. Im Thurgau gibt es deutlich mehr Wegpendler als Zupendler. Etwa 85 % der Wegpendler arbeiten

entweder im Kanton Zürich oder im Kanton St. Gallen. Aus diesen beiden Kantonen stammen auch fast zwei Drittel der Zupendler.

Über 60 % der Erwerbstätigen fahren mit dem Auto zur Arbeit. Das am zweitmeisten genutzte Verkehrsmittel ist die Bahn (14 %). Bei langen Arbeitswegen gewinnt die Bahn stark an Bedeutung. So pendelt etwas mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsweg von über einer Stunde mit dem Zug zur Arbeit.

Kennzahlen Arbeitsmarkt, Kanton Thurgau

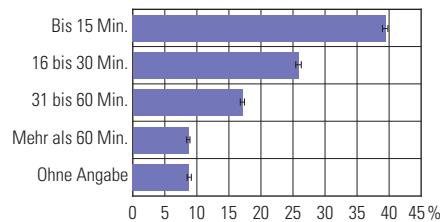
Arbeitsplätze, 2015	
in Beschäftigten	132'757
in Vollzeitäquivalenten	103'860
Erwerbspersonen ¹ , 2015	
Erwerbsquote ² , in %	82.8
Teilzeiterwerbstätige, Anteil ³ in %	30.4
Arbeitslose, 2016 ⁴	
Arbeitslosenquote, in %, 2016 ⁴	2.5
Zupendler ^{5,6} in den Kanton Thurgau, 2015	
aus dem Kanton SG, Anteil in %	42
aus dem Kanton ZH, Anteil in %	22
Wegpendler ^{5,7} aus dem Kanton Thurgau, 2015	
in den Kanton ZH, Anteil in %	43
in den Kanton SG, Anteil in %	43
Grenzgänger in den Kanton Thurgau, 2. Quartal 2017	
Verarbeitendes Gewerbe, Anteil in %	30
Gesundheits- und Sozialwesen, Anteil in %	18
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen, Anteil in %	8
15- bis 64-jährige Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, 2015, Anteile in %	
Tertiärstufe: Hochschulen	11.3
Tertiärstufe: Höhere Berufsbildung	14.3
Sekundarstufe II: Allgemeinbildung	11.3
Sekundarstufe II: Berufsbildung	42.0
Ohne nachobligatorische Ausbildung	21.1
Monatlicher Bruttolohn ⁸ , 2014, in CHF	
	5'793

¹ Erwerbstätige und Erwerbslose ab 15 Jahren ² 15-64-jährige Erwerbspersonen in % der 15-64-jährigen Wohnbevölkerung ³ Anteil an Erwerbstätigen ab 15 Jahren ⁴ Jahresdurchschnitt ⁵ Nur Erwerbstätige über 15 Jahre ⁶ Inkl. Grenzgänger (4. Quartal 2015) ⁷ Inkl. Ausland ⁸ Median des standardisierten Bruttomonatslohns, privater Sektor

Quellen: Bundesamt für Statistik, STATENT (Datenstand: 24.08.2017), Strukturhebung, Grenzgängerstatistik, Lohnstrukturerhebung, SECO, Arbeitsmarktstatistik

Erwerbstätige mit Arbeitsweg nach Dauer des Arbeitswegs

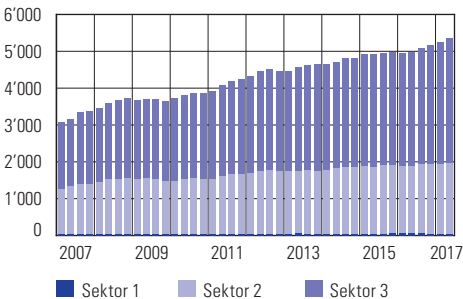
Kanton Thurgau, 2010 / 2012, Anteile in %



^H Unscharfere Bereich aufgrund Stichprobenerhebung (95%-Vertrauensintervall)
Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturhebung 2010–2012

Grenzgänger nach Wirtschaftssectoren

Kanton Thurgau, 2007–2017 (2. Quartal), in Anzahl Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Grenzgängerstatistik

Mehr Grenzgängerinnen und Grenzgänger

Mitte 2017 waren im Kanton Thurgau rund 5'350 Grenzgängerinnen und Grenzgänger beschäftigt. Dies sind 7,3 % mehr als im Vorjahr. Damit lag die Zunahme im Kanton Thurgau deutlich über dem landesweiten Durchschnitt (+3.5 %).

Die überwiegend in Deutschland wohnhaften Grenzgänger arbeiten am häufigsten im verarbeitenden Gewerbe oder im Gesundheits- und Sozialwesen. Der mit Abstand grösste Teil der Grenzgängerinnen und Grenzgänger arbeitet im Bezirk Kreuzlingen. Dort ist jeder zehnte Beschäftigte ein Grenzgänger.

Frauen sind heute öfter berufstätig

Das Erwerbsverhalten der Thurgauer Bevölkerung hat sich seit dem Jahr 1990 deutlich verändert. Vor allem Frauen nehmen heute vermehrt am Berufsleben teil. So erhöhte sich die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen Frauen zwischen 1990 und 2015 von 61 % auf 77 %. Jene der Männer war dagegen mit 89 % etwas tiefer als noch im Jahr 1990 (92 %).

Grossteil der Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit

Die Einkünfte der Steuerpflichtigen im Kanton Thurgau wurden 2014 zu rund zwei Drittel aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bezogen. Aus selbständiger Erwerbstätigkeit stammten 6 % der Einkünfte. Weitere 15 % der deklarierten Einkommen waren Renten, 6 % Nettoerträge aus Liegenschaften und 4 % Erträge aus Wertschriften, Guthaben, Lotteriel- und Totogewinnen.

Einkommen unterschiedlich verteilt

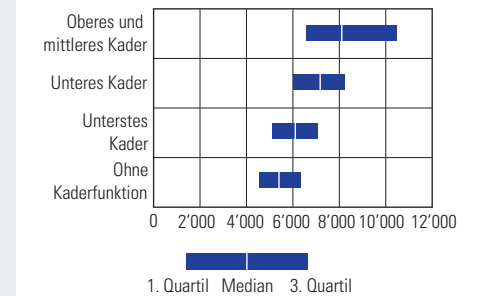
Knapp die Hälfte der Thurgauer Steuerpflichtigen wies 2014 kein steuerbares Einkommen oder eines von weniger als 40'000 Franken aus. 43 % der Steuerpflichtigen verfügten über ein steuerbares Einkommen zwischen 40'000 und 100'000 Franken, 9 % über eines von mehr als 100'000 Franken.

Steuerpflichtige natürliche Personen nach Einkommensstufen, Kanton Thurgau, 2014				
Einkommensstufen in CHF	Steuerpflichtige		Steuerbares Eink.	
	Anzahl	in %	Mio.CHF	in %
kein steuerb. Eink.	16'479	9.6	0.0	0.0
100–19'900	31'091	18.2	298	3.5
20'000–39'900	34'489	20.1	1'053	12.3
40'000–74'900	55'939	32.7	3'073	36.0
75'000–99'900	17'042	10.0	1'463	17.1
100'000–199'900	13'845	8.1	1'784	20.9
200'000 und mehr	2'311	1.3	873	10.2
Total Steuerpflichtige	171'196	100.0	8'545	100.0

Quelle: Steuerverwaltung Thurgau

Monatlicher Bruttolohn nach beruflicher Stellung

Kanton Thurgau, Privatwirtschaft, 2014, in CHF



Lesehilfe:
In der Thurgauer Privatwirtschaft liegt die Hälfte der Bruttolöhne des oberen und mittleren Kaders zwischen 6'500 und 10'500 Franken (blauer Balken). Je ein Viertel der Bruttolöhne ist niedriger als 6'500 Franken (1. Quartil) bzw. höher als 10'500 Franken (3. Quartil). Die Hälfte der Angestellten im oberen und mittleren Kader kommt auf einen Bruttolohn von weniger als 8'100 Franken, die andere Hälfte auf einen von mehr als 8'100 Franken (Median).

Quelle: Bundesamt für Statistik, Lohnstrukturerhebung 2014

Im Mittel ein Lohn von 5'800 Franken

In der Thurgauer Privatwirtschaft erhielten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Jahr 2014 im Mittel einen monatlichen Bruttolohn von 5'793 Franken (Median). Ein Viertel verdiente weniger als 4'754 Franken, ein Viertel mehr als 7'086 Franken.

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit

Tourismus

Landwirtschaft

Banken und Versicherungen

Gut 3'000 Beschäftigte im Gastgewerbe

Knapp 950 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) sind in der Thurgauer Beherbergungsbranche tätig, hinzu kommen weitere 2'100 in der Gastronomie. Sie machen zusammen 3 % der Arbeitsplätze im Thurgau aus.

Hohe Bedeutung der Schweizer Gäste

Der Tourismus im Kanton Thurgau ist wesentlich von einheimischen Gästen geprägt. In der Hotellerie machen Übernachtungen von Schweizerinnen und Schweizern zwei Drittel aller Logiernächte aus. Deutschland ist mit einem Logiernächteanteil von 17 % ebenfalls ein bedeutender Herkunftsmarkt.

Rückgang bei ausländischen Gästen

Der starke Franken ist weiterhin spürbar. Zwar verbuchten die Thurgauer Hotel- und Kurbetriebe im Jahr 2016 fast gleich viele Übernachtungen wie im Vorjahr, doch übernachteten Gäste aus Deutschland, Italien und Österreich deutlich seltener. Dieser Rückgang konnte durch mehr Übernachtungen von inländischen Gästen fast vollständig aufgefangen werden. Auch das erste Halbjahr 2017 brachte noch keine Erholung. Die Logiernächte nahmen um 3,6 % ab, die Anzahl der Betriebe und Betten um rund 5,5 %.

1 Die für den Thurgau wichtige Parahotellerie wird in der Beherbergungsstatistik nicht bzw. nicht vollständig erfasst. Dazu gehören z. B. Ferienwohnungen, Camping, Ferien auf dem Bauernhof oder Jugendherbergen.

Angebot und Nachfrage in Hotel- und Kurbetrieben Kanton Thurgau, 2014–2016			
	2014	2015	2016
Geöffnete Betriebe ¹	125	124	114
Verfügbare Betten ¹	3'746	3'846	3'670
Ankünfte	209'181	197'904	199'412
Logiernächte	437'017	418'162	417'581
Mittl. Aufenthaltsd. (in Nächten)	2.1	2.1	2.1
Wichtigste Herkunftsländer (Anteile an Logiernächten, in %)			
Schweiz	62.9	65.2	66.3
Deutschland	20.2	18.2	17.0
Italien	2.3	2.4	2.1

1 Jahresdurchschnittsbestand geöffneter Betriebe
Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik

Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich fort

In der Thurgauer Landwirtschaft setzte sich der Trend zu grösseren Betrieben auch 2016 fort. Parallel dazu ist die Zahl der Betriebe weiter gesunken. 2016 gab es insgesamt 2'610 Betriebe, 50 weniger als im Vorjahr. Seit 2000 sind mehr als 800 Betriebe verschwunden.

Landwirtschaftsfläche nimmt weiter ab

Die landwirtschaftliche Nutzfläche geht schon seit Jahren zurück. Gegenüber 2015 nahm sie um 159 Hektaren ab, was etwa der durchschnittlichen Abnahme seit dem Jahr 2000 entspricht.

Konstante Anzahl Nutztiere

Die Rindvieh- und Schweinebestände haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Entwicklung beim Geflügel lässt sich aufgrund eines Sondereffekts nicht beurteilen.

Kennzahlen Landwirtschaft, Kanton Thurgau ¹			
	2000	2015	2016
Landbewirtsch. u. Tierhalter	3'423	2'660	2'610
Pflanzl. u. tierische Produktion	2'780	2'083	2'074
Nur pflanzliche Produktion	443	439	405
Reine Tierhaltungen	200	138	131
Landwirt. Nutzfläche, in ha	51'904	49'466	49'307
Offenes Ackerland	17'415	17'632	17'558
Grünflächen	31'742	29'179	29'085
Dauerkulturen	2'376	2'313	2'310
Sonstige Flächen	371	342	354
Bestände ausgewiesener Nutztiere			
Rindvieh ²	75'045	72'651	73'177
Schweine	186'001	184'250	183'067
Nutzgeflügel ³	591'085	1'161'029	1'060'481

1 Stichtag 2000: Anfang Mai; Stichtag ab 2015: 1. Januar
2 Seit 2009 stammen die Daten aus der Tierverkehrsdatenbank.
3 Am 1. Januar 2016 standen die Ställe einiger grosser Geflügelbetriebe vorübergehend leer. Dadurch ist der Bestand 2016 tiefer als 2015.
Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Weiterführende Informationen

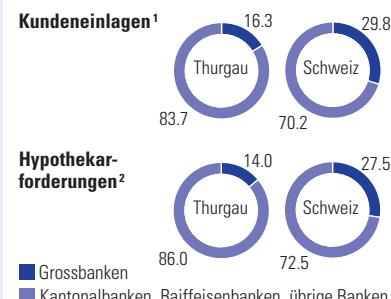
statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Unternehmen und Betriebe

Starke Stellung von TKB und Raiffeisenbanken

In der Thurgauer Bankenlandschaft haben die Kantonalbank und die Raiffeisenbanken eine starke Stellung. Ende 2016 waren nur gerade 16 % der Kundeneinlagen von Thurgauerinnen und Thurgauern bei Grossbanken angelegt, deutlich weniger als im Schweizer Mittel (30 %). Ähnlich sind die Verhältnisse im Hypothekengeschäft. Kantonalbank und Raiffeisenbanken haben in den letzten Jahren ihren Marktanteil ausgebaut. Vor zehn Jahren wurden noch 21 % der Hypothekendarstellungen für Pfandobjekte im Thurgau von Grossbanken gehalten, 2016 waren es 14 %.

Kundeneinlagen und Hypothekendarstellungen nach Bankengruppen

Kanton Thurgau und Schweiz, 2016, Anteile in %



1 Nach Domizil der Kunden **2** Nach Standort der Pfandobjekte
Quelle: Schweizerische Nationalbank

Kundeneinlagen und Hypothekendarstellungen der Banken

	Kundeneinlagen ¹		Inländische Hypothekendarstellungen ²	
	in Mio. CHF	Veränderung zum Vorjahr, in %	in Mio. CHF	Veränderung zum Vorjahr, in %
2014	31'496	3.6
2015	14'815	...	32'785	4.1
2016	14'611	-1.4	33'772	3.0

1 Kündbare Kundeneinlagen ohne Vorsorgegelder, nach Domizil der Kunden. Aufgrund der 2015 eingeführten neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken keine vergleichbaren Daten für Vorjahre verfügbar. **2** Nach Standort der Pfandobjekte. Quelle: Schweizerische Nationalbank

Hypothekarvolumen steigt weiter

Mit der regen Bautätigkeit stiegen die Hypothekendarstellungen der Banken in den letzten Jahren stetig. Im Jahr 2016 nahmen die Hypothekendarstellungen auf Pfandobjekten im Thurgau um 3 % zu. Heute liegt das Hypothekarvolumen von Objekten im Thurgau mit 33,7 Milliarden Franken beinahe 50 % über dem Niveau von vor zehn Jahren.

Moderate Schadenbelastung

Bei der Gebäudeversicherung Thurgau erhöhte sich der Bestand an versicherten Gebäuden aufgrund der lebhaften Bautätigkeit im Kanton weiter. Die Belastung durch Feuer- und Elementarschäden war im Jahr 2016 verhältnismässig moderat. Insbesondere kam es nach dem ausgeprägten Schadenjahr 2015 zu deutlich weniger Elementarschäden.

Kennzahlen Thurgauer Kantonalbank (TKB), 2015–2016		
	2015	2016
Bilanzsumme, in Mrd. CHF	20.9	21.6
Kundenausleihungen, in Mrd. CHF	18.1	18.8
Kundeneinlagen, in Mrd. CHF	13.4	13.8
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung), in Mrd. CHF	1.9	2.0
Geschäftserfolg, in Mio. CHF	149.0	168.5
Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden, in Mio. CHF	38.7	40.0

Quelle: Thurgauer Kantonalbank

Kennzahlen Gebäudeversicherung Thurgau, 2014–2016			
	2014	2015	2016
Versicherte Gebäude	98'059	98'878	99'626
Versicherungskap., in Mio. CHF	84'435.0	86'443.8	88'199.8
Feuerschäden, Anzahl	246	303	247
Schadenssumme, in Mio. CHF	8.8	14.2	11.8
Elementarschäden, Anzahl	409	3'241	787
Schadenssumme, in Mio. CHF	2.1	25.8	3.2

Quelle: Gebäudeversicherung Thurgau

Weiterführende Informationen

snb.ch, tkb.ch, gvtg.ch

Gemeindeübersicht

	Arbeitsstätten (2015) Alle Sektoren	Arbeitsstätten (2015) Land- und Forstwirtschaft ¹	Arbeitsstätten (2015) Industrie, Gewerbe, Bau ²	Arbeitsstätten (2015) Dienstleistungen ³	Beschäftigte (2015) Alle Sektoren, in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Land- und Forstwirtschaft ¹ , in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Industrie, Gewerbe, Bau ² , in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Dienstleistungen ³ , in Vollzeitäquivalenten	Anteil Arbeitsloser ⁴ an 15–64-J. Bevölk. (2016), in %	Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben ⁵ (2016)
Bezirk Arbon										
Amriswil	946	76	184	686	4'516	149	1'669	2'699	2.4	2'453
Arbon	841	11	135	695	4'942	26	1'942	2'974	2.8	32'066
Dozwil	42	7	10	25	183	16	101	66	1.8	X
Egnach	396	102	82	212	1'512	271	506	735	1.4	X
Hefenhofen	102	22	27	53	559	50	340	170	1.0	X
Horn	196	3	36	157	886	10	286	591	2.1	X
Kesswil	85	15	17	53	469	204	153	112	0.5	X
Roggwil	213	48	32	133	1'092	91	583	418	1.3	X
Romanshorn	640	23	106	511	4'425	42	1'947	2'436	2.8	11'363
Salmsach	72	13	17	42	311	109	87	115	2.2	X
Sommeri	62	15	11	36	313	25	78	210	0.4	X
Uttwil	119	16	16	87	272	39	34	199	1.3	X
Total Bezirk	3'714	351	673	2'690	19'481	1'033	7'725	10'723	2.3	81'080

Bezirk Frauenfeld

Basadingen-Schlattigen	151	38	37	76	536	191	223	122	1.4	X
Berlingen	65	3	11	51	237	6	23	208	2.2	10'312
Diessenhofen	270	21	66	183	1'395	46	639	710	2.6	X
Eschenz	157	35	26	96	425	62	161	202	2.0	X
Felben-Wellhausen	163	13	45	105	716	35	420	262	1.9	X
Frauenfeld	2'105	54	268	1'783	15'848	113	4'161	11'574	2.3	37'994
Gachnang	296	31	69	196	1'084	48	460	575	1.4	X
Herdern	87	33	10	44	214	59	19	137	1.6	X
Homburg	181	90	31	60	563	161	289	112	0.9	X
Hüttlingen	70	31	10	29	186	90	46	50	1.9	X
Hüttwilen	153	47	22	84	547	85	176	287	1.0	X
Mammern	50	9	7	34	364	38	7	319	1.8	X
Matzingen	206	30	48	128	845	38	433	374	2.8	X
Müllheim	213	25	38	150	850	44	362	444	1.9	X
Neunforn	95	38	22	35	223	70	103	49	1.8	X
Pfyn	169	39	39	91	507	71	156	280	1.5	X
Schlatt	133	31	29	73	404	60	170	174	1.1	X

	Arbeitsstätten (2015) Alle Sektoren	Arbeitsstätten (2015) Land- und Forstwirtschaft ¹	Arbeitsstätten (2015) Industrie, Gewerbe, Bau ²	Arbeitsstätten (2015) Dienstleistungen ³	Beschäftigte (2015) Alle Sektoren, in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Land- und Forstwirtschaft ¹ , in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Industrie, Gewerbe, Bau ² , in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Dienstleistungen ³ , in Vollzeitäquivalenten	Anteil Arbeitsloser ⁴ an 15–64-J. Bevölk. (2016), in %	Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben ⁵ (2016)
Bezirk Kreuzlingen										
Steckborn	253	15	28	210	1'049	22	431	597	2.5	13'341
Stettfurt	81	16	15	50	300	141	46	114	1.3	X
Thundorf	127	50	27	50	268	93	114	62	1.7	X
Uesslingen-Buch	134	61	14	59	272	101	54	117	0.7	X
Wagenhausen	114	26	19	69	262	48	106	109	1.7	X
Warth-Weiningen	89	19	13	57	415	47	124	243	1.4	X
Total Bezirk	5'362	755	894	3'713	27'509	1'667	8'721	17'121	2.0	98'012

Bezirk Kreuzlingen

Altnau	190	30	35	125	585	75	159	351	1.5	X
Bottighofen	197	1	22	174	652	3	49	600	1.8	X
Ermatingen	296	28	46	222	857	36	252	568	1.8	X
Gottlieben	31	0	7	24	115	0	44	71	2.1	X
Güttingen	161	33	36	92	462	77	157	228	1.4	X
Kemmental	246	87	50	109	554	156	198	201	1.6	X
Kreuzlingen	1'605	11	201	1'393	9'184	27	2'517	6'640	2.9	47'818
Langrickenbach	129	61	17	51	240	119	43	79	1.5	X
Lengwil	122	32	22	68	620	62	142	416	1.3	X
Münsterlingen	208	12	16	180	2'250	30	26	2'194	2.1	13'900
Raperswilen	53	27	10	16	121	48	42	31	0.5	X
Salenstein	137	15	20	102	322	38	44	241	1.5	X
Tägerwilen	400	27	62	311	2'792	105	603	2'084	2.2	7'646
Wäldi	129	50	15	64	341	83	38	220	0.8	X
Total Bezirk	3'904	414	559	2'931	19'095	858	4'314	13'923	2.3	124'907

Bezirk Münchwilen

Aadorf	562	48	114	400	2'815	101	1'354	1'360	1.9	X
Bettwiesen	78	14	17	47	204	27	101	75	2.0	X
Bichelsee-Balterswil	213	37	53	123	841	65	477	299	1.4	X
Braunau	76	33	14	29	186	69	33	84	1.2	X
Eschlikon	304	16	63	225	1'357	26	694	637	1.7	X
Fischingen	272	86	67	119	1'043	143	423	478	1.4	53'982
Lommis	90	22	16	52	339	36	194	109	1.1	X

	Arbeitsstätten (2015) Alle Sektoren	Arbeitsstätten (2015) Land- und Forstwirtschaft ¹	Arbeitsstätten (2015) Industrie, Gewerbe, Bau ²	Arbeitsstätten (2015) Dienstleistungen ³	Beschäftigte (2015) Alle Sektoren, in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Land- und Forstwirtschaft ¹ , in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Industrie, Gewerbe, Bau ² , in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigte (2015) Dienstleistungen ³ , in Vollzeitäquivalenten	Anteil Arbeitsloser ⁴ an 15-64-J. Bevölk. (2016), in %	Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben ⁵ (2016)
Münchwilen	330	19	73	238	1'927	43	744	1'140	1.9	X
Rickenbach	160	2	35	123	856	3	322	531	2.8	X
Sirnach	491	35	98	358	2'691	81	930	1'680	2.3	5'086
Tobel-Tägerchen	117	23	24	70	458	36	166	256	2.1	X
Wängi	329	50	79	200	1'317	157	547	613	1.5	X
Wilén	126	4	17	105	372	7	86	279	1.3	X
Total Bezirk	3'148	389	670	2'089	14'403	793	6'068	7'541	1.9	76'305

Bezirk Weinfelden

Affeltrangen	224	62	51	111	993	118	565	310	2.1	X
Amlikon-Bissegg	139	56	18	65	376	108	120	148	1.2	X
Berg	260	45	59	156	1'190	105	372	713	1.5	X
Birwinken	122	48	20	54	260	125	64	71	1.5	X
Bischofszell	383	35	81	267	2'518	69	1'415	1'035	2.0	6'192
Bürglen	270	33	60	177	1'064	81	390	593	3.1	X
Bussnang	177	67	47	63	2'322	187	1'764	372	1.9	X
Erlen	236	50	51	135	1'135	104	559	472	1.5	X
Hauptwil-Gottshaus	182	57	41	84	528	115	189	224	1.1	X
Hohentannen	73	34	13	26	189	68	88	33	0.8	X
Kradolf-Schönenberg	234	37	51	146	899	74	405	420	2.4	X
Märstetten	221	44	44	133	807	81	316	409	1.8	X
Schönholzerswilen	106	53	15	38	227	103	28	96	0.7	X
Sulgen	273	35	63	175	1'867	72	1'160	635	2.6	X
Weinfelden	998	41	133	824	6'957	91	1'838	5'028	2.2	19'088
Wigoltingen	192	59	33	100	774	146	398	229	2.0	X
Wuppenau	125	47	17	61	289	95	85	109	0.9	X
Zihlschlacht-Sitterdorf	185	42	41	102	978	78	180	721	1.4	X
Total Bezirk	4'400	845	838	2'717	23'371	1'820	9'934	11'618	2.0	37'277

Total Kanton Thurgau 20'528 2'754 3'634 14'140 103'860 6'171 36'762 60'927 2.1 417'581

1 Sektor 1 2 Sektor 2 3 Sektor 3 4 Jahresdurchschnitt 5 Aus Datenschutzgründen werden nur Gemeinden mit mindestens drei Hotel- und Kurbetrieben aufgeführt. Quellen: Bundesamt für Statistik, STATENT 2014 (Datenstand 5.10.2016), Beherbergungsstatistik; SECO, Arbeitsmarktstatistik; Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung



Bautätigkeit

Bauausgaben weiterhin auf hohem Niveau

Im Kanton Thurgau wird kräftig gebaut. Im Jahr 2015 erreichten die Bauausgaben 1,98 Milliarden Franken, 17 Millionen Franken bzw. 0,8% mehr als im Vorjahr. Damit waren sie nur im Rekordjahr 2013 höher als 2015 gewesen.

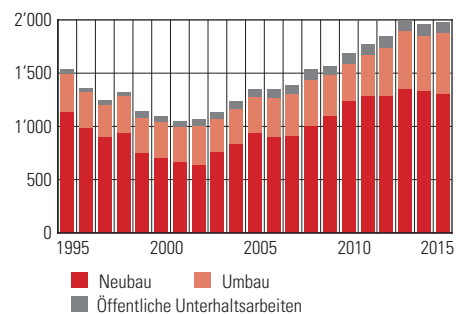
Wieder mehr Wohnbauinvestitionen

Der Wohnbau ist der Wachstumsmotor der Thurgauer Bauwirtschaft. Rund zwei Drittel der Bauinvestitionen entfallen auf ihn. Nach einer Wachstumspause 2014 legten die Wohnbauinvestitionen 2015 wieder zu und erreichten 1,21 Milliarden Franken. Damit lagen sie 3,1% über dem Vorjahreswert (+36,5 Mio. CHF) und auf einem mehr als doppelt so hohen Niveau wie im Jahr 2000.

Neben den Investitionen im Wohnbau nahmen die Bauinvestitionen 2015 auch in anderen gewichtigen Bereichen zu. Im Bereich Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen wurde 7% mehr investiert (+18 Mio. CHF), im Bereich Gesundheit fast 30% (+18 Mio. CHF) und in der Sparte Verkehr und Kommunikation 11% (+10 Mio. CHF) mehr als im Vorjahr. Tiefer fielen die Bauinvestitionen 2015 in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie in der Ver- und Entsorgung aus.

Bauausgaben nach Art der Arbeiten

Kanton Thurgau, 1995–2015, in Mio. CHF (laufende Preise)



Grossteil der Bauinvestitionen stammen von privaten Auftraggebern

87% der Bauinvestitionen im Kanton Thurgau stammen von privaten Auftraggebern. Davon flossen drei Viertel in den Wohnbau. Die öffentlichen Auftraggeber investierten vor allem in die Bereiche Verkehr und Kommunikation (32%) sowie in die Bildung und Forschung (23%).

Frauenfeld mit den höchsten Bauinvestitionen

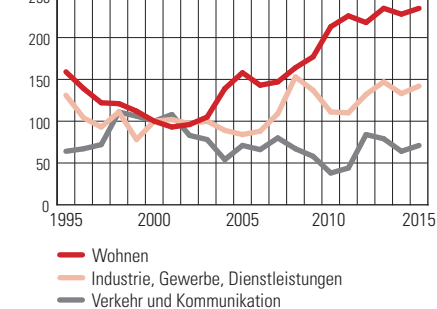
Frauenfeld war 2015, wie bereits in den beiden Vorjahren, die Gemeinde mit den höchsten Bauinvestitionen. Im Kantonshauptort wurden im Jahr 2015 Bauinvestitionen im Umfang von 167 Millionen Franken getätigt. Am zweitmeisten Geld in Bauprojekte floss in Arbon (106 Mio. Franken), gefolgt von Kreuzlingen (102 Mio. CHF) und Gachnang (98 Mio. Franken).

Fast 2'200 neue Wohnungen

Im Jahr 2015 wurden im Kanton Thurgau 2'195 neue Wohnungen fertiggestellt. Dies waren deutlich mehr als im Vorjahr (+178). Die neuen Wohnungen verteilten sich auf insgesamt 670 Wohngebäude. Gut 60% davon waren Einfamilienhäuser.

Bauinvestitionen nach grössten Bauwerk-kategorien

Kanton Thurgau, 1995–2015, Index Jahr 2000=100



Am häufigsten wurden mittelgrosse Wohnungen gebaut: Rund ein Drittel aller im Jahr 2015 fertig gestellten Wohnungen hatten 4 Zimmer, weitere 30% der

neu erstellten Objekte waren 3-Zimmerwohnungen und 15% 2-Zimmerwohnungen.

Seit einigen Jahren werden immer mehr Mehrfamilienhäuser gebaut. Dadurch sinkt der Anteil der Einfamilienhäuser am Total der neu erstellten Wohnungen. 2004 wurden rund 70% der Wohnungen als Einfamilienhaus errichtet, 2015 waren es nur noch 19%.

Am meisten neue Wohnungen in Amriswil

2015 hatte die Stadt Amriswil bei der Anzahl neu erstellter Wohnungen die Nase vorn. Insgesamt 189 neue Wohnungen zählte die Gemeinde. Ebenfalls über 100 neue Wohnungen entstanden in den Gemeinden Romanshorn (158), Frauenfeld (136), Gachnang (131), Arbon (123) und Kreuzlingen (111).

Im Verhältnis zum Gesamtwohnungsbestand des Vorjahres wies die Gemeinde Gachnang den höchsten Anteil an neuen Wohnungen auf (8,3%), gefolgt von Gottlieben (5,7%), Lengwil und Herdern (jeweils 5,5%).

Bauinvestitionen nach Auftraggebern, Arbeitsart und Bauwerksart bzw. -kategorie

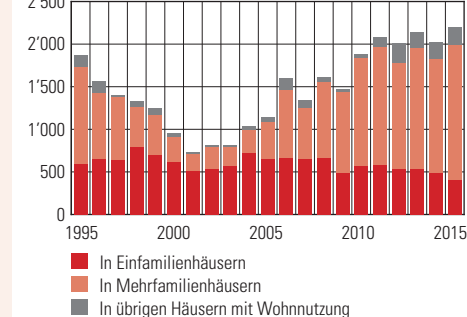
	2015		Vorjahresveränd. ¹	
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	in %
Nach Auftraggeber				
Private Auftraggeber	1'621.9	47.4	3.0	
Privatpersonen	560.1	-19.2	-3.3	
Bau- und Immobilien-gesellschaften	482.7	81.3	20.2	
Institutionelle Anleger ²	33.6	19.1	132.2	
Private Gas-/Elektrizitäts-werke, Bahnen	10.1	-4.0	-28.3	
Übrige Anleger ³	535.5	-29.7	-5.3	
Öffentliche Auftraggeber	251.7	-16.4	-6.1	
Bund	57.2	9.6	20.1	
Kanton	74.2	-31.7	-29.9	
Gemeinden	120.2	5.7	5.0	
Nach Arbeitsart				
Neubau	1'302.7	-28.0	-2.1	
Umbau, Erweiterungsbau	570.8	59.0	11.5	
Nach Bauwerksart				
Hochbau	1'748.3	84.2	5.1	
Tiefbau	125.3	-53.2	-29.8	
Nach Bauwerk-kategorien				
Wohnen	1'209.6	36.5	3.1	
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen	290.8	18.0	6.6	
Verkehr und Kommunikation	101.4	10.1	11.0	
Gesundheit	81.3	18.4	29.3	
Bildung und Forschung	64.2	14.5	29.1	
Freizeit und Kultur	38.1	0.2	0.6	
Land- und Forstwirtschaft	48.9	-6.4	-11.6	
Ver- und Entsorgung	31.6	-53.2	-62.7	
Übrige Infrastruktur	7.7	-7.0	-47.8	
Total	1'873.6	31.0	1.7	

¹ Nominale Veränderung ² Versicherungsgesellschaften, Krankenkassen, Pensionskassen, Banken, Immobilienfonds ³ Einzelfirmen, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften, Kirchen, Stiftungen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Bau- und Wohnbaustatistik

Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudetypen

Kanton Thurgau, 1995–2015, in Anzahl Wohnungen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Bau- und Wohnbaustatistik

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch

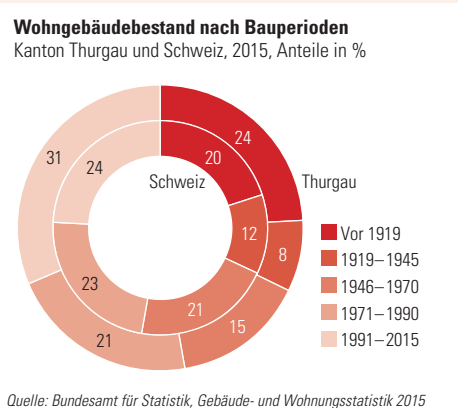
→ Bauen und Wohnen («Bautätigkeit»)

→ Wirtschaft und Arbeit («Konjunkturanzeiger»)

Bestand und Struktur der Wohngebäude

Gut 20 % mehr Wohngebäude als im Jahr 2000

Ende 2015 gab es im Kanton Thurgau rund 63'500 Gebäude mit Wohnnutzung. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Wohngebäudebestand um knapp 11'000 Gebäude oder gut 20 % erhöht. Alleine im Jahr 2015 kamen 614 Gebäude hinzu. 31 % des heutigen Wohngebäudebestands wurden nach 1990 errichtet (CH: 24 %). Besonders hoch ist der Anteil an nach 1990 entstandenen Bauten bei den Einfamilienhäusern (38 %). Im Vergleich zur Gesamtschweiz gibt es im Kanton Thurgau aber gleichzeitig relativ viele alte Wohngebäude. Rund ein Viertel der bestehenden Wohngebäude wurde vor 1919 errichtet (CH: 20 %).



Leichter Trend zu höheren Bauten

Die ländliche Struktur des Kantons widerspiegelt sich im Gebäudebestand. Nicht einmal jedes zehnte Wohngebäude verfügt über mehr als drei Stockwerke. In den letzten Jahren zeichnet sich aber ein leichter Trend zu höheren Bauten ab. Auch die Anzahl der Wohnungen pro Gebäude nimmt zu. Insgesamt gibt es nur in 9 % der Thurgauer Wohngebäude mehr als fünf Wohnungen. Bei den zwischen 2011 und 2015 fertiggestellten Gebäuden ist dieser Anteil doppelt so hoch.

Hoher Anteil an Einfamilienhäusern

Fast zwei von drei Gebäuden mit Wohnnutzung im Kanton Thurgau sind Einfamilienhäuser. Ihr Anteil am Wohngebäudebestand stieg von 33 % im Jahr 1970 auf 62 % im Jahr 2015 und liegt damit etwas über dem gesamtschweizerischen Wert von 57 %. Die übrigen Wohngebäude bestehen fast zu gleichen Teilen aus Mehrfamilienhäusern und Gebäuden mit Mischnutzung (je 19 %).

Wohnungen nach Zimmerzahl und Wohnungsfläche				
Kanton Thurgau, 1990 und 2015				
Wohnungen mit ...	Anteil am Gesamtwohnungsbestand, in %		Durchschnittliche Wohnungsfläche, in m ²	
	1990	2015	Baujahr 1981–90	Baujahr nach 2010
	1 Zimmer	4.2	3.2	37
2 Zimmern	8.8	8.9	60	67
3 Zimmern	21.8	21.1	86	97
4 Zimmern	28.8	29.5	111	125
5 Zimmern	18.7	20.8	143	170
6+ Zimmern	17.7	16.5	181	207
Wohnungen in Einfamilienhäusern	28.4	31.0	157	184

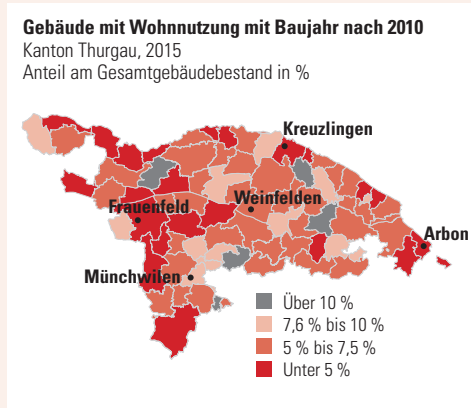
Quellen: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungszählung 1990, Gebäude- und Wohnungsstatistik 2015

Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudekategorien

Kanton Thurgau, 2000 und 2015

	2000	2015
Gebäude mit Wohnungen	52'649	63'507
Einfamilienhäuser	30'825	39'464
Mehrfamilienhäuser	9'714	12'035
Wohngebäude mit Nebennutzung ¹	8'458	8'660
Gebäude mit teilw. Wohnnutzung ²	3'652	3'348
Wohnungen	101'446	127'451
in Einfamilienhäusern	30'816	39'464
in Mehrfamilienhäusern	47'871	63'247
in Wohngebäuden mit Nebennutzung ¹	16'886	18'946
in Gebäuden mit teilw. Wohnnutzung ²	5'873	5'794

¹ Z. B. Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser ² Z. B. Verwaltungsgebäude oder Schulhäuser mit Abwartwohnung, Hotels, Spitäler, Heime
Quellen: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungszählung 1990, Gebäude- und Wohnungsstatistik 2015



In 10 der 80 Thurgauer Gemeinden sind mehr als 70 % der Wohngebäude Einfamilienhäuser. Die höchsten Anteile an Einfamilienhäusern haben die Gemeinden Wilen, Gachnang, Stettfurt und Wängi. Einen hohen Anteil an Mehrfamilienhäusern weisen in erster Linie Städte und deren Umland auf. In Gottlieben, Rickenbach, Kreuzlingen, Arbon und Horn ist rund jedes dritte Gebäude mit Wohnnutzung ein Mehrfamilienhaus.

127'500 Wohnungen

Insgesamt gab es im Thurgau Ende 2015 rund 127'500 Wohnungen. Das sind gut 2'400 Wohnungen bzw. 1,9 % mehr als im Vorjahr. Seit dem Jahr 2000 ist der Gesamtwohnungsbestand um rund 26'000 Wohnungen bzw. 26 % gewachsen. Im interkantonalen Vergleich befindet sich der Thurgau damit im vorderen Mittelfeld.

Fast 30 % aller Wohnungen im Kanton sind 4-Zimmerwohnungen. Je gut 20 % machen 3- und 5-Zimmerwohnungen aus. Im Durchschnitt ist eine Wohnung 115 m² gross und wird von 2,3 Personen bewohnt. Jede vierte Wohnung bietet eine Wohnfläche von mehr als 150 m². Kleine Wohnungen sind im Thurgau wenig verbreitet. Nur gut 5 % der Wohnungen haben eine Wohnfläche von weniger als 50 m².

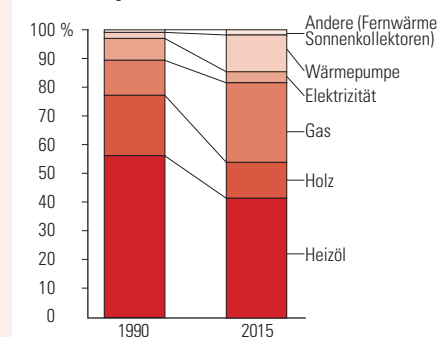
Wärmepumpen immer beliebter

In den letzten Jahren haben sich vermehrt Wärmepumpen für die Energieversorgung der Wohngebäude durchgesetzt. Knapp drei Viertel aller Gebäude mit Wohnnutzung, die nach 2010 im Kanton Thurgau gebaut wurden, setzen Wärmepumpen als Energieträger für die Heizung ein. Im Gesamtgebäudebestand kommen sie in jedem achten Haus zum Einsatz. Wichtigster Energieträger zum Heizen bleibt weiterhin das Heizöl. Noch immer basieren die Heizungssysteme von 42 % der Gebäude mit Wohnnutzung darauf. 28 % der Gebäude verfügen über eine Gasheizung, während 12 % mit Holz beheizt werden.

Ähnlich wie bei den Heizungssystemen gewinnen Wärmepumpen auch in der Warmwasserversorgung zunehmend an Bedeutung. Bei den nach 2010 entstandenen Wohngebäuden nutzen 65 % eine Wärmepumpe für die Warmwasserversorgung. Wichtigster Energieträger ist aber auch hier das Heizöl mit einem Anteil von 30 % aller Wohngebäude, gefolgt von Elektrizität mit 28 % und Gas mit 23 %.

Wohngebäude nach Energieträgern für die Beheizung

Kanton Thurgau, 1990 und 2015, Anteile in %



Quellen: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungszählung 1990, Gebäude- und Wohnungsstatistik 2015

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Bauen und Wohnen («Gebäude- und Wohnungsbestand»)

Wohneigentum gewinnt an Bedeutung

Immer mehr Menschen leben in den eigenen vier Wänden. 2015 waren 48 % der Thurgauer Haushalte Wohneigentümer, 1990 waren es erst 39 % gewesen. Das Stockwerkeigentum hat deutlich an Bedeutung gewonnen. So lebten 2015 10 % der Haushalte in einer Eigentumswohnung, 1990 waren es nur gerade 2 % gewesen.

Rund die Hälfte der Haushalte wohnten 2015 zur Miete. Genossenschaften und andere Wohnformen spielen im Kanton Thurgau eine untergeordnete Rolle.

Je nach Grösse der Gemeinde unterscheidet sich die Wohneigentumsquote deutlich. In Gemeinden mit weniger als 10'000 Einwohnern sind rund 55 % der Haushalte Wohneigentümer, in den Städten liegt dieser Anteil bei etwa einem Drittel.

Moderate Mieten

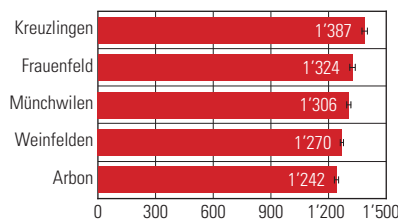
Die Wohnungsmieten sind im Kanton Thurgau verhältnismässig niedrig. Für eine 4-Zimmerwohnung zahlten die Thurgauerinnen und Thurgauer im Jahr 2015 im Schnitt 1'308 Franken Miete im Monat, 192 Franken weniger als im Schweizer Durchschnitt. 73 % der Thurgauer Haushalte bezahlten für ihre 4-Zimmerwohnung weniger als 1'500 Franken Miete. Für weitere 23 % betragen die monatlichen Mietkosten zwischen 1'500 und 2'000 Franken. Nur gerade 5 % der Thurgauer

Haushalte zahlten mehr als 2'000 Franken Miete für ihre 4-Zimmerwohnung.

Im Bezirk Kreuzlingen sind die Mieten am höchsten

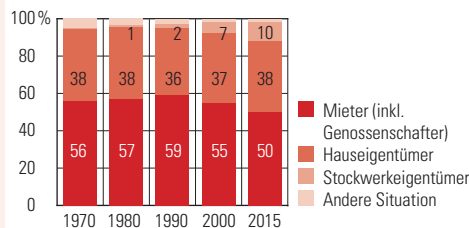
Wer im Bezirk Kreuzlingen wohnt, bezahlt im Schnitt die höchste Wohnungsmiete. Am günstigsten ist die Monatsmiete für eine 4-Zimmerwohnung im Bezirk Arbon. Dabei ist zu beachten, dass es im Bezirk Kreuzlingen deutlich mehr neue Wohnungen gibt als im Bezirk Arbon. So ist jedes fünfte Gebäude mit Wohnnutzung im Bezirk Kreuzlingen nach dem Jahr 2000 entstanden. Im Bezirk Arbon liegt dieser Anteil bei rund 15 %.

Durchschnittlicher monatlicher Netto-Mietzins für eine 4-Zimmerwohnung nach Bezirken
Kanton Thurgau, 2010/2012, in CHF



⚠ Unscharfereibereich aufgrund Stichprobenerhebung (95 %-Vertrauensintervall)
Quelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung

Bewohnte Wohnungen nach Bewohntypen
Kanton Thurgau, 1970–2015, Anteile in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung und Strukturerhebung

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Bauen und Wohnen («Wohnungsmieten», «Wohnverhältnisse und Wohneigentum»)

Monatlicher Netto-Mietzins ohne Nebenkosten
Kanton Thurgau und Schweiz, 2000 und 2015, in CHF

Zimmerzahl der Wohnung	Thurgau		Schweiz
	2000	2015	2015
1-Zi-Wohnung	504	601	729
2-Zi-Wohnung	721	915	1'031
3-Zi-Wohnung	862	1'103	1'238
4-Zi-Wohnung	1'037	1'308	1'500
5-Zi-Wohnung	1'324	1'581	1'829
6 plus-Zi-Wohnung	1'562	1'812	2'405
Total	983	1'186	1'306

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000, Strukturerhebung 2015

Leerwohnungsziffer steigt an

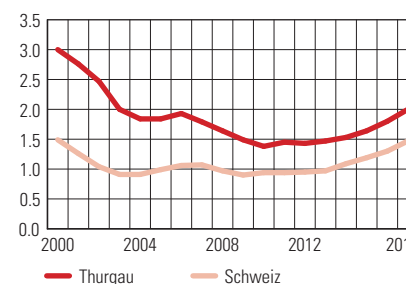
Der Leerwohnungsbestand hat sich im Kanton Thurgau weiter erhöht. Mitte 2017 standen 2,0 % der Wohnungen leer, ein Jahr zuvor waren es 1,8 % gewesen. Damit ist der Anteil leer stehender Wohnungen so hoch wie seit 2003 nicht mehr. In der Gesamtschweiz nahmen die Leerstände ebenfalls zu, die Leerwohnungsziffer war mit 1,47 % aber deutlich niedriger als im Thurgau.

Per Stichtag 1. Juni 2017 standen im Thurgau insgesamt rund 2'600 Wohnungen leer, gut 300 mehr als im Vorjahr. Davon wurden gut 85 % zur Miete und fast 15 % zum Kauf angeboten.

Angespannteste Lage im Bezirk Kreuzlingen

Die höchsten Leerstände gab es Mitte 2017 im Bezirk Arbon (2,6 % des Wohnungsbestandes). Im Bezirk Kreuzlingen war der Wohnungsmarkt mit einer Leerwohnungsziffer von 1,4 % am angespanntesten. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete am Stichtag nur der Bezirk Münchwilen weniger Leerstände.

Leerwohnungsziffer
Kanton Thurgau und Schweiz, 2000–2017
(jeweils per 1. Juni), in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Leerwohnungszählung

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Bauen und Wohnen («Leerwohnungen»)

Siedlungsfläche dehnt sich weiter aus

Die Arealstatistik wies zwischen 1996 und 2008 zusätzliche Siedlungsflächen von insgesamt über 1'200 Hektaren im Thurgau aus. Gründe für das Wachstum des Siedlungsraumes sind das anhaltende Bevölkerungswachstum, veränderte Wohnformen sowie das Mobilitäts- und Freizeitverhalten. Die Schwerpunkte der Siedlungsexpansion liegen zu einem grossen Teil in den Agglomerationen (Frauenfeld, Kreuzlingen, Amriswil-Romanshorn, Arbon, Wil), den regionalen Zentren und entlang der Verkehrsachsen (Aadorf, Sirmach, Weinfelden). Jede Person beansprucht im Kanton Thurgau durchschnittlich 506 m² Siedlungsfläche. Dies ist im schweizweiten Vergleich (407 m²) überdurchschnittlich viel und unter anderem auf die ländliche Struktur des Thurgaus zurückzuführen. So verteilen sich die Verkehrsanlagen auf verhältnismässig wenig Personen. Aber auch die flächenintensiven landwirtschaftlichen Gebäudeareale und die Flächen mit Einfamilienhäusern haben einen Einfluss auf die Grösse der Siedlungsfläche pro Einwohner.

Siedlungsareale	Thurgau		Schweiz
	in ha ¹	m ² /Kopf ²	m ² /Kopf ²
Wohnareal	3'608	150	135
1- und 2-Familienhäuser ³	2'680	111	92
Reihen- u. Terrassenhäuser ³	132	5	6
Mehrfamilienhäuser ³	796	33	37
Industrie- und Gewerbeareal	1'154	48	32
Übriges Gebäudeareal	2'495	104	66
Verkehrsflächen	3'619	150	126
Erholungs- und Grünanlagen	732	30	26
Besondere Siedlungsflächen	562	23	23
Total	12'170	506	407

¹ 2008 ² Durchschnitt 2004 bis 2009 der mittleren Wohnbevölkerung
³ Inkl. Umschwung Quelle: BFS, Arealstatistik (Datenstand 9.11.2016), ESPOP

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Raum, Verkehr und Umwelt («Flächenbedeckung und -nutzung»)

Gemeindeübersicht

	Wohngebäude (2015)	Anteil Einfamilienhäuser, in % (2015)	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 2001–2015, in %	Wohnungen (2015)	Total Bauinvestitionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Private Bauinvestitionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Öffentliche Bauinvesti- tionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Leerwohnungsziffer ² (2017)
Bezirk Arbon								
Amriswil	2'536	54.7	14.1	6'193	87.2	73.1	14.1	2.9
Arbon	2'360	48.9	12.7	7'548	105.6	85.2	20.4	2.0
Dozwil	180	72.8	26.7	275	25.2	5.8	19.5	1.4
Egnach	1'356	60.3	16.9	2'011	26.4	26.3	0.0	0.4
Hefenhofen	380	64.2	16.1	525	5.8	5.7	0.1	0.6
Horn	432	49.3	14.1	1'359	17.1	16.8	0.3	3.0
Kesswil	347	69.7	17.0	488	1.7	1.5	0.2	0.4
Roggwil	817	71.0	22.6	1'256	24.6	23.6	1.0	2.4
Romanshorn	2'107	54.1	15.7	5'667	70.7	63.3	7.4	3.9
Salmsach	372	65.6	17.7	641	3.4	3.4	0.0	3.3
Sommeri	165	52.1	18.8	252	3.5	3.5	0.0	6.0
Uttwil	478	64.9	18.4	916	7.9	7.1	0.8	2.0
Total Bezirk	11'530	56.8	15.8	27'131	379.1	315.4	63.7	2.6

Bezirk Frauenfeld

Basadingen-Schlattigen	611	68.1	18.7	779	11.6	11.6	0.1	2.6
Berlingen	365	63.6	11.0	567	2.8	2.8	0.0	2.3
Diessenhofen	798	56.0	17.3	1'836	21.5	20.3	1.2	3.2
Eschenz	589	69.6	19.4	835	8.6	8.5	0.1	3.3
Felben-Wellhausen	615	69.6	24.7	1'206	26.1	25.7	0.4	2.1
Frauenfeld	4'582	57.6	14.4	12'201	167.3	123.7	43.6	0.9
Gachnang	1'086	75.8	25.2	1'724	98.0	96.5	1.5	2.6
Herdern	326	66.3	24.2	446	15.2	15.0	0.2	1.1
Homburg	511	60.5	15.1	649	8.7	8.5	0.2	0.2
Hüttlingen	284	63.4	14.8	372	4.2	4.2	0.0	1.3
Hüttwilen	556	65.6	21.8	745	20.9	19.5	1.5	1.6
Mammern	226	57.5	9.3	378	5.2	4.7	0.5	1.6
Matzingen	672	69.3	17.1	1'174	10.7	10.7	0.0	4.7
Müllheim	770	67.0	22.7	1'332	11.8	11.5	0.3	1.5
Neunforn	367	62.9	12.0	461	8.0	7.9	0.0	0.6
Pfyn	600	65.2	19.3	882	5.6	5.6	0.0	2.1
Schlatt	566	72.4	16.4	767	9.5	9.5	0.0	5.4

	Wohngebäude (2015)	Anteil Einfamilienhäuser, in % (2015)	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 2001–2015, in %	Wohnungen (2015)	Total Bauinvestitionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Private Bauinvestitionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Öffentliche Bauinvesti- tionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Leerwohnungsziffer ² (2017)
Steckborn	1'026	60.5	15.5	2'112	19.1	18.4	0.6	2.3
Stettfurt	389	75.1	21.1	495	11.6	9.9	1.7	1.8
Thundorf	405	57.3	16.3	601	14.0	11.3	2.7	1.3
Uesslingen-Buch	358	57.0	16.5	483	6.2	5.7	0.5	1.0
Wagenhausen	527	60.3	13.7	829	2.6	2.6	0.0	1.9
Warth-Weiningen	414	71.7	17.4	558	9.7	9.7	0.0	1.6
Total Bezirk	16'643	63.5	17.3	31'432	498.9	444.0	55.0	1.8

Bezirk Kreuzlingen

Altnau	645	69.0	20.6	1'016	12.9	12.7	0.3	0.5
Bottighofen	514	70.8	21.2	1'067	3.3	3.0	0.3	0.6
Ermatingen	869	60.8	18.2	1'680	33.8	33.6	0.2	3.8
Gottlieben	79	31.6	13.9	189	4.5	4.5	0.0	2.6
Güttingen	491	62.7	16.3	746	11.0	10.4	0.5	1.6
Kemmental	867	65.3	18.1	1'042	19.6	18.6	1.0	0.1
Kreuzlingen	3'153	50.1	20.9	11'162	102.5	94.1	8.3	1.6
Langrickenbach	400	57.0	23.8	566	6.8	6.7	0.1	1.7
Lengwil	495	66.3	29.7	704	18.0	17.7	0.4	1.5
Münsterlingen	727	69.6	23.2	1'668	49.8	26.7	23.1	0.7
Raperswilen	166	57.2	12.7	197	2.7	2.7	0.0	0.5
Salenstein	461	64.4	14.8	730	7.0	3.6	3.4	1.3
Tägerwilen	953	66.5	22.8	1'956	43.4	43.2	0.2	0.9
Wäldi	385	58.4	22.3	481	6.3	6.3	0.0	0.4
Total Bezirk	10'205	60.1	20.7	23'204	321.5	283.8	37.7	1.4

Bezirk Münchwilen

Aadorf	2'127	68.6	18.4	4'097	31.3	21.6	9.7	2.1
Bettwiesen	308	68.2	26.0	525	11.0	11.0	0.0	5.4
Bichelsee-Balterswil	852	71.5	20.3	1'283	9.4	7.6	1.8	1.1
Braunau	237	59.5	17.3	319	3.9	3.3	0.6	1.2
Eschlikon	1'031	69.1	23.1	1'927	13.7	13.6	0.0	2.3
Fischingen	876	60.0	14.3	1'251	22.9	20.5	2.3	1.4
Lommis	376	66.5	22.1	522	9.2	9.2	0.0	1.1

	Wohngebäude (2015)	Anteil Einfamilienhäuser, in % (2015)	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 2001–2015, in %	Wohnungen (2015)	Total Bauinvestitionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Private Bauinvestitionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Öffentliche Bauinvesti- tionen, in Mio. CHF (2015) ¹	Leerwohnungsziffer ² (2017)
Münchwil	1'213	68.8	22.0	2'327	46.4	46.1	0.3	1.5
Rickenbach	358	45.5	15.6	1'303	3.3	3.2	0.2	1.8
Sirnach	1'668	64.1	19.6	3'569	40.6	39.1	1.5	2.9
Tobel-Tägerschen	423	65.7	20.8	685	9.9	8.5	1.4	0.6
Wängi	1'310	74.7	18.0	1'959	19.6	19.5	0.0	1.7
Wilten	611	81.8	24.9	972	24.0	22.3	1.6	1.3
Total Bezirk	11'390	67.9	19.8	20'739	245.2	225.6	19.6	2.0

Bezirk Weinfelden

Affeltrangen	727	62.3	20.1	1'068	19.5	15.6	3.9	1.6
Amlikon-Bissegg	456	56.1	18.0	588	8.2	7.9	0.3	1.7
Berg	951	66.6	17.9	1'430	23.2	17.8	5.4	1.7
Birwinken	432	62.3	15.7	574	6.0	3.8	2.3	1.4
Bischofszell	1'337	58.4	11.8	2'874	33.0	32.0	1.0	2.7
Bürglen	818	62.2	15.2	1'766	24.7	24.3	0.3	1.2
Bussnang	694	56.8	14.8	999	12.7	12.7	0.1	2.1
Erlen	942	68.5	20.6	1'582	26.2	25.6	0.6	2.1
Hauptwil-Gottshaus	541	62.8	12.4	844	7.6	7.6	0.0	2.7
Hohentannen	211	50.7	11.8	265	2.1	2.1	0.0	0.0
Kradolf-Schönenberg	831	61.6	15.9	1'617	15.7	15.6	0.2	3.2
Märstetten	749	69.8	18.8	1'254	32.1	29.2	2.9	2.8
Schönholzerswilen	266	59.4	17.7	325	5.3	4.7	0.6	1.5
Sulgen	869	64.1	13.0	1'702	28.2	27.2	1.1	1.9
Weinfelden	2'123	54.9	16.5	5'547	88.7	86.7	2.0	2.8
Wigoltingen	759	66.5	22.9	1'070	18.9	16.6	2.3	0.8
Wuppenau	372	64.0	18.5	448	4.2	1.2	3.0	1.1
Zihlschlacht-Sitterdorf	661	66.3	16.3	992	20.1	18.3	1.8	1.1
Total Bezirk	13'739	61.8	16.5	24'945	376.5	348.8	27.7	2.2

Total Kanton Thurgau **63'507** **62.1** **17.9** **127'451** **1'873.6** **1'621.9** **251.7** **2.0**

¹ Summe der Gemeinden entspricht nicht dem Kantonstotal, da einige Bauprojekte keiner Gemeinde eindeutig zugeordnet werden können.

² Leer stehende Wohnungen in Prozent des Gesamtwohnungsbestandes des Vorjahres.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung



SVP hält 3 der 6 Nationalratssitze

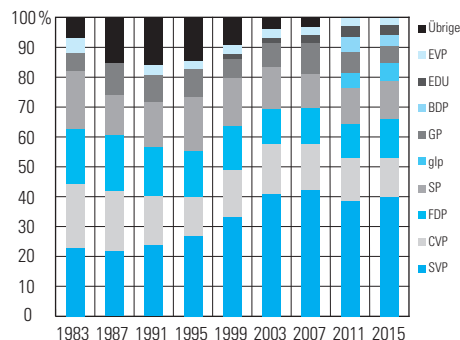
Die Thurgauer Nationalratsdelegation setzt sich in der Legislaturperiode 2015–2019 aus drei Vertreterinnen und Vertretern der SVP sowie je einer Politikerin bzw. einem Politiker der CVP, der SP und der FDP zusammen. Im Ständerat vertreten in der Vierjahresperiode 2015–2019 weiterhin Brigitte Häberli-Koller (CVP) und Roland Eberle (SVP) den Kanton Thurgau.

Die SVP ist im Kanton Thurgau mit deutlichem Abstand die wählerstärkste Partei. An den Nationalratswahlen

2015 kam sie auf einen Stimmenanteil von 39,9% und baute ihre Parteistärke damit im Vergleich zu den vorhergehenden Nationalratswahlen um 1,2 Prozentpunkte aus. Noch ausgeprägter nahm die Parteistärke der FDP zu. Dank einem Anstieg um 1,8 Prozentpunkte erreichte sie einen Parteistimmenanteil von 13,0% und war damit drittstärkste Partei, knapp hinter der CVP (13,1%). Als viertstärkste Kraft ging aus den Nationalratswahlen die SP (12,7%) hervor. Parteistärken über 5% erreichten ferner die glp (6,2%) und die GP (5,4%).

Parteistärken an Nationalratswahlen

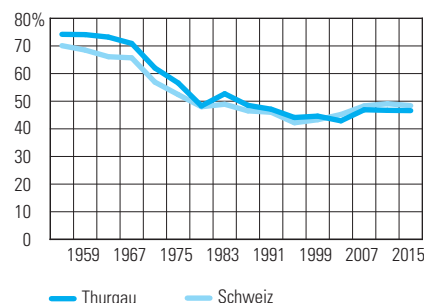
Kanton Thurgau, 1983–2015, in %



Quellen: Bundesamt für Statistik; Staatskanzlei Thurgau

Wahlbeteiligung an Nationalratswahlen

Kanton Thurgau und Schweiz, 1955–2015, in %



Quellen: Bundesamt für Statistik; Staatskanzlei Thurgau

Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Thurgau im Ständerat und im Nationalrat

Legislaturperiode 2015–2019

	Partei	Jahrgang	Im Amt seit	Stimmen 2015
Ständerat				
Eberle, Roland	SVP	1953	2011	49'518
Häberli-Koller, Brigitte ¹	CVP	1958	2011	53'135
Nationalrat				
Graf-Litscher Edith	SP	1964	2005	16'922
Hausammann Markus	SVP	1964	2011	31'282
Herzog Verena	SVP	1956	2013	31'455
Hess Hermann	FDP	1951	2015	11'889
Lohr Christian	CVP	1962	2011	22'356
Walter Hansjörg	SVP	1951	1999	36'721

¹ Nationalrätin 2003–2011
Quelle: Staatskanzlei Thurgau

Thurgauer Sitze im Nationalrat nach Partei und Geschlecht

1983–2015 (Stand am Wahltag)

Wahljahr	Nach Partei						Nach Geschlecht	
	FDP	CVP	SP	SVP	glp	Übrige ¹	Frauen	Männer
1983	1	2	1	2	*	0	0	6
1987	1	1	1	2	*	1	1	5
1991	1	1	1	2	*	1	1	5
1995	1	1	1	2	*	1	0	6
1999	1	1	1	3	*	0	0	6
2003	1	1	1	3	*	0	1	5
2007	1	1	1	3	*	0	2	4
2011	0	1	1	3	1	0	1	5
2015	1	1	1	3	0	0	2	4

* Keine Kandidatur ¹ 1987 und 1991: GP, 1995: FPS
Quellen: Bundesamt für Statistik; Staatskanzlei Thurgau

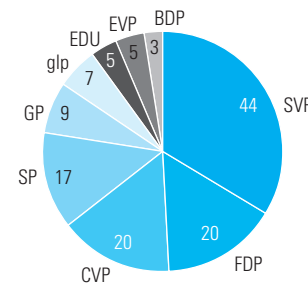
SVP hält jeden dritten Grossratssitz

Im Thurgauer Kantonsparlament hält die SVP in der Legislaturperiode 2016–2020 44 der 130 Sitze. An den Grossratswahlen 2016 erreichte sie eine Parteistärke von 32,6%. Zweitstärkste Kraft wurde mit einer Parteistärke von 15,6% die FDP. Sie ist neu mit 20 Sitzen im Grossen Rat vertreten, gleich vielen wie die CVP. Viertstärkste Partei ist die SP. Im Thurgauer Kantonsparlament kommt sie auf 17 Sitze. Im Grossen Rat vertreten sind zudem die GP, die glp, die EDU, die EVP und die BDP.

An den Grossratswahlen 2016 gewann die SVP drei zusätzliche Sitze, die FDP zwei und die glp einen. Sitzverluste mussten die SP und die BDP (je –2) sowie die CVP und die EDU (je –1) hinnehmen.

Sitzverteilung im Grossen Rat

Kanton Thurgau, 2016–2020, in Anzahl Sitzen



Quelle: Staatskanzlei Thurgau

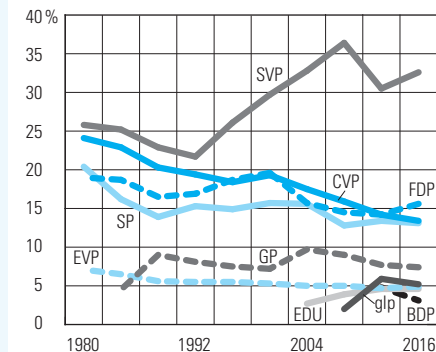
Sitzverteilung im Grossen Rat nach Partei, Kanton Thurgau, 1984–2016 (Stand am Wahltag)

Legislaturperiode	SVP	CVP	FDP	SP	GP	EVP	EDU	glp	BDP	Übrige	Total
1984–1988	37	31	25	21	6	7	*	*	*	3	130
1988–1992	33	27	23	20	11	6	*	*	*	10	130
1992–1996	32	26	23	23	10	6	*	*	*	10	130
1996–2000	38	25	25	20	11	4	*	*	*	7	130
2000–2004	43	27	24	22	8	5	1	*	*	0	130
2004–2008	47	22	20	23	13	4	1	*	*	0	130
2008–2012	51	22	18	17	11	6	3	2	*	0	130
2012–2016	41	21	18	19	9	5	6	6	5	0	130
2016–2020	44	20	20	17	9	5	5	7	3	*	130

* Keine Kandidatur Quellen: Bundesamt für Statistik; Staatskanzlei Thurgau

Parteistärken an Grossratswahlen

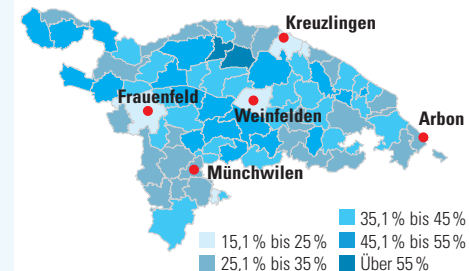
Wählerstärkste Parteien, Thurgau, 1980–2016, in %



Quellen: Bundesamt für Statistik; Dienststelle für Statistik Thurgau

Parteistärke der SVP nach Gemeinden

Kanton Thurgau, Grossratswahlen 2016, in %



Quelle: Staatskanzlei Thurgau

Jedes vierte Kantonsratsmitglied ist weiblich

Nur rund ein Viertel der Grossratsmandate sind in Frauenhand. Die Frauenquote im Thurgauer Parlament hatte nach den Wahlen 2004 ihren bisherigen Höhepunkt erreicht (30,8%), seither ist sie rückläufig. Der höchste Frauenanteil findet sich nach dem Wahljahr 2016 in der SP, wo 11 der 17 Gewählten Frauen sind. Überdurchschnittlich viele Frauen zogen auch bei der EVP, der CVP und der GP ins Kantonsparlament ein.

Niedrige Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung nimmt seit Jahrzehnten ab. An den Grossratswahlen 2016 beteiligte sich knapp jeder dritte Stimmbürger, erneut etwas weniger als vier Jahre zuvor.

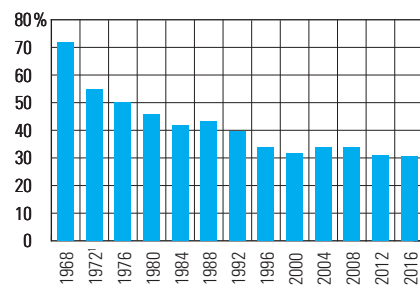
In den Grossen Rat gewählte Frauen und Männer Kanton Thurgau, 1988–2016 (Stand am Wahltag)			
	Frauen	Männer	Frauenanteil in %
1988	18	112	13.8
1992	21	109	16.2
1996	24	106	18.5
2000	33	97	25.4
2004	40	90	30.8
2008	36	94	27.7
2012	35	95	26.9
2016	34	96	26.2

Quelle: Bundesamt für Statistik

Grossratsmandate nach Partei und Geschlecht Kanton Thurgau, 2016 (Stand am Wahltag)			
	Frauen	Männer	Frauenanteil in %
Total	34	96	26.2
SVP	5	39	11.4
CVP	7	13	35.0
FDP	5	15	25.0
SP	11	6	64.7
GP	3	6	33.3
glp	0	7	0.0
EDU	1	4	20.0
EVP	2	3	40.0
BDP	0	3	0.0

Quelle: Staatskanzlei Thurgau

Wahlbeteiligung an Grossratswahlen
Kanton Thurgau, 1968–2016, in %



1 Einführung des Frauenwahlrechts im Jahr 1971
Quelle: Staatskanzlei Thurgau

Stabile Zusammensetzung des Regierungsrates

Die parteipolitische Zusammensetzung des Regierungsrates ist im Thurgau bereits seit 1986 unverändert. Die SVP hält zwei Sitze, FDP, CVP und SP je einen Sitz. Seit Juni 2015 setzt sich die Thurgauer Regierung aus 3 Frauen und 2 Männern zusammen.

Zusammensetzung des Regierungsrates nach Partei und Geschlecht Kanton Thurgau, 1992–2016						
Wahljahr	Nach Partei				Nach Geschlecht	
	FDP	CVP	SP	SVP	Frauen	Männer
1992	1	1	1	2	0	5
1996	1	1	1	2	1	4
2000	1	1	1	2	0	5
2004	1	1	1	2	0	5
2008	1	1	1	2	1	4
2012	1	1	1	2	1	4
2014	1	1	1	2	2	3
2015	1	1	1	2	3	2
2016	1	1	1	2	3	2

Quelle: Staatskanzlei Thurgau

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Staat und Politik
- Geschäftsbericht Thurgau 2016 (finanzverwaltung.tg.ch → Kantonsfinanzen → Rechnung 2016)
- tg.ch → Abstimmungen und Wahlen

Ausgegliche Staatsrechnung

Die Erfolgsrechnung des Kantons Thurgau schloss im Jahr 2016 zum zweiten Mal in Folge mit einem Ertragsüberschuss ab – nach drei Jahren mit negativen Abschlüssen. In der Gesamtrechnung resultierte ein Finanzierungsfehlbetrag von 14 Millionen Franken.

Nettovermögen von 1'428 Franken pro Einwohner

Der Kanton Thurgau verfügt über ein Nettovermögen von 385 Millionen Franken. Dies entspricht 1'428 Franken pro Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr wurde das Nettovermögen um 24 Millionen Franken abgebaut. Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 68% deutlich niedriger als in den Vorjahren, als der Wert durch Sondereffekte beeinflusst worden war. Der Bilanzüberschuss erhöhte sich dank des positiven Ergebnisses in der Erfolgsrechnung leicht auf 214 Millionen Franken.

Mehrausgaben für Gesundheit und soziale Wohlfahrt

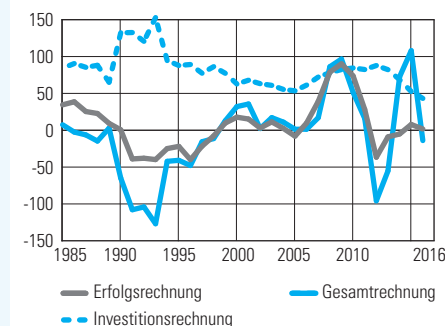
Steigende Gesundheitskosten belasten die Staatsfinanzen. Auch im Jahr 2016 sind die konsolidierten

Staatshaushalt und Kennzahlen im Überblick Kanton Thurgau, 2014–2016			
	2014	2015	2016
Erfolgsrechnung:			
Ertragsüberschuss, in Mio. CHF	-5.1	7.8	1.7
Investitionsrechnung:			
Nettoinvestitionen, in Mio. CHF	68.7	52.6	43.2
Gesamtrechnung:			
Finanzierungsüberschuss, in Mio. CHF	72.5	108.0	-14.0
Kennzahlen Staatshaushalt			
Selbstfinanzierungsgrad, in %	205.5	305.3	67.5
Selbstfinanzierungsanteil, in %	8.8	10.1	1.9
Nettovermögen, in Mio. CHF	230	409	385
Bruttoschuld, in Mio. CHF	774	864	918
Kapitaldienstanteil, in %	2.8	2.0	2.4
Bilanzüberschuss, in Mio. CHF	211	212	214

Zur Definition der Finanzkennzahlen vgl. Tabelle «Kennzahlen des Staatshaushalts» (statistik.tg.ch → Staat und Politik → Staatshaushalt)
Quelle: Finanzverwaltung Thurgau

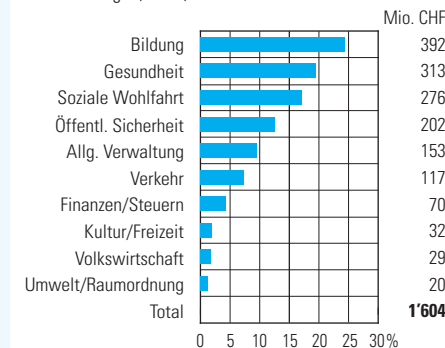
Ausgaben in den Bereichen Gesundheit (+5,9%) und soziale Wohlfahrt (+3,8%) wieder deutlich gestiegen. Sie sind nach der Bildung, in die rund ein Viertel der Staatsausgaben fliessen, die nächstgrössten Ausgabenposten.

Entwicklung der Staatsrechnung
Kanton Thurgau, 1985–2016, in Mio. CHF



2005: ohne Berücksichtigung des Sonderertrags aus den Goldreserven der Nationalbank
Quelle: Finanzverwaltung Thurgau

Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung
Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Quelle: Finanzverwaltung Thurgau

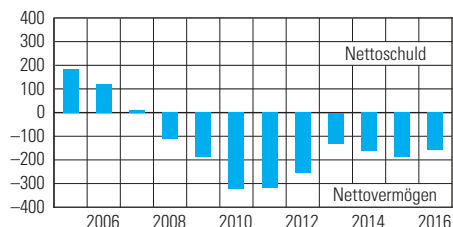
Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Staat und Politik
- finanzverwaltung.tg.ch

Finanzen Politische Gemeinden

Nettoschuld (+) bzw. Nettovermögen (-) pro Einwohner der Politischen Gemeinden

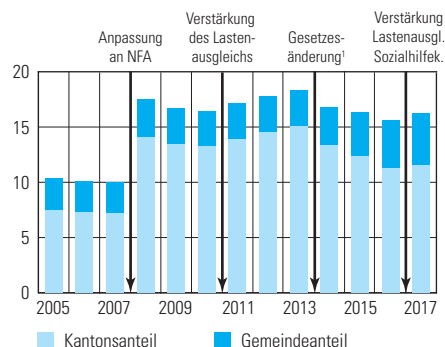
Kanton Thurgau, 2005–2016, in CHF



Quelle: Finanzverwaltung Thurgau

Finanzausgleich Politische Gemeinden

Kanton Thurgau, 2005–2017, in Mio. CHF



1 Seit 2014 in Kraft, volle Wirksamkeit seit 2017
Quelle: Finanzverwaltung Thurgau

Solide Finanzlage der Politischen Gemeinden

Die Finanzen der Politischen Gemeinden sind gesund. Vier von fünf Gemeinden schlossen das Rechnungsjahr 2016 mit einem Plus ab. Die Gemeinden zeichnen sich durch ein ausreichendes Eigenkapitalpolster und eine unproblematische Verschuldungslage aus. Allerdings hat sich die Gesamtsituation in den letzten Jahren leicht eingetrübt. Seit einigen Jahren sinkt der Selbstfinanzierungsgrad. In einem Teil der Gemeinden werden die Investitionen nicht mehr vollumfänglich durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert. Der finanzielle Spielraum ist vielerorts enger geworden.

Mehr Auszahlungen beim Finanzausgleich

Im Rahmen des Finanzausgleichs zwischen Kanton und Politischen Gemeinden wurden im Jahr 2017 insgesamt gut 16,3 Millionen Franken an 38 Gemeinden ausbezahlt. Dies sind rund 688'000 Franken oder 4,4 % mehr als im Vorjahr. Die Zunahme ist auf den verstärkten Lastenausgleich für Sozialhilfekosten zurückzuführen, der 2017 erstmals zum Tragen kam. Sowohl beim Ressourcenausgleich als auch beim Lastenausgleich für eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte waren die Auszahlungen geringer.

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Staat und Politik
- finanzverwaltung.tg.ch → Gemeindefinanzen

Kennzahlen Gemeindefinanzen, Kanton Thurgau, Durchschnitt der Politischen Gemeinden, 2016

	HRM1-Gemeinden ¹	HRM2-Gemeinden ¹
Selbstfinanzierungsgrad, in %	69.5 vertreb. Neuverschuld.	81.3 vertreb. Neuverschuld.
Selbstfinanzierungsanteil, in %	9.9 mittel	10.6 mittel
Kapitaldienstanteil, in %	3.8 tiefe Belastung	6.4 tragbare Belastung
Nettoschuld (+)/-vermögen (-) pro Einwohner, in CHF	149 kleine Verschuldung	-449 Nettovermögen
Investitionsanteil, in %	15.3 mittel	15.2 mittel
Bruttoverschuldungsanteil, in %	64.3 gut	98.2 gut
Eigenkapital, in Steuerproz. (HRM2: Bilanzüberschussquotient)	48.2 ideal	102.7 sehr gut

Definition und Interpretation der Gemeindefinanzkennzahlen: statistik.tg.ch → Staat und Politik → Kantons- und Gemeindefinanzen

¹ Die Gemeinden stellen schrittweise vom Rechnungslegungsmodell HRM1 auf HRM2 um. 2016 schlossen 49 Gemeinden nach HRM1 und 31 Gemeinden nach HRM2 ab. Quelle: Finanzverwaltung Thurgau

Finanzen Schulgemeinden

Nettoverschuldung zieht wieder leicht an

Die Thurgauer Schulgemeinden bauten ihre Nettoverschuldung in den letzten Jahren deutlich ab. Da im Jahr 2016 rege investiert wurde, hat sie jedoch 2016 wieder zugenommen. Die Nettoschuld pro Einwohner erreichte nach dem Tiefstwert des Vorjahres (680 Franken) 700 Franken.

Hohes Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde 2016 weiter ausgebaut. Mit über 280 Millionen Franken – dies entspricht 52 % der Steuerkraft – liegt es auf einem sehr hohen Niveau. Damit ist vielerorts Handlungsspielraum für Steuerentlastungen gegeben.

Zum Ausbau des Eigenkapitals trugen weitere Einlagen in den langfristig ausgerichteten Erneuerungsfonds für Infrastruktur bei. Dieser Fonds hat ein Volumen von hohen 82 Millionen Franken erreicht. Ergänzend wurden auch die Steuerschwankungsreserven in Form des übrigen Eigenkapitals um weitere 11 Millionen Franken ausgebaut.

Nicht überall ist die Eigenkapitalausstattung gleich komfortabel. Einen Bilanzfehlbetrag wies Ende 2016 jedoch nur eine einzige Regelschule aus.

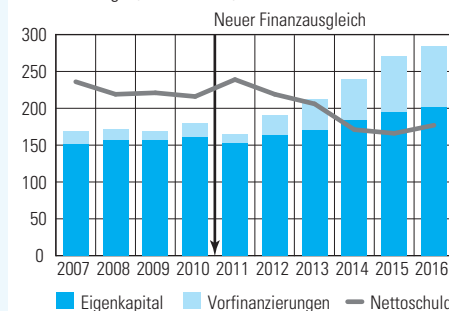
Finanzausgleich im Jahr 2016 stabil

Da die Steuerkraft nur geringfügig änderte, blieb auch der kantonale Finanzausgleich der Regelschulen auf dem Niveau des Vorjahres (51 Millionen Franken). Eine Verschiebung gab es jedoch bei der Finanzierung: Der Kantonsanteil verringerte sich um vier Millionen

Franken, die Ausgleichszahlungen der finanzstärkeren Schulen nahmen entsprechend zu.

Eigenkapital und Nettoschuld der Schulgemeinden

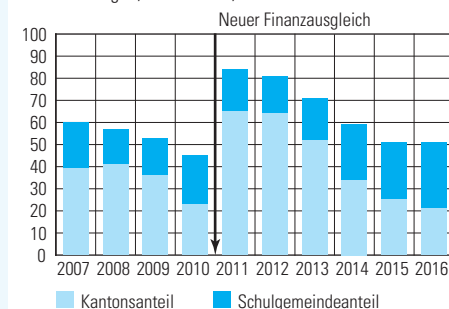
Kanton Thurgau, 2007–2016, in Mio. CHF



Quelle: Amt für Volksschule Thurgau

Finanzausgleich Schulgemeinden

Kanton Thurgau, 2007–2016, in Mio. CHF



Quelle: Amt für Volksschule Thurgau

Weiterführende Informationen

av.tg.ch → Angebote und Beratung → Verwaltungs- und Finanzfragen → Finanzstatistik

Kennzahlen Schulgemeindefinanzen, Kanton Thurgau, Durchschnitt aller Schulgemeinden, 2015 und 2016

	2015	2016	Durchschnitt 2015–2016	Bewertung
Selbstfinanzierungsanteil, in %	12.2	10.9	11.6	mittel
Zinsbelastungsanteil, in %	0.2	0.4	0.3	tiefe Belastung
Kapitaldienstanteil, in %	5.7	5.9	5.8	mittlere Belastung
Nettoschuld pro Einwohner, in CHF	671	721	696	kleine Verschuldung
Bruttoverschuldungsanteil, in %	68.5	73.4	70.9	gut
Eigenkapital, in Steuerprozenten	49.7	52.1	50.9	überhöht

Definition der Finanzkennzahlen: av.tg.ch → Angebote und Beratung → Verwaltungs- und Finanzfragen → Finanzstatistik

Quelle: Amt für Volksschule Thurgau

Steuern

Steuerkraft pro Einwohner stagniert

Der Kanton Thurgau erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Staatssteuerertrag von 630 Millionen Franken. Das sind 13 Millionen Franken mehr als im Vorjahr (+2,1%). Damit ist der Anstieg etwas geringer als in den Vorjahren ausgefallen. Die Zunahme ist hauptsächlich auf Mehrerträge der natürlichen Personen zurückzuführen. Aber auch die Erträge bei den juristischen Personen erholten sich wieder. Die Steuerkraft pro Einwohner stagnierte erstmals seit vier Jahren und lag mit 1'995 Franken auf dem Vorjahresniveau (-0,1%). Die höchste Steuerkraft hatte Bottighofen (CHF 4'519), die niedrigste Dozwil (CHF 1'294).

Staatssteuerertrag, Steuerkraft und Steuerfüsse Kanton Thurgau, 2015–2017

	2015	2016	2017
Staatssteuerertrag, in Mio. CHF	617.4	630.3	...
Natürliche Personen, in Mio. CHF	552.7	561.3	...
Juristische Personen, in Mio. CHF	64.7	69.0	...
Steuerkraft pro Einwohner (100%), in CHF	1'996	1'995	...
Staatssteuerfuss, in %	117	117	117
Durchschnittl. Gemeindesteuerfuss ¹ , in %	58.7	58.4	58.1
Durchschnittl. Schulsteuerfuss ¹ , in %	93.1	92.8	92.5
Durchschnittl. Gesamtsteuerfuss ^{1,2} juristische Personen, in %	289.6	288.8	287.9

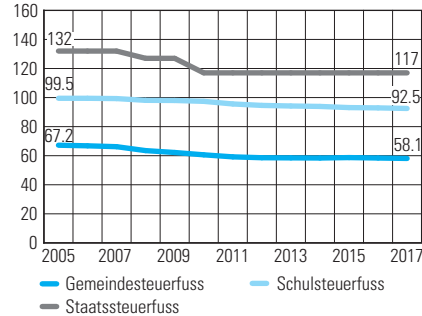
¹ Nach Bevölkerungsgrösse der Gemeinden gewichtete Durchschnitte
² Staatssteuer, Gemeindesteuer, Schulsteuer, Kirchensteuer. Bei mehreren Schul- oder Kirchgemeinden innerhalb einer Politischen Gemeinde wird der Steuerfuss der einwohnerstärksten Ortsteile mit gleichen Steuerfüssen berücksichtigt. *Quellen: Finanzverwaltung; Steuerverwaltung; Amt für Volksschule; Dienststelle für Statistik (alle Thurgau)*

Leicht tiefere Gesamtsteuerfüsse

Wie in den Vorjahren hielten 2017 fast alle Politischen Gemeinden an den Steuerfüssen des Vorjahres fest. Vier Gemeinden senkten den Steuerfuss, nur eine erhöhte ihn. Der durchschnittliche Gemeindesteuerfuss liegt 2017 bei 58,1% und ist damit gegenüber dem Vorjahr nochmals ganz leicht gesunken. Im Vergleich zur Jahrtausendwende bewegen sich die Gemeindesteuerfüsse heute auf einem klar niedrigeren Niveau. Die Schulsteuerfüsse gingen 2017 wieder etwas öfter zurück. Im Schnitt lagen sie bei 92,5% (-0,4 Prozent-

punkte). Dank Senkungen in den Schul- und katholischen Kirchgemeinden fallen die Gesamtsteuerfüsse 2017 etwas tiefer aus als 2016. Die katholische Bevölkerung profitiert in fast jeder zweiten, die evangelische in jeder dritten Gemeinde von tieferen Gesamtsteuersätzen. Gestiegen ist der Gesamtsteuerfuss nur in fünf Gemeinden.

Staatssteuerfuss und durchschnittliche Gemeinde- und Schulsteuerfüsse¹ Kanton Thurgau, 2005–2017, in %



¹ Nach Bevölkerungsgrösse der Gemeinden gewichtete Durchschnitte
Quellen: Steuerverwaltung Thurgau; Amt für Volksschule Thurgau

Die zehn Gemeinden mit dem niedrigsten Gesamtsteuerfuss¹, Kanton Thurgau, 2017, in %

	Gesamtsteuerfuss in %		
	Natürliche Personen	Juristische Personen	
	Evang.	Kath.	
Bottighofen	231	237	233.4
Salenstein	241	241	241.0
Ermatingen	244	244	244.0
Münsterlingen	250	256	252.9
Horn	255	253	253.7
Warth-Weiningen	256	250	253.7
Neunforn	258	254	257.3
Tägerwilen	264	260	262.3
Uttwil	265	270	267.0
Gottlieben	269	265	267.2

Bei mehreren Schul- oder Kirchgemeinden innerhalb einer Politischen Gemeinde wird der Steuerfuss der einwohnerstärksten Ortsteile mit gleichen Steuerfüssen verwendet. ¹ Reihenfolge gemäss Gesamtsteuerfuss für juristische Personen *Quelle: Steuerverwaltung Thurgau*

Steuerpflichtige, steuerbares Einkommen und Vermögen, Kanton Thurgau, Natürliche Personen, 2014

	Steuerpflichtige ¹		Steuerbares Einkommen		Steuerbares Vermögen	
	Anzahl	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Total²	171'196	100.0	8'545	100.0	40'832	100.0
Nach Tarifart						
Ehegatten, eingetragene Partnerschaften, Alleinerziehende (mit Teilsplitting)	73'991	43.2	5'105	59.7	24'944	61.1
Alleinstehende (ohne Teilsplitting)	97'205	56.8	3'439	40.3	15'888	38.9
Nach Altersklassen						
25 Jahre und jünger	24'612	14.4	516	6.0	159	0.4
26 bis 35 Jahre	24'493	14.3	1'130	13.2	617	1.5
36 bis 45 Jahre	23'824	13.9	1'451	17.0	2'574	6.3
46 bis 55 Jahre	33'438	19.5	2'166	25.3	7'152	17.5
56 bis 65 Jahre	27'482	16.1	1'633	19.1	10'624	26.0
Über 65 Jahre	37'347	21.8	1'649	19.3	19'706	48.3

¹ Veranlagungen ² Die steuerbaren Einkommen nach Einkommensstufen finden Sie auf S. 35. *Quelle: Steuerverwaltung Thurgau*

8,5 Milliarden Franken steuerbares Einkommen

Die gut 170'000 Steuerpflichtigen im Kanton Thurgau erwirtschafteten im Jahr 2014 ein steuerbares Einkommen von insgesamt 8,5 Milliarden Franken. Dar- aus ergab sich ein Einkommenssteuerertrag (einfache Steuer zu 100%) von rund 370 Millionen Franken. Rund die Hälfte der Thurgauer Steuerpflichtigen wies ein steuerbares Einkommen von weniger als 40'000 Franken auf. Knapp 10% verfügten über ein steuerbares Einkommen von mehr als 100'000 Franken. Sie trugen damit 42% des einfachen Steuerertrags aller natürlichen Personen im Kanton Thurgau bei.

2% der Unternehmen erwirtschaften über 70% des steuerbaren Gewinns

In der Steuerperiode 2014 wurden im Kanton Thurgau 12'486 juristische Personen steuerlich veranlagt. Trotz der Zunahme der juristischen Personen fiel der von ihnen erwirtschaftete steuerbare Gewinn gegenüber 2013 um 1,5% auf 1,9 Milliarden Franken. Damit nahmen die steuerbaren Gewinne erstmals seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht weiter zu. Durch die tieferen Unternehmensgewinne sank 2014 auch der Gewinnsteuerertrag (einfache Steuer zu 100%), er lag mit 55,9 Millionen Franken 2,9% unter dem Niveau von 2013.

Knapp die Hälfte der juristischen Personen wies keinen steuerbaren Gewinn aus. Dagegen erwirtschafteten 2% der Unternehmen über 70% des steuerbaren Gewinns.

Steuerpflichtige nach Einkommensstufen und Einkommenssteuerertrag Thurgau, Natürliche Personen, 2014, Anteile in %

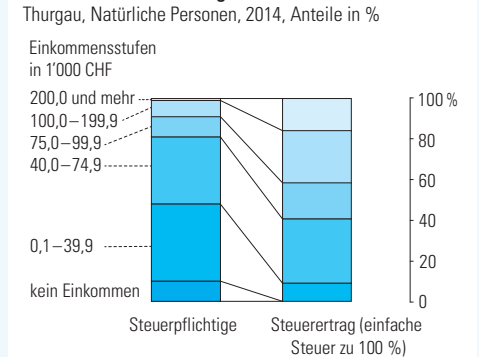


Tabelle zur Verteilung der Steuerpflichtigen nach Einkommensstufen vgl. S. 35
Quelle: Steuerverwaltung Thurgau

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Staat und Politik («Steuerkraft», «Steuerfüsse», «Einkommens- und Vermögenssteuer», «Gewinn- und Kapitalsteuer»)

Gemeindeübersicht

	Parteistärke SVP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke FDP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke CVP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke SP (GR-Wahl 2016), in %	Steuerkraft pro Einwohner (2016), in CHF	Gemeindesteuerfuss (2017), in %	Gesamtsteuerfuss ¹ juristi- sche Personen (2017), in %	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-), (2016), in CHF pro Einwohner ²	Finanzausgleich Politische Ge- meinden (2017) ³ : Auszahlung (+) bzw. Abschöpfung (-), in CHF pro Einwohner
Bezirk Arbon									
Amriswil	35.0	16.3	10.8	11.2	1'678	63	301.4	118	190
Arbon	25.9	16.7	15.9	20.3	1'721	76	320.5	2'378	247
Dozwil	48.5	8.1	7.4	6.6	1'294	47	279.0	-3'700	142
Egnach	39.0	17.7	8.1	9.7	1'860	57	294.4	1'391	-
Hefenhofen	41.2	8.9	8.4	13.5	1'643	66	305.4	(-464)	32
Horn	28.0	26.7	16.1	9.7	2'660	32	253.7	1'174	-97
Kesswil	35.5	13.2	6.2	10.1	2'077	50	280.4	-2'033	-4
Roggwil	32.2	18.2	7.3	16.4	2'201	56	300.4	857	-8
Romanshorn	26.0	15.6	14.9	15.9	1'784	72	303.4	(-73)	30
Salmsach	34.1	10.4	7.3	19.2	1'323	69	309.4	-1'312	272
Sommeri	47.1	4.2	11.0	7.4	1'400	59	298.5	-912	355
Uttwil	42.0	22.6	7.9	9.6	2'497	48	267.0	-3'925	-59

Bezirk Frauenfeld

Basadingen-Schlattingen	47.4	11.8	8.5	13.4	1'669	54	293.4	(238)	67
Berlingen	26.6	26.9	6.9	19.0	2'399	53	284.0	414	-69
Diessenhofen	31.5	17.1	14.1	21.0	1'865	47	280.9	(-349)	-
Eschenz	37.2	20.4	18.1	7.2	1'925	54	278.3	-3'022	18
Felben-Wellhausen	39.8	12.9	7.7	12.3	1'865	54	286.2	-1'921	-
Frauenfeld	23.5	19.3	10.6	19.4	2'433	60	279.0	(-1'141)	12
Gachnang	32.6	15.9	12.0	11.3	2'028	42	270.0	-829	-8
Herdern	35.9	13.6	18.8	13.6	1'742	63	297.1	162	207
Homburg	51.7	11.3	7.4	6.3	1'830	60	304.2	-1'801	230
Hüttlingen	49.1	6.0	3.6	15.6	1'473	54	302.8	2'210	247
Hüttwilen	33.9	14.9	17.9	11.4	2'065	50	282.3	(-1'308)	-
Mammern	29.5	40.3	12.9	3.5	2'507	40	271.1	664	-78
Matzingen	41.2	10.3	9.3	20.5	1'750	61	300.7	-466	-
Müllheim	39.0	15.0	17.0	7.1	1'711	52	288.1	-1'146	-
Neunforn	48.5	12.2	5.2	11.3	2'367	46	257.3	(-1'525)	-47
Pfyn	48.2	8.7	6.4	7.0	1'619	69	308.0	227	27
Schlatt	45.9	23.2	3.2	10.7	1'649	50	286.8	(-2'034)	12
Steckborn	29.3	19.2	7.3	20.3	2'077	66	286.5	(2'186)	-

	Parteistärke SVP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke FDP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke CVP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke SP (GR-Wahl 2016), in %	Steuerkraft pro Einwohner (2016), in CHF	Gemeindesteuerfuss (2017), in %	Gesamtsteuerfuss ¹ juristi- sche Personen (2017), in %	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-), (2016), in CHF pro Einwohner ²	Finanzausgleich Politische Ge- meinden (2017) ³ : Auszahlung (+) bzw. Abschöpfung (-), in CHF pro Einwohner
Stettfurt	31.2	16.4	18.1	10.6	2'498	48	285.3	(-193)	-66
Thundorf	38.6	9.6	6.4	12.4	1'572	57	300.3	468	113
Uesslingen-Buch	50.7	7.6	17.1	8.3	1'880	52	290.8	2'135	103
Wagenhausen	46.0	13.9	2.5	12.1	1'512	56	283.2	-770	124
Warth-Weiningen	44.1	9.4	13.4	13.3	3'976	35	253.7	-3'151	-299

Bezirk Kreuzlingen

Altnau	29.9	17.9	13.9	14.0	2'037	62	293.4	1'981	-
Bottighofen	18.9	28.0	10.0	16.6	4'519	36	233.4	(-956)	-454
Ermatingen	28.2	21.6	9.9	17.4	2'820	40	244.0	698	-128
Gottlieben	24.8	26.3	6.8	12.0	3'588	40	267.2	-4'794	-261
Güttingen	41.5	9.6	14.5	10.6	1'913	57	290.6	(-2'885)	-
Kemmental	48.9	10.3	4.0	10.1	1'871	58	295.1	(187)	129
Kreuzlingen	19.7	17.3	11.8	24.3	2'241	66	273.0	(-2'080)	78
Langrickenbach	52.7	6.7	8.6	6.0	1'403	68	297.8	(1'752)	378
Lengwil	39.3	9.8	9.1	12.7	1'872	59	279.4	541	-
Münsterlingen	26.3	21.9	8.3	19.5	2'547	41	252.9	(506)	-70
Raperswilen	71.8	2.9	4.2	2.9	1'666	75	318.1	(-2'405)	277
Salenstein	35.5	20.8	6.9	17.1	4'460	44	241.0	-5'278	-460
Tägerwilen	27.2	18.3	10.4	15.3	2'198	35	262.3	(-738)	-42
Wäldi	62.4	8.3	2.7	6.1	1'958	55	302.0	-997	92

Bezirk Münchwilen

Aadorf	30.6	13.7	23.1	9.6	1'912	57	289.0	(1'910)	-
Bettwiesen	38.7	11.8	21.9	7.4	1'577	51	296.0	(-116)	8
Bichelsee-Balterswil	30.9	8.4	36.2	4.6	1'915	49	289.0	-1'034	-
Braunau	49.6	6.8	8.6	4.9	1'552	49	297.4	(-4'883)	19
Eschlikon	28.2	16.2	17.9	8.1	2'055	50	284.0	1'867	-6
Fischingen	37.0	10.5	29.8	3.1	1'759	68	310.7	417	184
Lommis	45.3	13.3	13.8	3.2	1'651	49	296.0	-786	-
Münchwilen	32.6	16.2	19.3	7.4	1'772	61	291.8	(769)	-
Rickenbach	36.1	22.3	18.9	8.4	1'681	51	282.2	-134	36
Sirnach	31.3	10.4	22.4	10.7	1'854	56	286.0	-443	-

	Parteistärke SVP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke FDP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke CVP (GR-Wahl 2016), in %	Parteistärke SP (GR-Wahl 2016), in %	Steuerkraft pro Einwohner (2016), in CHF	Gemeindesteuerfuss (2017), in %	Gesamtsteuerfuss ¹ juristi- sche Personen (2017), in %	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-), (2016), in CHF pro Einwohner ²	Finanzausgleich Politische Ge- meinden (2017) ³ : -Auszahlung (+) bzw. Abschöpfung (-), in CHF pro Einwohner
Tobel-Tägerschen	42.3	7.8	16.3	3.5	1'547	50	298.1	(-245)	149
Wängi	34.3	10.7	19.1	7.2	1'886	49	283.9	203	-
Wilten	20.9	16.7	24.6	9.3	1'794	46	285.3	934	-

Bezirk Weinfelden

Affeltrangen	49.7	11.7	5.9	7.3	1'592	46	296.7	637	102
Amlikon-Bissegg	49.3	9.7	8.5	3.9	1'718	70	303.0	(3'130)	184
Berg	35.2	14.6	15.4	5.8	1'862	45	285.6	(-2'029)	-
Birwinken	37.9	11.9	9.3	9.8	1'346	65	312.9	-231	499
Bischofszell	25.7	12.2	22.2	10.7	1'705	70	302.8	(-313)	-
Bürglen	47.1	8.5	8.5	6.3	1'601	66	311.2	(1'500)	-
Bussnang	36.1	13.5	13.7	9.3	2'104	50	273.1	392	-8
Erlen	35.6	15.1	12.7	12.5	1'396	55	298.7	632	123
Hauptwil-Gottshaus	33.8	14.5	19.4	6.6	1'474	60	292.7	-104	162
Hohentannen	46.9	9.2	6.1	5.1	1'477	60	290.6	-523	391
Kradolf-Schönenberg	32.3	16.6	9.7	14.0	1'555	59	297.6	723	109
Märstetten	37.2	15.7	9.3	12.5	1'911	59	294.9	(272)	-
Schönholzerswilen	50.9	11.9	12.9	4.3	1'346	60	308.6	(214)	446
Sulgen	32.0	16.6	15.1	13.6	1'710	50	288.5	-324	-
Weinfelden	24.6	19.4	14.6	11.7	2'264	60	276.2	(-124)	-
Wigoltingen	44.7	9.4	6.4	14.5	1'569	68	310.0	475	53
Wuppenau	44.3	8.4	20.5	8.3	1'567	58	306.3	-2'308	187
Zihlschlacht-Sitterdorf	37.8	16.8	10.6	8.8	2'423	55	289.1	(801)	-246

Total Kanton Thurgau	32.6	15.6	13.4	13.1	1'995	58.1⁴	267.6⁴	-157⁵	*
-----------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	--------------	-------------------------	--------------------------	-------------------------	----------

¹ Staatssteuer, Gemeindesteuer, Schulsteuer, Kirchensteuer. Gehört eine Gemeinde mehreren Schul- und/oder Kirchgemeinden an, wird der Steuerfuss der einwohnerstärksten Ortsteile mit gleichem Steuerfuss angegeben.
² Für HRM1-Gemeinden: Differenz zwischen Fremdkapital und realisierbarem Finanzvermögen pro Kopf der Bevölkerung. Durchschnitt 2015–2016; Kennzahlen der Gemeinden, die bereits auf das Rechnungslegungsmodell HRM2 umgestellt haben, werden in Klammern aufgeführt. Sie sind nicht mit jenen nach HRM1 vergleichbar und beziehen sich auf das Jahr 2016.
³ Bezüger: 38 Gemeinden; Zahler: 19 Gemeinden (Jahr 2017)
⁴ Gemeindedurchschnitt (nach Einwohnerzahl der Gemeinden gewichtet)
⁵ Gemeindedurchschnitt (aufgrund der Basiszahlen)
 – Weder Auszahlung noch Abschöpfung
 Quellen: Staatskanzlei, Dienststelle für Statistik, Finanzverwaltung, Steuerverwaltung (alle Kanton Thurgau)



Verkehr und Mobilität

Täglich rund 40 Kilometer unterwegs

Rund 40 km legen Thurgauerinnen und Thurgauer im Schnitt täglich innerhalb der Schweiz zurück. Dies ist im gesamtschweizerischen Vergleich leicht überdurchschnittlich (37 km). Seit 2005 sind die Tagesdistanzen stabil. Im Vergleich zum Jahr 2000 legen Herr und Frau Thurgauer heute allerdings etwas weitere Strecken zurück. Für die 40 km, die der «durchschnittliche Thurgauer» täglich bewältigt, benötigt er rund 80 Minuten.

Die längsten Distanzen für Freizeitaktivitäten

Am häufigsten sind Thurgauerinnen und Thurgauer für Freizeitwecke unterwegs. Rund 17 Kilometer bzw. 43 % der durchschnittlich pro Tag und Person

zurückgelegten Distanz gehen auf Freizeitaktivitäten zurück. Der Arbeitsweg ist der zweithäufigste Mobilitätsgrund. 12 Kilometer bzw. 29 % der täglichen Distanz werden dafür aufgewendet. Während sich der Arbeitsverkehr fast ausschliesslich auf die Werktage beschränkt, ist der Freizeitverkehr an allen Wochentagen gewichtig.

Das Auto dominiert

Thurgauerinnen und Thurgauer sind überdurchschnittlich oft mit dem Auto unterwegs. Dies ist für einen ländlichen Kanton typisch. Knapp drei Viertel Tagesdistanz (CH: 66 %) und fast die Hälfte der Unterwegszeit entfallen auf das Auto oder das Motorrad. Rund ein Fünftel der Tagesdistanz bzw. 10 % der Unterwegszeit wird von der Thurgauer Bevölkerung mit dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt. Zu Fuss oder mit dem Velo legen Thurgauerinnen und Thurgauer täglich rund 2,5 km zurück und sind dabei fast eine halbe Stunde unterwegs.

Unterschiedliche Verkehrsmittelwahl zwischen den Geschlechtern

Sowohl Männer als auch Frauen bevorzugen das Auto. Bei den Männern ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs an der Tagesdistanz mit knapp 80 % jedoch deutlich höher als bei den Frauen (knapp 65 %). Frauen benutzen öfter den öffentlichen Verkehr als Männer. Sie legen fast 30 % der täglichen Distanz mit dem öffentlichen Verkehr zurück, Männer hingegen nur knapp 15 %. Auch Personen in Ausbildung sind überdurchschnittlich oft mit dem Zug oder mit dem Bus unterwegs.

Rund 85 % der Haushalte haben mindestens ein Auto

Nur gerade jeder achte Haushalt im Thurgau kommt ohne Auto aus. Rund die Hälfte der Haushalte besitzt ein, etwa 30 % zwei Autos.

Den Führerschein besitzen rund 86 % der Thurgauerinnen und Thurgauer ab 18 Jahren. Allerdings besteht zwischen den Geschlechtern ein deutlicher Unterschied: Bei den Männern sind 91 % fahrberechtigt, bei den Frauen lediglich 80 %.

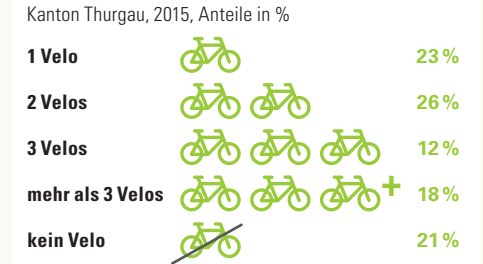
Jeder vierte PW fährt mit Diesel

Nach wie vor werden im Kanton Thurgau über 70 % aller Personenwagen mit Benzin angetrieben. Allerdings gewinnt Diesel als Treibstoff immer mehr an Bedeutung. Zur Jahrtausendwende fuhren nur gerade 4 % aller Personenwagen mit Diesel. Seither nahm ihr Anteil stetig zu, im Jahr 2016 fuhr bereits jeder vierte PW mit Diesel. Von den im Jahr 2016 neu in Verkehr gesetzten Personenwagen werden sogar 40 % mit Diesel betrieben.

Rund 80 % der Thurgauer Haushalte besitzen ein Velo

Knapp 80 % der Thurgauer Haushalte besitzen mindestens ein betriebsbereites Velo oder E-Velo. Somit nennen mehr Thurgauer Haushalte ein Auto ihr Eigen als ein Velo. Werden die E-Bikes und die gewöhnlichen Fahrräder einzeln betrachtet, so besitzen etwa 10 %

Thurgauer Haushalte nach Anzahl betriebsbereiter Velos



Quelle: BFS/ARE: Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015

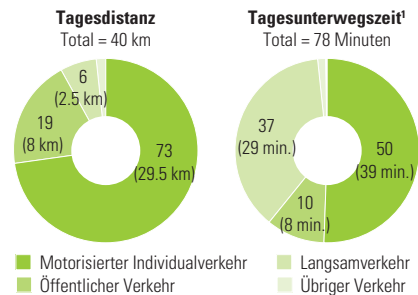
der Haushalte mindestens ein E-Bike und rund drei Viertel mindestens ein gewöhnliches Velo.

Jeder zweite hat ein ÖV-Abonnement

Rund die Hälfte der über 16-jährigen Thurgauer Bevölkerung besitzt ein ÖV-Abonnement. Dies ist etwas weniger als im schweizerischen Durchschnitt (57 %). Dabei gibt es zwischen den Geschlechtern deutliche Unterschiede. So haben 56 % der Thurgauer Frauen ein Abonnement, aber nur 43 % der Männer. Grosser Beliebtheit erfreut sich vor allem das Halbtax.

Modalsplit Kanton Thurgau

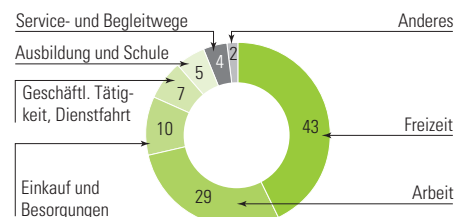
Kanton Thurgau, 2015, Anteile in %



1 Ohne Warte- und Umsteigezeiten
Quelle: BFS/ARE, Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015

Tagesdistanz nach Mobilitätswitzweck

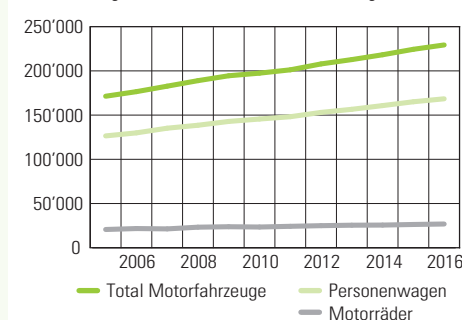
Kanton Thurgau, 2015, Anteile in %



Quelle: BFS/ARE, Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015

Strassenfahrzeugbestand nach Fahrzeuggruppe

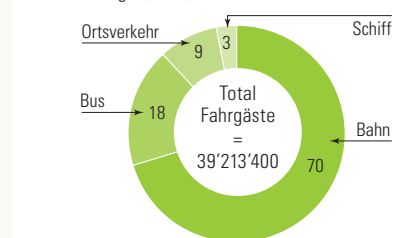
Kanton Thurgau, 2005–2016, in Anzahl Fahrzeuge¹



1 auf Grundlage der Kontrollschilder
Quelle: Strassenverkehrsamt Thurgau

Im öffentlichen Verkehr beförderte Passagiere nach Verkehrsmittel

Kanton Thurgau, 2016, Anteile in %



Quelle: Departement für Inneres und Volkswirtschaft Thurgau

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Raum, Verkehr und Umwelt («Öffentlicher Verkehr», «Mobilitätsverhalten», «Strassenfahrzeuge»)

Flächenbedeckung und Flächennutzung

Landwirtschaft prägt Landschaftsbild

Von der Gesamtfläche des Kantons Thurgau wird über die Hälfte landwirtschaftlich genutzt, hauptsächlich für den Acker- und Futterbau. Rund ein Fünftel des Thurgaus ist bewaldet, etwa ein Achtel der Kantonsfläche gilt als unproduktive Fläche, wovon der Bodensee den grössten Teil ausmacht.¹ Aber nicht nur die landwirtschaftlichen Flächen dominieren, der Thurgau ist im schweizweiten Vergleich auch überdurchschnittlich stark besiedelt. Gut 14 % der produktiven Kantonsfläche sind mit Gebäuden und Verkehrsinfrastruktur bedeckt (Schweiz: 10 %). Innerhalb der Siedlungsflächen belegen die Wohnhäuser und die landwirtschaftlichen Gebäude sowie der dazu gehörende Umschwung knapp die Hälfte des Areals. Ein knappes Drittel sind Verkehrsflächen mit Strassen, Parkplätzen und Bahngleisen.

Siedlungsflächen auf dem Vormarsch

Das Siedlungswachstum im Thurgau, wie auch in der Gesamtschweiz, hat sich zwar im Zeitraum 1996–2008 im Vergleich zu 1984–1996 etwas abgeschwächt. Dennoch wurden im Thurgau innerhalb

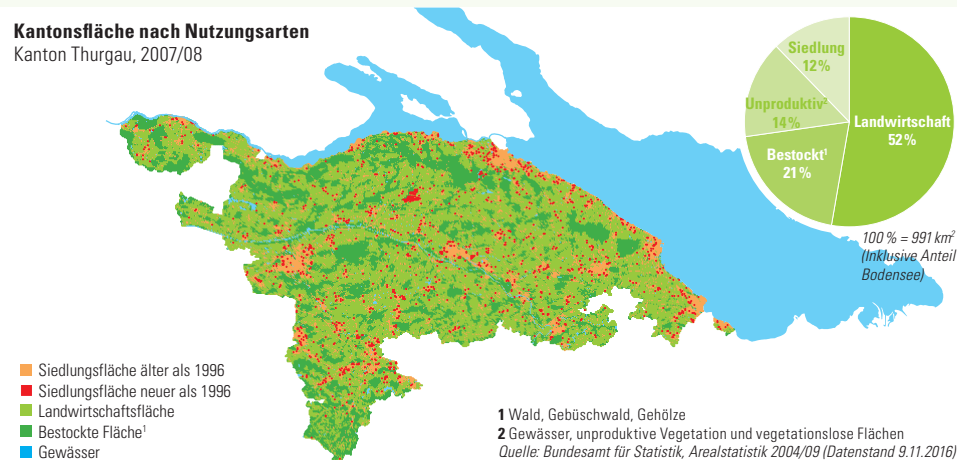
von 12 Jahren über 12 km² verbaut. Dies entspricht einer Fläche, die grösser ist als diejenige der Gemeinde Kreuzlingen, oder rund 2 m² pro Minute. Zudem wurde nach 1996 im Vergleich zu früher pro zusätzlichem Einwohner verhältnismässig mehr Siedlungsfläche beansprucht. Einem Siedlungsflächenwachstum von 11,1 % zwischen 1996 und 2008 steht eine Bevölkerungszunahme von lediglich 7,6 % gegenüber. Schweizweit nahm die Siedlungsfläche im selben Zeitraum um 9,2 % und die Bevölkerung um 8,8 % zu.

Gesellschaftlicher Wandel hinterlässt Spuren

Neben dem Bevölkerungswachstum ist seit 1970 ein Trend zu weniger Haushaltsmitgliedern pro Wohnung feststellbar. Waren 1970 gut 40 % aller Haushalte von nur einer oder zwei Personen bewohnt, so stieg dieser Anteil bis zum Jahr 2015 auf 67 %. Dies führt zusammen mit den Bedürfnissen nach grosszügigen Raumeinteilungen und nach alleinstehenden Einfamilienhäusern zu flächenintensiven Wohnformen.

¹ In der Arealstatistik des Bundesamts für Statistik wird dem Kanton Thurgau ein Flächenanteil des Bodensees von rund 12'856 ha zugeschlagen. Unproduktive Flächen: Gewässer, vegetationslose Flächen, unproduktive Vegetation

Kantonsfläche nach Nutzungsarten Kanton Thurgau, 2007/08



	Kennzahlen Bodennutzung, Kanton Thurgau und Schweiz ¹ , 1992/97 und 2004/09		Anteil an Gesamtfläche		
	Fläche 2008	Veränderung 1996–2008	Thurgau, in %		
	Thurgau, in ha	Thurgau, in ha	Thurgau, in %	Thurgau, in %	Schweiz, in %
Siedlungsfläche¹	12'170	1'216	11.1	12.3	7.5
Wohnareal	3'608	658	22.3	3.6	2.5
Industrie-, Gewerbefläche	1'154	119	11.5	1.2	0.6
Verkehrsfläche	3'619	137	3.9	3.7	2.3
Übrige Siedlungsfläche	3'789	302	8.7	3.8	2.1
Landwirtschaftsfläche	51'498	-1'228	-2.3	51.9	35.9
Ackerland	26'244	-775	-2.9	26.5	9.9
Naturwiesen, Heimweiden	20'370	832	4.3	20.5	12.3
Obst-, Reb-, Gartenbauflächen	4'884	-1'285	-20.8	4.9	1.2
Bestockte Fläche	21'208	-71	-0.3	21.4	31.3
Unproduktive Fläche¹	14'269	83	0.6	14.4	25.3
Gesamtfläche	99'145	*	*	100.0	100.0

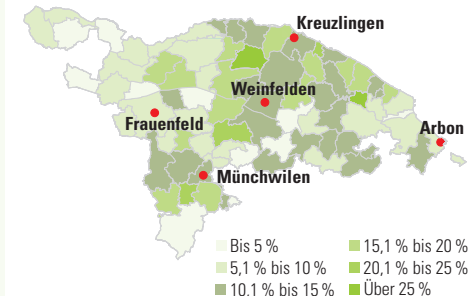
¹ Inkl. Anteil Bodensee gemäss Arealstatistik des Bundesamts für Statistik
Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik 1992/97 und 2004/09 (Datenstand 9.11.2016)

Landwirtschaft verliert an Boden

Die neuen Siedlungsflächen sind hauptsächlich auf Kosten von landwirtschaftlichen Flächen entstanden, da der Wald in der Schweiz streng geschützt ist. Rund 1'230 ha Fläche hat die Thurgauer Landwirtschaft in der Zeitspanne von 1996 bis 2008 eingebüsst. Die grössten Bodenverbraucher sind dabei die Ein- und Zweifamilienhausareale. Diese sind für beinahe die Hälfte der neu entstandenen Siedlungsflächen verantwortlich. Auf gesamtschweizerischer Ebene

machten sie bloss etwa ein Drittel des Zuwachses aus. Aber auch Erholungs- und Grünanlagen sowie Verkehrsflächen sind auf den ehemaligen Landwirtschaftsflächen entstanden.

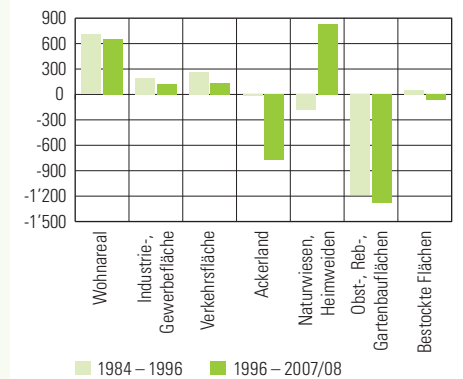
Veränderung der Siedlungsflächen nach Gemeinden Kanton Thurgau, 1996–2007/08, in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik (Datenstand 9.11.2016)

Bodennutzungswandel

Kanton Thurgau, 1984–1996 und 1996–2007/08, in ha



Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik (Datenstand 9.11.2016)

Weiterführende Informationen

statistik.tg.ch → Raum, Verkehr und Umwelt
(«Flächenbedeckung und -nutzung»)

Vergleichsweise hohe Biodiversität

Der Thurgau verfügt über eine höhere biologische Vielfalt als das übrige Schweizer Mittelland. Vor allem bei den Pflanzen und Tagfaltern sind die Artenzahlen etwas höher als im Durchschnitt des Schweizer Mittellandes. Die Zahl der Brutvogelarten ist etwa gleich. Durch die Ausdehnung der Siedlungsfläche und die teilweise intensive Landwirtschaft gehen auch im Kanton Thurgau wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere verloren. Das setzt die Biodiversität unter Druck.

Im Jahr 2016 wurden im Thurgau im Rahmen des kantonalen Biodiversitätsmonitoring rund 70 Flächen von je einem Quadratkilometer untersucht. In diesen wurden durchschnittlich 253 verschiedene Pflanzenarten sowie 39 Brutvogel- und 22 Tagfalterarten gezählt. In den letzten knapp zehn Jahren setzte sich der Artenverlust bei diesen drei Gruppen nicht weiter fort. Das dürfte unter anderem auf die Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzepts des Kantons zurückzuführen sein.

Fläche wertvoller Naturräume nimmt zu

Um die Biodiversität zu erhalten, spielen wertvolle Naturräume eine wichtige Rolle. Dabei handelt es sich

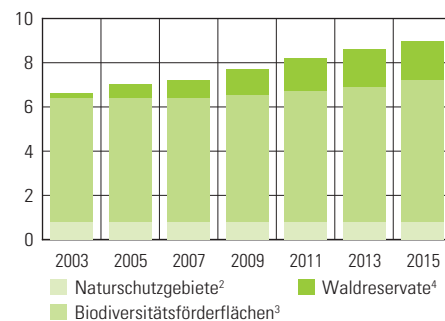
um Naturschutzgebiete, Biodiversitätsförderflächen und Waldreservate. Im Jahr 2015 zählten im Kanton Thurgau rund 8'900 Hektaren zu den wertvollen Naturräumen. Das sind 4 % mehr als 2013. Somit machten sie 9 % der Kantonsfläche aus.

Den grössten Anteil an der Fläche wertvoller Naturräume machen die Biodiversitätsförderflächen aus. 2015 zählten im Thurgau rund 6'300 Hektaren zu diesem Lebensraumtyp. Das sind gut 700 Hektaren mehr als 2003. Gründe für diese Zunahme dürften unter anderem in der Änderung der Agrarpolitik sowie der steigenden Akzeptanz der Biodiversitätsförderflächen bei den Bauern liegen.

Die Waldreservate kamen 2015 auf eine Fläche von gut 1'800 Hektaren. Gegenüber 2003 nahmen sie um fast 1'600 Hektaren zu. Das ist vor allem auf die Unterschutzstellung der vom Bund bezeichneten Auengebiete und die Umsetzung des kantonalen Waldreservatskonzepts zurückzuführen.

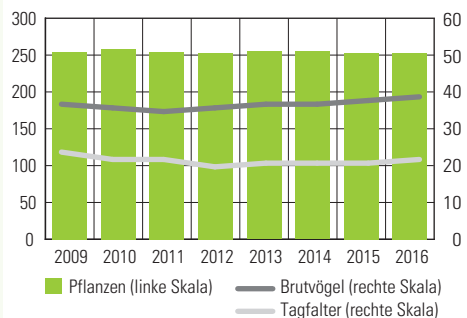
Die Fläche der Naturschutzgebiete von nationaler und kantonalen Bedeutung betrug 2015 knapp 800 Hektaren. Seit 2003 ist sie konstant geblieben.

Fläche wertvoller Naturräume
Kanton Thurgau, 2003–2015
Anteil wertvoller Naturräume an der Kantonsfläche¹ in %



1 Inkl. Bodensee 2 Naturschutzgebiete von nationaler und kantonalen Bedeutung (Zugvogelreservate am Untersee und Rhein nicht gezählt) 3 Flächen mit QI und QII 4 Ohne Jagdbanngebiete von nationaler Bedeutung Quellen: Amt für Raumentwicklung, Landwirtschaftsamt, Forstamt (alle Thurgau); Bundesamt für Statistik, Arealstatistik

Biodiversität
Kanton Thurgau, 2009–2016
Mittlere Artenzahl pro Untersuchungsfläche von 1 km²



Quelle: Biodiversitätsmonitoring Thurgau (BDM TG)

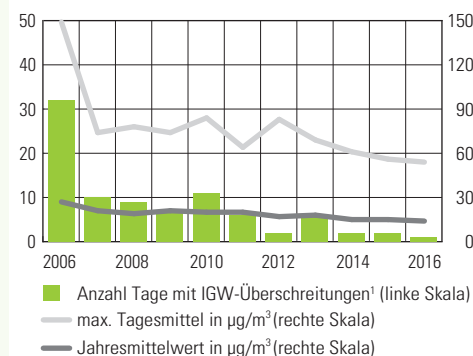
Positive Entwicklung beim Ozon und Feinstaub

Der Sommer 2016 war geprägt von einem nassen Beginn mit wenig Sonnenstunden und hochsommerlichem Wetter im Juli und August. Trotz des sonnenreichen, heissen Augusts war die Ozonbelastung an den meisten Standorten in der Ostschweiz eine der tiefsten seit Messbeginn. Dies kann als Erfolg bei der Verminderung der Vorläufersubstanzen Stickstoffdioxid und flüchtige organische Substanzen (VOC) gewertet werden.

Ebenfalls positiv hat sich die Feinstaubbelastung entwickelt. In den letzten zehn Jahren hat diese an den meisten Standorten kontinuierlich abgenommen.

Die übrigen erfassten Luftschadstoffe entwickelten sich unterschiedlich. So ging die Russbelastung an verkehrsnahen Standorten dank der Einführung von Partikelfiltern bei Baumaschinen und Dieselfahrzeugen zurück. Trotzdem ist sie noch immer deutlich zu hoch. Die Belastung mit Stickoxiden hat sich an den stark verkehrsbeeinflussten Standorten nur schwach verbessert. Entsprechend wird der Jahresmittelgrenzwert an mehreren dieser Standorte zum Teil noch immer massiv überschritten. Keine Verbesserung ist hin-

Feinstaubbelastung
Messstation Frauenfeld, 2006–2016,
in Anzahl Tagen/Jahr und in µg/m³



1 Immissionsgrenzwert (IGW): Tagesmittelwert >50 µg/m³ Quelle: Ostluft

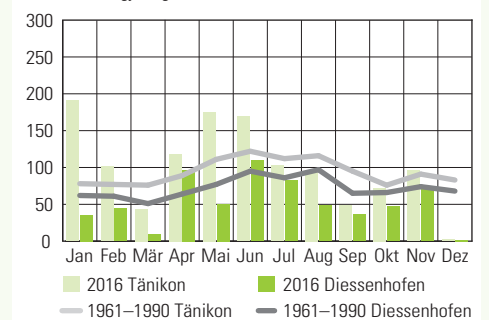
gegen bei der Ammoniakbelastung im Einflussbereich der Landwirtschaft zu verzeichnen.

Ein Jahr mit mehreren Witterungsextremen

Das Jahr 2016 war in der Schweiz um 0,7 Grad milder als die Norm der Jahre 1981 bis 2010. Damit gehört es zu den zehn wärmsten seit Messbeginn 1864. Das Jahr startete mit rekordnaher Winterwärme. Auf der Alpennordseite wurde regional das niederschlagsreichste erste Halbjahr seit Messbeginn registriert. So fielen am Standort Eschenz im Januar 185 mm, was deutlich über dem bisherigen Rekord aus dem Januar 2004 liegt (164 mm). Noch extremer war der Juni. In der ersten Monatshälfte brachten Gewitter kräftige Niederschläge und lokale Überschwemmungen. Zur Monatsmitte löste feuchte Mittelmeerluft in der Süd- und Ostschweiz Starkniederschläge aus. Die bereits nassen Böden reagierten mit Hangrutschen und Überschwemmungen. Im letzten Monatsdrittel zogen heftige Gewitterregen in der Ostschweiz erneut Unwetterschäden nach sich.

Der Sommer kam erst im Juli und verweilte mit ungewöhnlicher Wärme bis September. Gegen Jahresende führte ein anhaltendes Hochdruckwetter auf der Alpennordseite und in den Alpen verbreitet zum

Monatssummen der Niederschläge
Stationen Tänikon und Diessenhofen,
2016 und langjähriges Mittel 1961–1990, in Millimeter



Quelle: Amt für Umwelt Thurgau

Umwelt

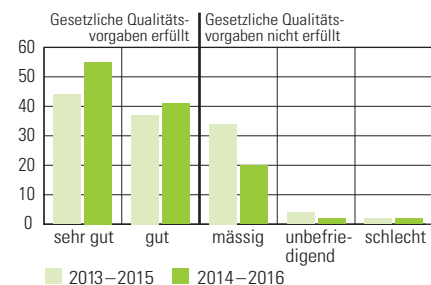
niederschlagsärmsten Dezember seit Messbeginn 1864. An den Thurgauer Messstationen beliefen sich die Niederschläge in der Summe auf 1,5 bis 5 mm. Am Standort Eschenz fielen mit 1,9 mm gerade einmal 2 % der Niederschlags-Norm des Dezembers.

Gewässer mehrheitlich in gutem Zustand

Der Anteil der Fliessgewässer mit guter oder sehr guter Wasserqualität hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Die konsequente Überprüfung der Hofplatzentwässerung von Landwirtschaftsbetrieben in den letzten Jahren hat sich positiv auf die Wasserqualität ausgewirkt. 80 % der in den Jahren 2014–2016 untersuchten Fliessgewässer enthalten eine gute oder sehr gute Wasserqualität. Bei 20 % treten kleinere oder grössere Beeinträchtigungen auf, z. B. durch das Einleiten von gereinigtem Abwasser aus Kläranlagen und diffusen Hintergrundbelastungen aus der Siedlungsentwässerung, der Landwirtschaft oder der Strassenentwässerung. Zu Beginn der Messungen war die Wasserqualität in 15 % der untersuchten Fliessgewässer unbefriedigend oder schlecht gewesen, im Untersuchungszeitraum 2014–2016 nur noch in 3 %.

Gewässerqualität¹

Kanton Thurgau, 2013–2015 und 2014–2016, in Anzahl Untersuchungsstellen



¹ Beurteilung der Gewässerqualität anhand der Parameter: gelöster organischer Kohlenstoff, biologischer Sauerstoffbedarf, Ammonium, Nitrit, Nitrat, Orthophosphat, Gesamtphosphor
Quelle: Amt für Umwelt Thurgau

Die Qualität eines Fliessgewässers wird bestimmt durch die chemische Zusammensetzung des darin fließenden Wassers sowie durch die Ausprägungen des Bachbetts und des Ufers. Von den rund 1'900 km Bach- und Flussläufen im Thurgau sind 54 % in einem natürlichen oder zumindest wenig beeinträchtigten Zustand. 17 % sind in ihrem Verlauf stark beeinträchtigt oder naturfremd. Weitere 22 %, das entspricht immerhin einer Länge von ungefähr 430 km, sind eingedolt. Die verbleibenden 7 % der Fliessgewässer wurden ökomorphologisch noch nicht erfasst. Im Rahmen der vom Bund vorgeschriebenen Revitalisierungsplanung und deren Umsetzung sollen die bestehenden Defizite so weit wie möglich aufgehoben werden. Das wird allerdings mehrere Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

Gute Wasserqualität des Bodensees

Der Bodensee weist heute eine sehr gute Wasserqualität auf. 2016 betrug die Konzentration des Gesamtphosphors im Schnitt 8,0 µg/l. Er hat sich somit auf einem natürlich tiefen Niveau eingependelt. Die niedrigen Nährstoffkonzentrationen zeigen sich auch in der guten Sauerstoffversorgung, welche bis in die Tiefe des Obersees über das ganze Jahr herrscht. Mit dieser Wasserqualität ist der Bodensee heute gut gegen die Klimaerwärmung gewappnet. Die warme Witterung der letzten Jahre hat dazu geführt, dass sich jeweils im Winter das Wasser im See nicht vollständig umschichten konnte (keine Vollzirkulation) und dadurch kein Sauerstoff in die Tiefe gelangte. Seit der letzten Vollzirkulation 2012 geht das herbstliche Sauerstoffminimum über Grund immer weiter zurück (2012: 7,2 mg/l, 2016: 5,2 mg/l). Höhere Phosphorgehalte würden zu einer noch stärkeren Abnahme führen.

Die ökologische Funktion des Bodenseeuferes ist stark eingeschränkt. Von den rund 63 km Länge des Thurgauer Seeufers sind lediglich 28 % in einem natürlichen oder naturnahen Zustand, 13 % sind beeinträchtigt und ganze 59 % sind naturfern bzw. naturfremd.

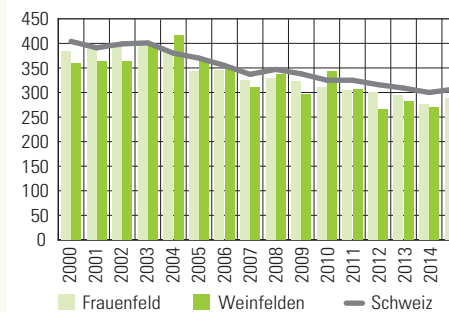
Ausnahmejahr beim Trinkwasserverbrauch

Seit Mitte der Achtzigerjahre ist der Wasserverbrauch trotz steigender Wohnbevölkerung fast jährlich zurückgegangen. Aufgrund der Trockenperiode in der zweiten Jahreshälfte war 2015 diesbezüglich ein Ausnahmejahr. Die Wasserabgabe pro Einwohner nahm um gut 2,5 % von 300 auf 307 Liter pro Tag zu. Auch der maximale Tagesverbrauch (hochgerechnet) war mit 512 Litern pro Einwohner markant höher als im Vorjahr (438 Liter).

Während Bischofszell aufgrund der ansässigen Lebensmittelindustrie überdurchschnittlich viel Wasser verbrauchte (1'026 Liter pro Einwohner und Tag), blieb Sirnach mit einem Verbrauch von 197 Litern pro Kopf und Tag die wassermässig sparsamste Gemeinde.

Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch

Schweiz sowie Gemeinden Frauenfeld und Weinfelden, 2000–2015, in Liter pro Einwohner und Tag



Quellen: Amt für Umwelt Thurgau; Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches

Abfallmengen nach Abfallart

Kanton Thurgau, 2000, 2012 und 2014, in Tonnen

	2000	2012	2014
Siedlungsabfälle (ohne Wertstoffe)	82'550	102'300	98'850
Wertstoffe (Papier, Glas etc.)	28'400	30'500	29'100
Kompostierte organische Abfälle	30'000	36'200	41'000
Vergärte organische Abfälle	...	5'600	7'800
Baubabfälle	251'500	381'100	381'900

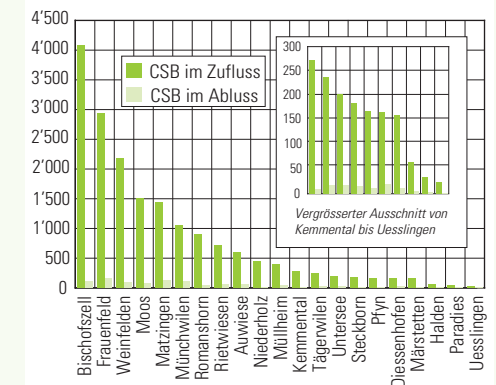
Quelle: Amt für Umwelt Thurgau

Abwasserreinigungsleistung auf hohem Niveau

In den 21 kommunalen Kläranlagen im Kanton Thurgau wurden 2016 rund 44,1 Mio. km³ Abwasser gereinigt. Im langjährigen Vergleich ist dies ein hoher Wert. Er wurde vor allem durch die intensiven Niederschläge im Frühjahr verursacht. Die Belastung bezüglich der organischen Schmutzstofffracht (Chemischer Sauerstoffbedarf) lag bei 17'733 Tonnen. Das entspricht einer Belastung durch 405'000 Einwohnern, was aufgrund der Industrie und dem Gewerbe mehr als die tatsächlich angeschlossenen Einwohner sind.

Rund 380 kg Kehrrecht pro Kopf

Im Jahr 2014 fielen im Thurgau etwa 380 kg Kehrrecht pro Einwohner an. Die Gesamtmenge an Siedlungsabfällen, die thermisch verwertet wurde, betrug damit wieder unter 100'000 Tonnen.

Schmutzstofffracht (Chemischer Sauerstoffbedarf, CSB) im Zu- und Abfluss der Thurgauer Kläranlagen
Kanton Thurgau, 2016, in Tonnen pro Jahr

Hinweis: 2016 wurden zwei kleinere Kläranlagen aufgehoben (Uesslingen, Paradies-Schlatt). Deren Abwasser wird nun in den Kantonen Zürich und Schaffhausen gereinigt.
Quelle: Amt für Umwelt Thurgau

Weiterführende Informationen

- statistik.tg.ch → Raum, Verkehr und Umwelt
- umwelt.tg.ch
- monithur.tg.ch

Gemeindeübersicht

	Fläche ¹ in ha (2008)	Punktfäche ² in ha (2008)	Siedlungsfläche ² in ha (2008)	Landwirtschaftsfläche ² in ha (2008)	Bestockte Fläche ² in ha (2008)	Unproduktive Fläche ² (z. B. Gewässer) in ha (2008)	Veränderung Siedlungsfläche ² in ha (1994 bis 2008)	Veränderung Landwirtschafts- fläche ² in ha (1994 bis 2008)	Bevölkerungsdichte (2016) Einwohner/ha Landfläche
Bezirk Arbon									
Amriswil	1'902	1'899	389	1'256	246	8	78	-77	7.0
Arbon	600	601	368	191	26	16	70	-70	24.0
Dozwil	130	127	27	99	1	0	8	-8	5.7
Egnach	1'843	1'848	270	1'437	110	31	43	-43	2.5
Hefenhofen	608	618	82	410	125	1	16	-14	2.0
Horn	173	175	93	66	13	3	21	-15	15.0
Kesswil	447	441	72	240	128	1	15	-14	2.2
Roggwil	1'202	1'193	172	882	136	3	54	-51	2.6
Romanshorn	873	869	314	339	202	14	53	-55	12.6
Salmsach	271	264	54	189	20	1	7	-5	5.5
Sommeri	422	421	30	284	107	0	7	-5	1.3
Uttwil	435	437	86	217	129	5	25	-27	4.3
Total Bezirk	8'906	8'893	1'957	5'610	1'243	83	397	-384	6.3

Bezirk Frauenfeld

Basadingen-Schlattigen	1'563	1'563	129	929	494	11	8	-15	1.2
Berlingen	358	357	50	96	210	1	9	-8	2.5
Diessenhofen	1'008	1'000	172	406	370	52	20	-25	3.9
Eschenz	1'200	1'202	125	625	439	13	21	-23	1.4
Felben-Wellhausen	738	738	115	409	191	23	25	-22	3.8
Frauenfeld	2'736	2'738	824	1'171	672	71	126	-149	9.3
Gachnang	974	983	174	634	165	10	32	-27	4.3
Herdern	1'373	1'373	77	921	373	2	14	-9	0.7
Homburg	2'413	2'415	147	1'667	592	9	28	-31	0.6
Hüttlingen	1'160	1'165	71	596	475	23	9	-12	0.7
Hüttwilen	1'766	1'763	127	1'021	531	84	18	-32	1.0
Mammern	544	547	70	241	234	2	9	-6	1.2
Matzingen	768	769	117	440	205	7	26	-27	3.5
Müllheim	874	877	152	445	258	22	33	-34	3.4
Neunforn	1'136	1'135	77	747	274	37	13	-18	0.9
Pfyn	1'314	1'307	118	758	390	41	35	-40	1.5
Schlatt	1'554	1'551	144	770	584	53	22	-27	1.1

	Fläche ¹ in ha (2008)	Punktfäche ² in ha (2008)	Siedlungsfläche ² in ha (2008)	Landwirtschaftsfläche ² in ha (2008)	Bestockte Fläche ² in ha (2008)	Unproduktive Fläche ² (z. B. Gewässer) in ha (2008)	Veränderung Siedlungsfläche ² in ha (1994 bis 2008)	Veränderung Landwirtschafts- fläche ² in ha (1994 bis 2008)	Bevölkerungsdichte (2016) Einwohner/ha Landfläche
Steckborn	878	877	160	296	420	1	20	-20	4.3
Stettfurt	637	631	59	408	161	3	17	-20	1.9
Thundorf	1'561	1'560	99	879	577	5	17	-11	0.9
Uesslingen-Buch	1'403	1'401	96	1'042	207	56	19	-25	0.8
Wagenhausen	1'181	1'182	134	633	343	72	9	-8	1.5
Warth-Weiningen	821	822	109	438	229	46	29	-32	1.6
Total Bezirk	27'960	27'956	3'346	15'572	8'394	644	559	-621	2.4

Bezirk Kreuzlingen

Altnau	673	671	108	455	99	9	34	-33	3.2
Bottighofen	241	243	74	78	85	6	26	-30	9.0
Ermatingen	1'046	1'042	150	422	436	34	26	-27	3.2
Gottlieben	32	35	14	5	6	10	0	0	9.2
Güttingen	954	956	107	570	273	6	25	-22	1.6
Kemmental	2'504	2'508	194	1'699	589	26	53	-58	1.0
Kreuzlingen	1'150	1'148	553	246	315	34	102	-103	19.0
Langrickenbach	1'083	1'085	103	796	181	5	22	-22	1.2
Lengwil	889	884	110	608	160	6	27	-22	1.9
Münsterlingen	546	546	141	287	113	5	36	-35	6.1
Raperswilen	769	772	41	519	210	2	15	-13	0.5
Salenstein	654	649	91	226	330	2	29	-29	2.0
Tägerwilen	1'156	1'157	208	504	427	18	60	-63	3.9
Wäldi	1'221	1'219	168	848	202	1	89	-89	0.9
Total Bezirk	12'918	12'915	2'062	7'263	3'426	164	544	-546	3.7

Bezirk Münchwilen

Aadorf	1'994	1'993	361	1'064	558	10	61	-63	4.4
Bettwiesen	385	388	55	243	88	2	16	-15	3.0
Bichelsee-Balterswil	1'226	1'212	120	609	460	23	41	-42	2.4
Braunau	917	916	47	635	230	4	9	-8	0.8
Eschlikon	622	620	135	361	121	3	44	-49	7.0
Fischingen	3'058	3'066	192	1'433	1'418	23	36	-31	0.9
Lommis	861	863	82	535	226	20	24	-29	1.4

Gemeindeübersicht

	Fläche ¹ in ha (2008)	Punktfläche ² in ha (2008)	Siedlungsfläche ² in ha (2008)	Landwirtschaftsfläche ² in ha (2008)	Bestockte Fläche ² in ha (2008)	Unproduktive Fläche ² (z. B. Gewässer) in ha (2008)	Veränderung Siedlungsfläche ² in ha (1994 bis 2008)	Veränderung Landwirtschafts- fläche ² in ha (1994 bis 2008)	Bevölkerungsdichte (2016) Einwohner/ha Landfläche
Münchwilen	781	781	199	494	82	6	53	-59	6.9
Rickenbach	158	159	63	73	18	5	9	-9	18.0
Sirnach	1'238	1'239	274	626	306	33	57	-58	6.3
Tobel-Tägerchen	711	711	94	407	208	2	27	-25	2.2
Wängi	1'643	1'645	237	1'121	277	10	55	-58	2.8
Wilten	225	225	53	118	44	10	13	-14	11.1
Total Bezirk	13'819	13'818	1'912	7'719	4'036	151	445	-460	3.4

Bezirk Weinfelden

Affeltrangen	1'443	1'440	160	1'042	213	25	50	-46	1.8
Amlikon-Bissegg	1'446	1'443	122	981	318	22	31	-35	0.9
Berg	1'314	1'319	162	922	226	9	39	-37	2.5
Birwinken	1'229	1'226	98	934	190	4	16	-13	1.1
Bischofszell	1'158	1'161	216	616	286	43	30	-33	5.3
Bürglen	1'171	1'172	204	715	209	44	9	-21	3.3
Bussnang	1'888	1'891	174	1'332	356	29	24	-29	1.2
Erlen	1'219	1'223	187	843	182	11	72	-64	3.0
Hauptwil-Gottshaus	1'249	1'251	100	881	219	51	17	-17	1.6
Hohentannen	801	800	72	585	133	10	15	-15	0.8
Kradolf-Schönenberg	1'095	1'094	154	653	252	35	30	-31	3.3
Märstetten	996	993	137	650	196	10	22	-19	2.8
Schönholzerswilen	1'093	1'096	82	771	239	4	15	-17	0.8
Sulgen	912	906	174	600	122	10	36	-35	4.1
Weinfelden	1'548	1'550	421	767	332	30	92	-88	7.3
Wigoltingen	1'713	1'718	197	1'284	212	25	49	-47	1.4
Wuppenau	1'212	1'207	90	890	226	1	16	-13	0.9
Zihlschlacht-Sitterdorf	1'221	1'217	141	868	198	10	45	-44	1.9
Total Bezirk	22'708	22'707	2'891	15'334	4'109	373	608	-604	2.4

Total Kanton Thurgau³ **86'311** **86'289** **12'168** **51'498** **21'208** **1'415** **2'553** **-2'615** **3.2**

¹ Polygonfläche gemäss Arealstatistik 2004/09 des Bundesamts für Statistik ² Punktfläche gemäss Arealstatistik 2004/09 des Bundesamts für Statistik
³ Flächenangabe ohne Bodensee (Kantonsfläche inkl. Bodensee: 99'177 ha) Quellen: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik 2004/09 (Datenstand: 9.11.2016);
 Dienststelle für Statistik Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung (Bevölkerungsdichte)



**JETZT
BERATEN
LASSEN**

WIE MEISTERT MEIN BETRIEB MEINE EXPANSIONSPÄNE?

Fragen wie diese beschäftigten Urs Kägi über Wochen. Die Antworten darauf hat der Inhaber einer Schreinerei im Dialog mit seinem Bankberater gefunden. Die umfassende Beratung gibt ihm heute das sichere Gefühl, für die neuen Herausforderungen gerüstet zu sein.

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

tkb.ch/unternehmen

